Anzeigenpreise: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 15 Pf., von auswärts 20 Pf. Im Reklameteil: die Petitzeile aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 40 Pf., von auswärts 100 Pf. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Wiesbadener General Anzeiger

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80; durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht, monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.75 ohne Bestellgeld. Der General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 5 Unterhaltungs-Beilagen: **Feierstunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Nassauer Leben** und **Wiesbadener Frauenspiegel.**

Fernsprecher 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. — Berliner Redaktionsbüro: Flottwellstraße 12, Berlin W. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 102. **Montag, den 3. Mai 1909.** **24. Jahrgang.**

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Auf den Spuren eines Raubmords.

Berlin, 3. Mai. In Spreenhagen bei Fürstenwalde wurde am Donnerstag vor acht Tagen der Militärinvalide Wagner mit zerschmettertem Schädel aufgefunden. Ursprünglich glaubte man, daß Wagner verunglückt sei. Jetzt wurde festgestellt, daß im Nachlaß des Invaliden mehrere Sparkassenbücher fehlten, die wenige Tage nach der Tat von dem Maschinisten Matuschke um billiges Geld zum Kaufe angeboten wurden. Die Polizei nimmt an, daß der jetzt flüchtige Matuschke den Wagner erschlagen und beraubt hat.

Ein schweres Automobilunglück.

München, 3. Mai. Gestern in später Abendstunde ereignete sich bei dem Waldfriedhof von Holzapfelkreuz ein schweres Automobilunglück. Ein mit fünf Insassen besetzter Kraftwagen fuhr gegen einen Baum. Alle Insassen wurden herausgeschleudert. Der Besitzer Georg Maier wurde auf der Stelle getötet, sein Bruder Michael Maier schwer verletzt. Ein weiterer Bruder und die beiden betagten Eltern kamen mit leichten Verletzungen davon.

Der Tag von Brindisi.

Turin, 3. Mai. Die Zusammenkunft zwischen dem Könige von Italien und dem deutschen Kaiser soll in Brindisi erfolgen. Das Datum steht noch nicht fest.

Eifersucht!

Wien, 3. Mai. Der Kommis Ludwig Frinda verwundete den Bankbeamten Karl Sprenkel aus Eifersucht durch acht Dolchstiche. Die Verletzungen sind sehr schwerer Natur. Der Täter ist verhaftet.

Wo die Erde bebt.

Reggio di Calabria, 3. Mai. Gestern mittag wurde hier ein heftiges, von unterirdischem dumpfem Grollen begleitetes Erdbeben verspürt. Im Laufe des Nachmittags erfolgten noch mehrere weniger heftige Stöße.

Luftballons im Schneesturm.

Berlin, 3. Mai. Sämtliche Ballons des Berliner Vereins für Luftschiffahrt, die am Samstag abend von Schmargendorf zu einer Wettfahrt aufgestiegen waren, mußten infolge heftigen Schneesturmes schon nach zwei- bis dreistündiger Fahrt niedergehen.

Castro klagt. . .

Paris, 3. Mai. Castro klagt gegen die französische Regierung auf Ersatz der Krankheitskosten, die ihm durch die Verschlimmerung seines Zustandes infolge seiner unfreiwilligen Abreise von Martinique verursacht wurden.

Politische Montagsrevue.

„Wer des Drachen Zähne säet, wird Erfreuliches nicht ernten!" — Abdul Hamid, der große Mörder, wie ihn Gladstone vor einem Vierteljahrhundert nannte, ist gerichtet. Die schlimme Aussaat seiner Herrschertätigkeit hat sich endlich an ihm gerächt. Die Vergeltung, die der große britische Idealist in glühender Empörung auf das Haupt des Despoten herabsehnte, ist eingetreten. Die finstere Wolke des Unheils, die seit 33 Jahren über dem Yildis-Kiosk lagerte, und so oft sie sich entlud, einen Strom von Tränen und Leiden ausgoß, in dem tausende von Menschen ertranken, ist durch einen brausenden Sturm vertrieben. Abdul Hamid ist seines Thrones entsetzt und in die Gefangenschaft geführt. Die verflossene Woche brachte eine Umwälzung, die für die Geschichte Europas ein Marksteln bleiben wird. Aus blutiger Vergangenheit stiegen die Schatten empor, die ins Uebermenschliche wuchsen. Ihre Fäuste donnerten an die Tore, aus denen so unsagbares Elend gekommen war. Bis in die entlegensten Gaue der Türkei brauste der machtvolle Ruf: Recht und Freiheit! Es waren keine Horden von wilden Revolutionären, die Byzanz, das vieleroberte, noch einmal mit dem krummen Säbel bezwangen. Keine fanatischen Racheschwüre gellten. Es kamen nicht Räuber, es kamen Richter. Noch ist freilich nicht zu überblicken, welche Folgen die Ereignisse zeitigen werden, denn unberechenbar sind die Orientalen.

Das Strafgericht, das die Jungtürken an ihren Feinden und Gegnern abhielten, war freilich streng. Ob aus dieser Saat von Drachenzähnen nicht auch einmal Unerfreuliches geerntet wird, die Zukunft wird es lehren. Gegen 300 Offiziere, unter ihnen 2 Generale, ebenso der Militärdiktator Reschad Pascha wurden durch die Straßen als Gefangene in die Kasematten von Hademköi überführt. Wohl wenige von ihnen werden das Tageslicht wieder erblicken. Trupps von gefangenen Mannschaften, viele Unteroffiziere dazwischen, Mann an Mann gefesselt, wurden in die Gefängnisse gebracht. War schon dieser Anblick geeignet, menschliches Mitgefühl hervorzurufen, so wandelte sich diese Teilnahme in lebhaften Unwillen, als man sah, wie von diesen Gefangenen viele geprügelt und verwundet wurden. In den Kreisen der Diplomatie und der Ausländer machte dieses Benehmen der Sieger den denkbar ungünstigsten Eindruck.

Vielleicht forderte die Staatsraison ein abschreckendes Strafgericht, damit die Disziplin im Heere wiederhergestellt wird. Der Weg zur britischen Freiheit führte einst am Schaffot vorüber; die Franzosen wüteten mit der Guillotine. Dagegen war das Wesen der türkischen Revolution ein mildes. Dem grausamen Despoten Abdul Hamid wurde sogar das Leben geschenkt und verbürgt. Die Nationalversammlung wählte den jüngeren Bruder des Sultans, den Prinzen Reschad, der sein Leben in der Gefangenschaft verbracht hatte, zum Sultan. Der neue Großherr, Mohammed V., macht vorläufig wenig von sich reden; die Jungtürken werden in der Verfassung auch wohl dafür sorgen, damit die Rechte des Padischah sehr beschnitten werden.

Das Schicksal Abdul Hamids hat bei einem anderen asiatischen Despoten, dem Schah von Persien, die Furcht vor einem ähnlichen Lose erweckt. Die Stadt Täbris, die den Truppen des Schahs zähen Widerstand entgegensetzte, erfährt jetzt plötzlich Zeichen seiner Gnade. Er hat in eine Verlängerung des Waffenstillstandes gewilligt sowie die unbegrenzte Zufuhr von Lebensmitteln nach Täbris gestattet. Selbst eine Verfassung stellte der Schah wieder in Aussicht. Doch man traut ihm nicht. Auch für den Schah, der des Drachen Zähne gar reichlich gesäet hat, dürfte einst der Tag kommen, an dem er angstvoll gleich Abdul Hamids unter Totenblässe fleht: „Laßt mir nur das Leben, ich werde alles tun, was ihr wollt!"

Die Russen, die jetzt vor der persischen Türe kehren wollen, haben vor der eigenen auch genug zu fegen. Ungeheures Aufsehen machte in verflossener Woche die Feststellung, daß der Chef der Petersburger politischen Polizei, Generalmajor Gerassinow, unter die Anklage gestellt ist, in Beziehungen zu einer staatsverbrecherischen Partei gestanden zu haben. Der Verdacht von Gerassinows Schuld ist durch die Untersuchung im Lopuchin-Prozeß entstanden. Gerassinow ist ins Ausland geflohen.

Bei den Alliierten Rußlands, den Franzosen, klopfte die Revolution in verflossener Woche wieder heftig an die Tür. Man berät über Maßnahmen, um den Treibereien der Beamten-Vereinigungen ein Ende zu machen, die ein offenes Bündnis mit dem revolutionären allgemeinen Arbeitsverbande abgeschlossen haben. Die Mißwirtschaft in der französischen Marine wurde noch weiter aufgedeckt. In Brest fehlt es so ziemlich an allem, was zu einer auch nur einigermaßen erfolgreichen Landverteidigung zur See erforderlich ist. Konteradmiral Adam beklagte sich über den geringen Gefechtswert der Schiffe des Reservegeschwaders, die zu ihrer Instandhaltung ungeheure Summen und ein gewaltiges Material verschlingen, aber kaum seetüchtig sind. Die Creusotgeschütze sind teilweise unbrauchbar; gefälschte Manometer und mangelhafte Torpedos sind geliefert worden. Bei der gegen das Industriewerk Creusot angestrengten Klage handelt es sich um Versuche, schlecht ausgefallene Stücke einer Lieferung durch künstliche Verschleierung der Fehler doch an den Mann zu bringen. Was diese Täuschung doppelt schwer macht ist der Umstand, daß die Stücke bereits einmal zurückgewiesen waren. Wie wollen draußen die französischen Diplomaten den Brasilianern, Türken und Chilenen die Creusotschen Geschütze aufschwatzen, wenn daheim die Regierung gegen Creusotsche Schlampereien zu Feld ziehen muß? Wenn die Franzosen gescheit sind, so säen sie nicht länger Drachenzähne der Revanche, sondern folgen den Ratschlägen des Senatsmitgliedes d'Estournelles de Constant, der in Berlin die deutsch-französische Annäherung befürwortete.

Es scheint indes, daß Frankreich nicht ohne Erfolg bemüht ist, Italien vom Dreibunde abzuziehen. Präsident Fallières nahm in Nizza eine Huldigung der italienischen Flotte entgegen. Die römische Presse gab ihrer Freude über die französisch-italienische Annäherung Ausdruck. „Messagero" wies darauf hin, daß die neue Freundschaft in Algeciras ihre Feuerprobe bestanden hätte. König Eduard hatte eine Begegnung mit König Victor Emanuel in Bajä. „Corriere della Sera" meint, der Augenblick für radikale Veränderungen sei weder für Italien noch für England schon gekommen. Alles sei dagegen für die Zukunft möglich. Auch daß Italien den Dreibund verlasse und England dazu gelange, den befreundeten Festlandsmächten die Versicherungen zu geben, die zu geben es bis jetzt nicht in der Lage war. — Wenn die römische Presse des Drachen Zähne aussäet, wird Italien nichts Erfreuliches ernten können, selbst wenn es auch bei Anerkennung Bulgariens als selbständiges Königreich mit Deutschland und Oesterreich gemeinsam handelte.

In England säte der bekannte Ghettodichter Israel Zangwill Drachenzähne gegen Deutschland aus. Er warnte die englische Finanzwelt vor einer Beteiligung an der neuen deutschen Reichsanleihe. „Ohne diese Anleihe", schreibt er, „können die Deutschen wahrscheinlich ihre Dreadnoughts nicht bauen." Die Engländer gebrauchen freilich ihr eigenes Geld. Der Flottenbau verschlingt große Summen. Der Rechnungsabschluß des Staates ergab ein Defizit von über 300 Millionen Mark und zusammen mit dem tatsächlichen Fehlbetrag des Jahres 1908/09 ein zu deckendes Gesamtdefizit von 315 240 000 ℳ.

Da die Engländer aber dennoch weiter rüsten wollen, so muß auch Deutschland allmählich folgen. Es bedarf dringend der Mittel zur Erhaltung des Reiches. Des Kanzlers Feinde säten auch in verflossener Woche Drachenzähne gegen die Finanzreform aus. Erfreuliches wird man damit nicht ernten und das Reich gerät immer tiefer in Unruhe und Not.

Rundschau.

Um die Reichsfinanzreform.

Zur Frage der Reichsfinanzreform schreibt die „Nordd. Allgem. Ztg.": Die Lage ist bitter ernst. Die Finanzreform, die eine vom deutschen Volke mit größter Entschiedenheit geforderte unaufschiebbare Notwendigkeit bedeutet, ist trotz immer wiederholter Anläufe und Versuche während der letzten sechs Monate im Parlament nicht weiter gekommen. Im ganzen genommen sind wir nicht wesentlich weiter als Anfang November. Der Sommer steht vor der Tür. Die Reform muß jetzt erledigt werden. Das Volk verlangt es vom Reichstag, das Ausland blickt mit Spannung auf uns. Die alsbaldige Erledigung ist zur nationalen Ehrensache geworden. Entzieht sich

Der Mai ist gekommen.

Skizze von Wilhelm Clobes.

(Nachdruck verboten.)

Wenn der Frühling auf die Berge steigt, dann wittern nicht nur die flinken Renner, sondern auch die elastischen guttrainierten Stahlrößlein Morgenluft. Wie hätte also der Radlerklub „Wandervogel" seinem Namen besser Ehre machen können, als durch ein „solennes Fest im Grünen". „Präzis 6 Uhr, Treffpunkt am Marktplatz, Fahrt nach der Forellenmühle" hieß es in den hektographierten Rundschreiben.

Eugen Werner hatte natürlich wieder verschlafen. Als Frau Sonne indiskreterweise um die präzis angegebene Stunde zwischen die Gardinen seiner „Chambregarnisten-Bude" blinzelte, war der Hagestolz gerade damit beschäftigt, seiner rundlichen Wirtin, trotz der im allgemeinen hinderlichen vorgelegten Schnurrbartbinde, den schönsten Marsch zu blasen.

„Kreuzhimmelbomben . . . nein, das könnte mir einfallen, wegen Ihrer polizeiwidrigen Bummelei diesen herrlichen Tag zu schimpfieren! Aber das Eine lassen sie sich gesagt sein! Ich — ziehe — jetzt definitiv — aus! Und damit basta! Hab's wahrhaftig satt. Meine Wäsche wird unpünktlich besorgt, die Chemisettes sind wie eine Bockshaut präpariert, eine Kaffeebrühe brauen Sie mir, daß sich ein Sachse erbarmen möchte, die Wurst auf den Stullen wird nur markiert, und wenn man mal geweckt sein will, dann, dann — bleiben Sie gefälligst hier, wenn ich mit Ihnen rede! . . ."

Aber Frau Lehmann war verschwunden, während Werner seine gesamte affenartige Geschwindigkeit zusammennahm, um wenigstens das akademische Viertel nicht zu verpassen. Allein vor solchem Prachtwetter mußte aller Mißmut weichen. Hatte doch Petrus das idealste adriatische Blau aufgetragen, als hätte er sich in den Himmelssofitten für eine italienische Landschaft vergriffen. Dazu dieser Goldregen der Sonne, die in dem blankpolierten Nickel seiner „Maschine" blitzte! Und gar erst gegenüber im Schloßpark! Da haben sich ja Flieder und Jasmin, wie mit einem Zauberschlage, in ihre Frühlingsfestgewänder gehüllt.

Die Uhr am Rathaus zeigte 20 Minuten nach Sechs, als Werner im flotten Sportdreß den Treffpunkt erreichte. Eine stattliche Radler-Kavalkade, Damen und Herren, hatte bereits das „Hohe Tor" und somit die Landstraße genommen. Noch wenige Minuten, und der Verspätete hatte sie eingeholt.

„All Heil — Wandervogel!" rief er ihnen zu, mit Windeseile den Zug messend und das Präsium mit dem blökenden Töfftöff-Signalhorn erreichend.

„All Heil — all Heil — Werner, alter Langschläfer!"

Schallende Zurufe und Gelächter begrüßten den Ankömmling. Natürlich war das Ewig-Weibliche im „Sticheln" voran, weshalb er nicht ohne eine ganz bestimmte Absicht alle Schuld auf die „notorische Trödelei" seiner Wirtin schob. „Sag's ja immer — o diese Weiber! Wäre das Frauenzimmer verheiratet, das käme im Leben nicht vor!"

Erneutes Lachen der weiblichen Mitgliedschaft des „Wandervogel".

„Faule Ausreden!" von besonders kecker Seite.

„Werner — lassen Sie mal ernsthaft mit sich reden! Sie sind auf dem besten Wege, 'n alter Junggeselle zu werden. Und die sind fast noch unausstehlicher, wie die alten Jungfern vom Schlage Ihrer Wirtin. Ich rate Ihnen nur — verpassen Sie den Anschluß nicht! Für Sie ist das einzige Allheilmittel: Heiraten!" meinte der Vergnügungsvorstand zu ihm. „Seit unser Klub besteht, sind Sie Mitglied. Noch jede Wintersaison hab' ich mir's zur speziellen Ehre angerechnet, so ein Dutzend Pärchen per Mai auf dem Altar des Standesamts niederzulegen. Wir brechen förmlich den Rekord als Heiratsverein. „Nur Du mein Brutus" fehlt. Ach geh', das ist wenig geschmackvoll. „Wo alles liebt, wird doch Karl allein nicht hassen?"

Doch alle guten Ratschläge und väterlichen Ermahnungen prallten an dem eingefleischten Weiberfeind ab, der endlich mit einem mürrischen: „Die Natur will ich genießen! Und mit Eurem Weibervolk laßt's mich jetzt aufzi!" die Korono verließ und sein Rad linksab lenkte, um auf eigenen Pfaden zur Forellenmühle zu gelangen.

„Auf Wiedersehen, Herr Hagestolz!" tönte es ihm noch aus jugendlichen Kehlen nach. Allein Werner war bereits auf dem Waldweg, an dem auf weißer Holztafel deutlich zu lesen stand: „Nur für Radfahrer!"

*

. . . Der duftreiche, würzige Odem des Frühlingswaldes umfing den Radler. Von fernher klangen die Sonntag-Morgenglocken der Dorfkirche. Die Vögel jubilierten. In den Buchenwipfeln fing sich das Rauschgold der Sonne und das Azurblau des Himmels, so daß es mit dem jungen zarten Grün der Blätter erschimmerte wie die bunten Mosaik-Kuppelfenster eines gewaltigen, feierlichen Doms.

Da drangen helle Mädchenstimmen in die Feierstille. Jubelnd tönte es durch den Wald:

„Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus,
Da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus!"

Werners erster Gedanke war natürlich der, „wieviel melodischer sich dieses Lied durch einen Männerchor intoniert anhören müsse", als auch schon die drei Nachtigallen, drei entzückende weibliche Wesen, direkt und beabsichtigt auf den einsamen Radler lossteuerten.

„Nanu!" Werner wurde stutzig. „Und das auf dem eigens von einer hohen Obrigkeit als solchen gekennzeichneten Radfahrweg?! Hollah — nun gerade nicht! Das könnte den drei Dämchen so passen, daß ich etwa seitwärts durch die Brombeerhecken fahre oder den nächsten, besten Baumstumpf umarme!"

Während er die Glocke mit konstanter Bosheit klirren ließ, hoben sich die Mädchengestalten aus dem grünen Rahmen deutlicher ab. Schwarz, blond, brünett! Alle drei aber in das keusche Weiß der maienblühenden Natur, in weißschimmernde Sommerkleider gehüllt. „Das schwarze Herz puppert unter dem weißen Schein!" dachte noch Werner, als er auch schon seine Gegner erreicht hatte.

Ein kurzer Aufschrei — der Radler entgleiste und die holde Blondine, die mittlere der drei Grazien, war von dem Radbarbaren umgefahren. Werner spielte erst den Entrüsteten, murmelte etwas wie „Radfahrerweg" und wollte auch schon weiterfahren, als er merkte, was er angerichtet hatte.

Die unbekannte Schöne war ohnmächtig geworden.

„Mein Herr — Sie sind ein Grobian!" betonte die entschlossene Schwarze mit Nachdruck. „Wir werden Sie anzeigen!" fügte die Brünette drohend hinzu. Werner schien indessen die ihm beigelegten Bezeichnungen als verdient zu akzeptieren, denn plötzlich sah man ihn mit der Linken das Rad schiebend, mit der Rechten die weiche Gestalt seines Opfers umfassend. Aus dem hagestolzen Grobian wurde ein zärtlich bemühter Helfer. — — — —

. . . Das erfrischende silberklare Wasser des nahen Wildbachs hatte, wie Werner sofort richtig erkannt, seine wohltätige Wirkung erfüllt.

Hertha Hartmann hatte die Augen aufgeschlagen. Milde, verführerische Samtaugen. Und kein vorwurfsvoller Blick traf den Attentäter? Sollte eine Evastochter derart ihre Stammutter verleugnen können? Auch nicht der leiseste Ansatz zu einer Gardinenpredigt? Nur Dankbarkeit für das wieder gut gemachte Unrecht. Ja, hatte sich der Junggeselle denn so gründlich getäuscht über die inneren und äußeren Vorzüge des Weibes, an dem er mit einem Schlage alles entzückend fand. Insbesondere dieses kleine süße Füßchen, über das der Pneumatik fahren wollte

die Mehrheit des Reichstages dieser Aufgabe, so sind die Folgen unberechenbar.

Fürst Bülows 60. Geburtstag.

Reichskanzler Fürst Bülow feiert heute seinen 60. Geburtstag. Wenn auch wir dieses Tages gedenken, geschieht es natürlich nicht etwa, weil wir den Anlaß benützen wollen, den Staatsmann Bülow zu rühmen. Wir wollen an diesem Tage freundlich des Menschen Bülow gedenken. Wer des Abends, müde von harter Arbeit, statt Vergnügungen nachzugehen, Goethe liest — sei es auch nur, um ein hübsches Zitat für die Reichstagsrede am anderen Tage zu finden — für den Mann haben wir eine beträchtliche Schwäche. Wir sind im Zitieren nicht so sattelfest wie das Geburtstagskind, sonst hätten wir ihm gerne mit einem Sprüchlein eines seiner Lieblinge aufgewartet — wir sparen uns dies auf für den 70. Geburtstag. Da ist es leichter, ein Zitatchen zu finden. Einstweilen wünschen wir dem Fürsten Bülow, daß er noch viele Jahre Goethe lesen könne und daß ihm, so lange er ihn als Kanzler liest, das Geschick mehr Festigkeit und Energie in politischen Dingen geben möge.

Preußischer Landtag.

(Abgeordnetenhaus-Sitzung vom 1. Mai.)

Die Kommission beantragt die Ungültigkeitserklärung des Mandats des Abgeordneten Dr. Wendlandt (Natl.), Bezirk Cassel 5 (Eschwege—Schmalkalden).

Nach längerer Debatte, in der prinzipielle Fragen betr.

Wahlen und Wahlprüfungen

erörtert werden, erfolgt die Abstimmung über einen Antrag auf Rückverweisung der Wahlprüfung an die Kommission, welche zweifelhaft bleibt, weswegen Hammelsprung erforderlich ist. Es stimmen für den Antrag 95, dagegen 88. Das Haus ist somit beschlußunfähig. Die Verhandlungen mußten abgebrochen werden.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung wurde die Rückverweisung der Wahlprüfung Dr. Wendlandts an die Kommission in einfacher Abstimmung beschlossen. (Heiterkeit.) Die Wahlen der Abgeordneten Dr. Beckmann (Kons.), Tilly (Kons.), Kuhr-Rogasen (freis. Vgg.) werden für gültig erklärt.

Darauf folgt die Weiterberatung bei Kapitel „Universitäten".

Geh. Rat Elster erklärte die Verantwortung für die

Berufung der Professoren

trage nur der Kultusminister, wenn er auch den Fakultäten ein großes Gewicht beilege. Mit dem Fall Kuhlenbeck in Lausanne habe die preußische Unterrichtsverwaltung nichts zu tun. Die Absetzung dieses Professors sei dort auf dem gesetzlich vorgeschriebenen Wege verfügt worden. Dem Antrag auf Uebertragung der preußischen Professur an Kuhlenbeck würde die Regierung wegen der beachtenswerten wissenschaftlichen Leistungen des Professors wohlwollend gegenüberstehen, ebenso im Falle von van Veenten.

Abg. Dr. von Liszt (freis. Vpt.) unterzog das Verhalten Kuhlenbecks einer scharfen Kritik und bestritt die wissenschaftlichen Leistungen Kuhlenbecks, welche ein vernichtendes Urteil erfuhren. Kuhlenbeck sei das Opfer seiner eigenen Taktlosigkeit und seiner bewußten Unwahrhaftigkeit geworden. Dagegen sei Twele von dem Lausanner Direktor ein glänzendes Zeugnis ausgestellt worden. Redner hofft, das Ministerium werde die juristischen Fakultäten vor einem Manne wie Kuhlenbeck bewahren.

Bruett (Freikons.) wies die von dem Abgeordneten Dr. Liszt gegen Kuhlenbeck vorgebrachten Behauptungen zurück. Liszt hätte mit weniger Voreingenommenheit an die Kuhlenbeck ungünstigen Preßstimmen herangehen sollen. Redner begrüßte die Regierungserklärung, daß einer Berufung Professor Kuhlenbecks Wohlwollen entgegengebracht werde, mit Freude.

Unterstaatssekretär Weyer erklärte bezugnehmend auf die vielfach öffentliche besprochenen

Geldgeschäfte der Aerzte

für die Zuweisung von Patienten an Professoren, daß wenig Material vorläge und auf Antrag der Betreffenden das Disziplinar- bezw. Ehrengerichtsverfahren eingeleitet worden sei. — Die folgenden Redner äußerten mehrfach ihr Bedauern über den von Dr. Liszt betreffend den Fall Kuhlenbeck angeschlagenen Ton und brachten im übrigen besondere Wünsche und Beschwerden vor, welche zum Teil von Ministerialdirektor Naumann Erwiderung fanden.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Bruett und Eickhoff wurde der Titel „Universität Königsberg" bewilligt.

Weiterberatung Montag 11 Uhr.

Schluß 4¼ Uhr.

Das freudige Ereignis im Haag.

Königin Wilhelmine von Holland und Prinzgemahl Heinrich.

Der unermeßliche Jubel, der am Donnerstag in Holland explosionsartig zum Durchbruch kam, hat allmählich gemäßigteren Freudenkundgebungen Platz gemacht, aber die gehobene Stimmung der Bevölkerung hält ungeschwächt an. Neben der rein menschlichen Teilnahme an dem Mutterglück, das der beliebten jungen Königin nach so vielen schmerzlichen Enttäuschungen beschieden ist, fühlen die Holländer begreifliche Freude darüber, daß die Thronfolge dem angestammten Hause gesichert ist; denn wäre Königin Wilhelmine kinderlos geblieben, so wäre wahrscheinlich ein reußischer, jedenfalls ein deutscher Prinz König der Niederlande geworden, und das wäre nach der festen Ueberzeugung der Holländer das Ende der Unabhängigkeit ihres Vaterlandes gewesen.

Auf diesen Grundton war die Freude gestimmt, die sich nach dem Bekanntwerden der Geburt der Prinzessin entlud. Mit dem Aufflammen der Illumination begann am letzten April-Abend der Freudentaumel der Bevölkerung. Singend und schreiend zogen die Menschen durch die Straßen, stießen und schoben sich, tuteten auf entsetzlichen Instrumenten, kurz, das kaltblütige Holland geberdete sich wild und ausgelassen. Die Polizei brauchte jedoch nirgends einzuschreiten. Am Palais vernummte auf eine Handbewegung des Polizeioffiziers jeder Laut. Die Scharen zogen ruhig vorüber. Der Lärm dauerte die ganze Nacht hindurch. Selbst der Regen, der um 2 Uhr einsetzte, konnte die Begeisterung nicht dämpfen.

Die neugeborene Prinzessin wurde im Standesamtsregister eingetragen mit den Namen Juliana Louise Emma Wilhelmina Marie, Rufname ist Juliana. Die standesamtliche Handlung wurde von dem Justizminister, dem Minister des Aeußern als Zeugen und dem Standesbeamten im Palais vollzogen.

Juliana hieß die Mutter der beiden Stammväter des jetzigen Königshauses, des oranischen und des nassauischen Zweiges. Louise (von Coligny) war der Name der vierten Gattin Wilhelms des Schweigers (1533—84), des Begründers der niederländischen Unabhängigkeit, dessen Denkmal im Herzen von Wiesbaden steht. Emma heißt bekanntlich die Mutter der Königin Wilhelmina, und Marie wird die Prinzessin nach der Mutter des Prinzgemahls genannt.

Das Wochenbett der Königin verläuft durchaus normal. Das kleine Prinzeßchen ist ein gesundes und kräftiges Kind.

Unter dem Halbmond.

Abdul Hamid in der Verbannung.

Da Abdul Hamid ohne Mittel in Saloniki angekommen ist und nicht Zeit hatte, sich das Notwendigste mitzunehmen, wurde ihm auf Veranlassung des Oberstkommandierenden ein Kredit von 1000 Pfund zur Bestreitung der Auslagen für seine Bedürfnisse eröffnet. Der nach der Hauptstadt zurückgesandte Fethy Bey, der mit der Bewachung des Sultans betraut ist, soll den Schlüssel zur Privatkasse Abdul Hamids haben, um dessen Geld und Wertpapiere hierherzubringen. Um jede Möglichkeit der Verbindung mit Abdul Hamid zu vereiteln, ist ein eigener Verwaltungsdienst eingerichtet worden. Ein Torpedoboot liegt fortwährend zur Bewachung in der Bucht vor der Villa.

Hilmi Pascha über die Vorbereitungen.

Hilmi Pascha erklärte in einem von der „Turquie" veröffentlichten Interview, er habe drei Tage vor dem Ausbruche der Militärrevolte vom 13. April hervorragende Persönlichkeiten zu sich berufen, ihnen seine Besorgnisse über die Erregung der Hodschas und des Pöbels mitgeteilt, gefragt, ob man auf die Garnison rechnen könne und auf die bejahende Antwort sich bemüht, die Eventualität der seitens Abdul Hamids provozierten Erhebung der Bevölkerung vorzubeugen. Hilmi verteidigte sich gegen den Vorwurf, daß er die Militärrevolte nicht mit Gewalt niedergeworfen habe und erklärte, ein derartiges Vorgehen würde ein Massacre, fremde Intervention und den Ruin der Türkei zur Folge gehabt haben. Hilmi Pascha bestätigte, daß er jetzt das Portefeuille des Ministeriums des Innern und das Großwesirat abgelehnt habe und äußerte die Absicht, eine mehrmonatliche Reise durch Europa zu unternehmen.

Unruhen in den Provinzen.

In den türkischen Provinzen, wo die Herrschaft des jetzigen Regimes befestigt ist, dauern die Verhaftungen und Nachforschungen nach reaktionären Geistlichen und Sendlingen sowie sonstigen gefährlichen Elementen fort. In den anderen Provinzen, wo die Lage noch ungeklärt ist, beschränkt man sich auf die Ueberwachung solcher Elemente. Mahmud Chefket Pascha erklärt die Nachricht, daß Abdul Hamid 24 Stunden gehungert habe, für unrichtig. In einer Bekanntmachung dankt Mahmud Chefket Pascha im Namen der Armee den Ulemas für die Beruhigung der Gemüter, wodurch die Operationen der Armee und die Konsolidierung der Verfassung erleichtert werde.

Morituri.

Wie die Konstantinopeler Blätter melden, verurteilte das Kriegsgericht bisher neun Personen zum Tode, unter ihnen den Mörder des Justizministers Nazim Pascha. Etwa 200 Angeklagte wurden freigesprochen. Das Kriegsgericht dürfte in einer Woche seine Tätigkeit beenden. Der Kaimakam von Novibazar, welcher beschuldigt wird, mit der reaktionären Bewegung in seinem Bezirk sympathisiert zu haben, wurde abgesetzt und mußte nach Saloniki reisen. — Eine in Stambul aus Erzerum eingegangene Depesche meldet die Abberufung des Generals Jussu wegen Veranstaltung der letzten dortigen Soldatenrevolte, bei der 52 jungtürkische Offiziere verjagt wurden.

Die Verhafteten vom Jildis.

Die kriegsgerichtliche Untersuchung gegen viele im Jildispalast angestellte Personen, gegen Geistliche und Soldaten soll sehr belastendes Material gegen Abdul Hamid zutage fördern. Die Leitung der mazedonischen Truppen sowie andere maßgebende Faktoren beschäftigen sich jetzt mit der Frage der Beschlagnahme des größten Teiles des Vermögens von Abdul Hamid, welches zweifellos den Staatsgütern entnommen ist. Bemerkenswert für die Stimmung ist das Auftauchen von Vermutungen und Befürchtungen, der Thronwechsel sei nur provisorisch und ein weiterer Wechsel sei zu erwarten.

Die türkischen Frauen.

Die türkischen Frauen, die während der letzten Monate sehr unterdrückt worden waren, beginnen wieder Emanzipationsversuche zu machen. Die Sektion der Frauen des Komitees für Einheit und Fortschritt veranstalten morgen einen Trauergottesdienst für die am 24. April gefallenen Offiziere und Soldaten.

Die „rechte Hand" des Zaren.

Die Kammerdiener von Königen und Kaisern haben nicht selten in der Weltgeschichte eine Rolle gespielt. Aber nicht immer nehmen sie eine solche Vertrauensstellung ein, wie sie Herr Krotow, der Kammerdiener des Zaren, beim Selbstherrscher aller Reußen genießt. Nur wenige wissen, welch gewichtigen Einfluß er am Hofe Nikolaus' II. besitzt. Er ist der einzige, der ständig in der Nähe des Zaren weilt. Krotow ist nicht nur der Leibdiener des russischen Kaisers, sondern auch seit Jahren sein intimster Vertrauensmann. Es ist bekannt, daß Zar Nikolaus zumeist in einiger Entfernung von Petersburg entweder in Zarskoje-Sselo oder in Peterhof lebt. Infolgedessen macht er, um mit seinen Ministern, den Generalen und Hauptwürdenträgern der Regierung zu verkehren, weitgehenden Gebrauch von seinem Telephon. Der Apparat steht in dem Arbeitszimmer des Zaren.

Die Kammerherren und Flügeladjutanten halten sich außer Hörweite in den Vorzimmern auf. Die einzige Person, der der Aufenthalt im Arbeitszimmer des russischen Kaisers selbst dann gestattet ist, wenn Nikolaus II. am Schreibtisch sitzt, ist Krotow. Es ist Krotow, der die Anrufe am Telephon beantwortet, und er ist es auch, der die Persönlichkeiten, mit denen der Zar zu sprechen wünscht, telephonisch anruft. In neun von zehn Fällen ist es auch Kotrow, der durch das Telephon im Namen des Zaren spricht.

Durch ihn erhielt auch Herr Iswolski die kurze Mitteilung von der Mißstimmung des Zaren, die ihn dazu veranlaßte, Nikolaus II. sein Portefeuille als Minister des Auswärtigen sofort zur Verfügung zu stellen. Und wieder war es Krotow, der Kammerdiener, der, nach kurzer Rücksprache mit dem Zaren den am Fernsprecher wartenden Minister davon verständigte, der Zar würde es ihn wissen lassen, wenn er auf seine Dienste verzichten wolle.

Jeder Minister, General und fremde Staatsmann hat den Kammerdiener Krotow als letzte Instanz anzurufen, ehe er den Zaren sprechen kann. Tag und Nacht ist Krotow um ihn, dem Zaren blindlings ergeben und in den zahlreichen Intrigen, an denen der Hof des Zaren besonders reich ist, als treue Seele erprobt. Bis jetzt hat Zar Nikolaus seinem vertrauten Diener noch kein Zeichen besonderer äußerer Anerkennung gegeben — ungleich seinem Vorfahren, dem Kaiser Paul, der seinen Barbier amüsanter und interessanter fand als alle seine Minister und Höflinge, und der ihn zum Geheimen Rat, zum Grafen und selbst zum Fürsten ernannte. Die Nachkommen dieses geschickten Barbiers und Günstlings sind heute die Fürsten Kutusow.

Zick-Zack.

□ **Französische Studentinnen.** Der französische Unterrichtsminister hat eine Statistik über die Zahl der französischen Studentinnen veröffentlicht und zwar bezieht sich diese auf den Stand von Anfang dieses Jahres. Unter den 41 897 Besuchern der Universitäten und „Ecoles" befanden sich demnach 3809 Frauen, unter denen allerdings 1648 Ausländerinnen waren. Von diesen widmeten sich 1747 dem Studium der Literatur, 680 besuchten die medizinische Fakultät, 604 die Fakultät der exakten Wissenschaften, während 358 die „Ecoles de Medicine" besuchten und nur 149 sich dem Studium der Rechtswissenschaften widmeten.

= **Mohammed V. als Dichter.** Eines der höchst seltenen Exemplare einer Broschüre, in der Reschad Efendi, jetzt Sultan Mohammed, seine Uebersetzung persischer Dichtungen ins Türkische vereinigte, befindet sich im Besitze eines Pariser Orientalisten. Das Titelblatt des Bandes fehlt, so daß man nicht weiß, welches der numerierten, nur für einen kleinen Kreis bestimmt gewesenen Exemplare das nach Paris gelangte ist. Die Uebersetzung zeigt genaue Vertrautheit mit dem Geiste der persischen Sprache und der Eigenart der Poeten.

= **Die Musik der Türken,** soweit von der Ausübung dieser Kunst bei dem neuesten „freien" Volke überhaupt gesprochen werden kann, beruht ganz auf dem Musiksystem der Araber, das im 14. Jahrhundert aufgekommen war, nachdem Arabien eben aus der Türkenherrschaft unter jene der Mongolen gelangte. Die stärkere Kultur der Araber die ja auch das Schrifttum der Osmanen so sehr beeinflußte, hat auch die Musik der Türken völlig in ihren Bann gezogen. Der Begründer der älteren arabischen Musik war Chalil, der im Jahre 776 n. Chr. gestorben ist. Ein Araber Ssaffieddin schuf dann ein Musiksystem, das gleichmäßig von den Persern und Türken angenommen wurde. Unzweifelhaft enthält es aber auch die Elemente der älteren arabischen Musik, deren merkwürdigstes die Teilung der Oktave in siebzehn Teile (Drittelstöne) ist. Aber die Art der abendländischen Musik mit ihren sieben Stamm- und fünf Zwischentönen wurde auch in Arabien bald bekannt und faßte dort Fuß, trotzdem die Theoretiker an ihrem alten System festhielten. In der praktischen Musikübung gelangte denn auch bald schon die europäische Art der Tonleiter zur Anwendung. In der Türkei repräsentieren eigentlich nur die Musikkapellen des Heeres die abendländische Musik. Deren Mitglieder sind fast durchweg Böhmen, zumeist gediente österreichische Militärmusiker, die der höheren Einnahmen wegen nach dem Orient gehen und dort einträgliche Stellungen bekleiden. Sie werden auch in den vornehmen türkischen Familien gern als Musiklehrer verwendet. Interessant ist, daß nach Ansicht vieler Musikforscher die europäischen Streichinstrumente von den arabisch-türkischen Streichinstrumenten abstammen sollen. Die orientalischen Schriftsteller aus dem 14. Jahrhundert erwähnen schon die Instrumente „Kemantsche" und „Rebab", die mit unserer Geige eine gewisse Aehnlichkeit aufweisen. Dagegen aber läßt sich anführen, daß die „Fidula" (Fiedel) schon von den abendländischen Schriftstellern des 9. Jahrhunderts gekannt war, während in den Schriften der Orientalen erst im 14. Jahrhundert von Streichinstrumenten überhaupt die Rede ist.

= **Im Zeichen des Maikäfers.** „Jeder weiß, was so ein Mai—Käfer für ein Ding wohl sei", besonders aber wissen es die Redakteure vieler deutscher Zeitungen, denen aufmerksame Leser mit dem „ersten Maikäfer" alljährlich eine Ueberraschung zu machen beabsichtigen. Weniger bekannt ist es, daß in dieser Sitte der letzte Rest eines uralten Volksbrauchs steckt: der feierlichen Einholung der Frühlingsboten. Veilchen, Storch, Schwalbe und Maikäfer waren es, die feierlich eingebracht und unter der Dorflinde umtanzt wurden, wie es aus alten Zeiten u. a. Hans Sachs beschrieben hat. Noch im 17. Jahrhundert läßt sich die Sitte, und gerade für den Maikäfer, in schleswigschen Gegenden nachweisen, ja noch heutigen Tages hat sich der Brauch, den ersten Maikäfer feierlich einzuholen, am äußersten Nordwestrande der einstigen deutschen Welt erhalten, in der sonst durch und durch verwelschten und kosmopolitischen Modestadt Brüssel. Am ersten Sonntag im Mai ziehen dort die Maikäferjäger oder „Prinkheerewangers" (Prinkheer d. h. Prediger, ist der Spitzname des Maikäfers) in stattlichem Zuge um 8 Uhr morgens vom großen Markt unter klingendem Spiel in den Wald hinaus, angeführt von einem Kommandanten auf einer Stute, die nach alter Vorschrift sieben mal sieben Tage gefastet haben muß. Im Walde beginnt dann die Klopf- und Schütteljagd nach den braunbeflackten Gesellen. Abends kehrte die Gesellschaft schwerbeladen mit doppelter Beute, Rausch und Maikäfer, kreischend und johlend mit der ganzen Lärmlust und Ungebundenheit, die dem leichtlebigen Vlamländer eigen ist, zurück; ein Bild bacchantischer Lust und jener sinnenfrohen Daseinsfreude, die wir von Rubens' Gemälden her kennen. Der alte tiefe Sinn der Sitte: die Sommerhuldigung ist den Prinkheerenwangers allerdings verloren gegangen; wie so oft bei schönen alten Gebräuchen ist der Kern verschwunden, nur die Schale geblieben, in diesem Falle leider nur die Trinkschale . . . Wenn aber heute ein Leser den ersten Maikäfer zur Redaktion bringt, so setzt er damit unbewußt die alte Sitte fort: eine Oeffentlichkeit, wie die Dorflinde, um die man einst mit dem feierlich eingeholten Käfer tanzte, gibt es jetzt nicht mehr; heute ist die Presse die Oeffentlichkeit, und darum gehört der erste Maikäfer nach guter alter Sitte auf den Redaktionstisch, damit seine Ankunft männiglich bekannt werde.

— ja, das war allein ein Wunderwerk der Schöpfung. Und als sich gar erst die beiden Freundinnen in rücksichtsvoller Weise bemühten, der Blondine einen Kranz aus Maiglöckchen zu binden und sich beim Suchen seitab entfernten, da hatte sogar Werner den ersten inbrünstigen Kuß der „Liebe auf den ersten Blick" genossen. Wenn der Zaunkönig richtig zugehört, soll Werner sogar in aller Form um Herz und Hand der schönen Hertha geworben haben, während hinter den Haselsträuchern helle Mädchenstimmen erklangen:

„Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all
Mein Herz ist wie 'ne Lerche, und stimmet ein mit Schall."

Wie das alles kommen mochte — der Himmel und die Feuilletonschreiber mögens wissen! Denn als der Abend hereindämmerte und die Nacht ihren Zauber über die blühende Welt verschwenderisch ergoß, da war mit Werner eine vollständige Metamorphose vorgegangen. Der Vergnügungsvorstand hatte das Glück, den Abtrünnigen in der lauschigsten Geisblattlaube der Forellenmühle, nur von einem japanischen Papierlampion schwach erhellt, zu finden. Nicht allein — sondern zu zweien! Zwei Herzen hatten sich gefunden!

Als aber besagter Plaisierrat gar erst ausplauderte — einem Mann, der seinen Ehrgeiz im Heiratsrekord erblickt, wird man diese Indiskretion verzeihen — da mußte Werner pater peccavi machen. Mit einem vollen Becher Maitrank, den Arm um sein Lieb geschmiegt, rief er, als der Chorus die Frage an ihn richtete: „Bruder, Deine Liebste heißt?" begeistert „Hertha!!" aus.

Die Gläser klangen ihm voller und reiner denn je. Seiner Wirtin hat er aber bald danach in der Tat gekündigt und heute — — — es sind einige Jährchen drüber hingegangen, kann man jeden Sonntagmorgen die gesamte sechsköpfige Familie Werner hoch zu Stahlroß in die Frühlingsluft radeln sehn.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 3. Mai.

Eröffnung der Wiesbadener Ausstellung.

Als am Samstag nachmittag im Hauptrestaurant der Budenstadt am Bahnhof der famose Fürst Pückler in der animierten Tafelrunde erschien, trat gleichzeitig ein halbes Dutzend Blitzjungen in rotem Samt und goldbetreßtem Käppi auf den Plan, um die erste Tageszeitung Wiesbadens, die über die Eröffnung der Ausstellung berichtete, den Wiesbadener General-Anzeiger in mehreren hundert Exemplaren zu verteilen. Daß Geschwindigkeit keine Hexerei ist sollte der Journalist vor allem wissen. Und doch, der 1. Mai ist ein Tag der Hexen! So nur mag es zu verstehen sein, daß der Wiesbadener General-Anzeiger bereits kaum eine Viertelstunde nach dem Trinkspruch unseres Stadtoberhauptes auf dem Plan erschien und bereits über diesen Toast berichten konnte.

Zwei Redner hatten noch zu sprechen, deren wir heute nachträglich gedenken müssen. Umso lieber, als es markige zündende Worte waren, die Herr Rechtsanwalt Dr. Bickel als Mitglied des Zentralvorstandes des Gewerbevereins sprach und der „altbewährte Sprudler" Herr J. Hupfeld als Vorsitzender des Vergnügungsausschusses ein amüsantes Spiegelbild der Ausstellung gab.

Herr Rechtsanwalt Dr. Bickel sprach wie folgt:

Als wir im Zentralvorstand des nassauischen Gewerbevereins im Herbst 1907 die Mitteilung erhielten, daß die Handwerkskammer eine Ausstellung plante, standen wir dem Plane in der damaligen Fassung, wie ich wohl eingestehen muß, recht skeptisch gegenüber. Nichtsdestoweniger hielten wir es für unser Recht, ja für unsere Pflicht, der Handwerkskammer mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Ist doch auch dieser Verein meist von Handwerkern für Handwerker gegründet. Aus der Ausstellung für Handwerker ist eine Ausstellung für Handwerk, Gewerbe, Kunst und Gartenbau geworden.

Heute stehen wir vor dem vollendeten Werk und wir sind von dem Erbauer des Werkes, der Handwerkskammer, zu dem schönen Fest der Hausweihe eingeladen. Wir erkennen neidlos und voller Bewunderung an, daß es dem Bauherrn gelungen ist, das vorgesteckte Ziel zu erreichen. Aber wir dürfen auch nicht derer vergessen, deren Kräfte sich der Bauherr bedient hat, um sein Ziel zu erreichen, seine Ideen zu verwirklichen. Da sind es denn in erster Linie die Handwerker, die das Fundament gelegt, die Mauern ausgeführt, die Balken gefügt haben. Mit einer eisernen Energie und einem rastlosen Fleiß ist hier gearbeitet worden. Das Hauptgebäude ward am 13. November 1908, also vor knapp 6 Monaten begonnen, das Maschinengebäude am 9. Dezember. Als dieses im halbfertigen Zustand durch einen verheerenden Sturm dem Boden gleich gemacht wurde, was ja offenbar bei den diesjährigen Ausstellungen Mode zu sein scheint, konnte mancher Zweifel hegen, ob der Eröffnungstermin der Ausstellung innegehalten werden konnte. Das schier Unglaubliche wurde hier zur Tat. Am 18. Februar, also vor 2 Monaten und 10 Tagen begann der Wiederaufbau und sowohl das Maschinenhaus als auch die anderen Baulichkeiten, wie Kunst-, Gartenbauhalle, Hauptrestaurant, die alle erst Mitte Februar—März begonnen wurden, sie alle stehen vollendet vor uns da.

Der Rohbau war nun fertig und es bedurfte der Bauherr derjenigen, die ihm das Heim schmücken sollten. Die Schreiner, Schlosser, Tapezierer, Spengler, Tüncher, Maler, Glasermeister, Techniker, kurz alle waren pünktlich und mit guter Arbeit zur Stelle. Den Gärtnern, den Gartenkünstlern war es überlassen, dem Bild den schönen Rahmen zu geben, dem Ganzen die höhere Weihe zu verleihen, war Aufgabe der Künstler, die sie glänzend gelöst haben.

Fertig war das Haus, die Mieter konnten einziehen. Wie auch sonst, kurz war die Ziehzeit und von Wenigem abgesehen, auch die Mieter haben Erstaunliches geleistet. Auch die Mieter waren alle vollzählig und pünktlich zur Stelle. Wieder die Handwerker im Verein mit den Gewerbetreibenden, sie alle haben uns in Kunstfertigkeit, Schönheitssinn und vor allem in Pünktlichkeit nicht nur den kleinen sondern auch den großen Befähigungsnachweis erbracht. Alle an der Ausstellung beteiligten, sie haben ihre Meisterprüfung mit Glanz bestanden.

Meine Herren, lassen Sie uns ihnen unseren Dank in eine mvon Herzen kommenden Hoch ausklingen. Unsere Handwerker, Gewerbetreibende, Gärtner und Künstler, unsere Aussteller, Unternehmer und Arbeiter, sie alle sie leben hoch, hoch, hoch!

Herr J. Hupfeld führte folgendes aus:

„Hochansehnliche Festversammlung! Vorüber sind die letzten Apriltage, angestrengtester Kraftleistungen und frohbewegten Herzens können wir heute ausrufen: „Und der Mai ist gekommen!" Der blondgelockte Jüngling des Frühlings hat Einkehr gehalten in unsere Ausstellung, um heute die Parade abzunehmen. Und er ist nicht allein gekommen. Ein ganzes Meer voll Blüten hat er ausgegossen aus dem Reiche der Schöpfung. So traten wir heute ein in die Gartenbauhalle, gleichsam wie in einen Zaubergarten, holdselig geschmückt mit den blühenden Knospen des Lenzes. Und wenn man von hier aus den Blick nach Osten wendet, so lacht uns lieblich entgegen in wundervoller Einrahmung ein buntblühender Teppich der göttlichen Natur — das Bildnis der Schönheit. Viel hundert fleißiger Hände waren hierbei tätig, diesen herrlichen Schmuck an Pflanzen und Blumen in allen ihren Gruppen auszugestalten und in voller Bewunderung zollen wir unseren hiesigen Gärtnern, sowie denen von Niederwalluf und Idstein, und insbesondere auch der Königlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim unsere dankbare Anerkennung.

Meine hochgeehrten Herren! Aus beredtem Munde haben Sie bereits den Entwickelungsgang unserer Wiesbadener Ausstellung vernommen. Wiesbaden ist keine Industriestadt; immerhin aber verdienen die vorhandenen wenigen Zweige ganz besondere Beachtung. Es wäre deshalb mit Freude zu begrüßen gewesen, wenn unsere hiesige Möbelindustrie, sowie die Maschinenfabrik und Kapselfabriken, verbunden mit den Erzeugnissen unserer Nachbarstadt Biebrich, hätten angegliedert werden können. Manche Unstimmigkeiten auf dem Gebiete der Kritik wären alsdann vermieden worden und nur eines kann hier für als entschuldbar gelten, das ist die damalige Terrainfrage. — Der Antrag um Ueberlassung des weit größeren Geländes zwischen Bahnhof und Rheinstraße wurde zurzeit seitens des Königlichen Eisenbahn-Fiskus und der hiesigen Stadtverwaltung abgelehnt, weil man zuversichtlich annahm, bis zum Jahre 1909 wären die einladenden Bauplätze zum größten Teil verkauft bezw. längst in Privatbesitz übergegangen.

Es ist indes anders gekommen und so blieb auf beiden Seiten nichts übrig, als ein frommer Wunsch.

Die Handwerkskammer mußte also damit vorlieb nehmen und mit Ueberwindung unendlicher Schwierigkeiten ist das geplante Werk, durch Kampf zum Sieg, nun heute glänzend vollendet worden. Was sich bewundernswert unserem Auge darbietet, ist eine Fülle von Mühe und Arbeit unter unendlichen Opfern von Zeit und Geduld, in seiner Gesamtheit aber ein herrliches Bild deutschen Gewerbefleißes.

Um nun aber das immerhin gewagte Ausstellungsunternehmen neben dem Garantiefonds auf guter Grundlage finanziell gut zu sichern, bedurfte es außer erstklassigen Wirtschafts- und Erfrischungsräumen für die Stunden der Erholung, einer möglichst interessant und abwechselungsreichen Ausgestaltung des Fest- und Vergnügungsparkes.

Auf Antrag des Festausschusses erfuhr letzterer noch eine angemessene Erweiterung, so daß auch hierdurch das nunmehr Gebotene für den zu erwartenden einheimischen und zahlreichen Fremdenbesuch ein reger Verkehr nicht ausbleiben wird.

Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen und dort findet der müde Wanderer jenen Angelpunkt, um sein Herz froh und seine Seele fröhlich zu stimmen.

Als „Clou" der gebotenen Attraktionen nenne ich das aus 80 Personen bestehende Senegalesendorf. Eine schwarze Perlenschnur ausgesucht schön gewachsener Menschen bis über 2 Meter Größe. Es ist das erste Mal, daß schwarze Eingeborene aus einer französischen Kolonie Westafrikas nach Deutschland kommen, um in unserer internationalen, schönen Stadt Quartier zu nehmen. Die Truppe vereinigt Handwerker, Krieger, Tänzer und Musiker. Der Häuptling, welcher gut französisch spricht, bekleidet in der Heimat die Stelle eines Stadtrates, und jedenfalls dürfte es unserem Magistrat angenehm erscheinen, den Herrn Kollegen näher kennen zu lernen, der bereitwilligst auch seine drei Frauen mit zusammen sieben Kindern vorstellt. Die übrige Familie hat er zu Hause gelassen.

Ich nenne noch die amerikanische sensationelle Figur 8, Rutschbahn mit einer Ausdehnung von 1½ engl. Meilen. Die menschliche Waschanstalt für Kurbedürftige, das mechanische Illusions-Theater Messina, sowie die humorvolle Cakewalk-Halle usw. usw.

Man komme und staune! Nach all diesen interessanten Wanderungen, bei denen vor allem auch für kurgemäß körperliche Bewegung ausreichend gesorgt ist, wird es dann an dem nötigen Appetit und echt germanischem Durst keinem fehlen. Hierfür sorgt unser Hauptrestaurant mit seinen kulinarischen Genüssen, und in dem schmucken Ausstellungscafé des Herrn Lederer schlürft man den vorzüglichsten Mokka. Andere aber leisten sich bei Schlichte ein westfälisches Schinkenbrot mit Steinhäger oder trinken ein Glas Hohen-Astheimer von Meerten, während die Kraxler und Hochtouristen hinüberziehen nach Garmisch-Partenkirchen zu den Gebirgssängern und Schuhplattlern, ins Restaurant Oberbayern. Zu all diesen leiblichen Genüssen ertönen aber aus dem prächtig erbauten Musiktempel die frischen Klänge unserer 27er und 80er Regimentskapellen, die allmonatlich 8—10 Mal durch auswärtige Musikkorps eine Abwechselung bieten.

Hierbei will ich verraten, daß in den nächsten zwei Monaten unsere treuen Bundesgenossen die Oesterreicher, hier konzertieren werden. Die Verhandlungen sind angebahnt mit den Deutschmeistern aus Wien und den Innsbrucker Kaiserjägern; beide Kapellen, durch je einen Hauptmann begleitet, erscheinen in voller Uniform.

Und wenn dann an linden Sommerabenden im Farbenzauber der Leuchtfontäne, umrahmt von tausenden von Glühlämpchen, des Genusses froh werden, dann ragt im Osten noch das symbolische Zeichen unseres deutschen Rheinstromes hell leuchtend hervor. Es ist der Binger Mäuseturm, wo man schwelgt beim perlenden Schaumwein der Kaiserblume.

Meine hochgeehrten Herren! Ein kurzes Spiegelbild wollte ich Ihnen geben, mit einem Spaziergang durch den festlichen Vergnügungspark. Möge die rege Wirksamkeit, die dort entfaltet wird, sich widerspiegeln durch einen nennenswerten, für alle Teile befriedigenden Erfolg. Denn auch hier ist unter enormem Aufwand von hohen Mitteln mit rastloser Energie die Arbeit und Mustergültiges geleistet worden. Segen sei der „Mühe Preis.

Im Namen des Festausschusses entbiete ich ein herzliches Glückauf der gesamten vorgenannten Festabteilung mit sämtlichen Unternehmern, Bauleuten, Meistern und Gesellen, sie leben hoch, hoch, hoch!

Daß man in der lichten, geräumigen Halle des Ausstellungs-Hauptrestaurants rasch die Extravaganzen des „bösen Ersten", die Bocksprünge des „Wonnemonds" vergaß, dürfte nicht zuletzt a conto des Festwirts Herrn W. Frohn gesetzt werden, unter dessen Regie ein Festmahl von trefflichster Zusammensetzung (360 Couverts) in Szene ging. Die Regimentsmusik unserer „Gersdorffer" dirigierte mit gewohntem Schneid Herr Obermusikmeister Gottschalk, wobei er sich auch als melodiöser Walzerkomponist zeigte und lebhaften Beifall entgegennehmen durfte.

Draußen bekämpften sich die Winterstürme und der Wonnemond. Dunkles, dichtes Gewölk am Himmel — Sonnenblitze zwischen glitzernden Regenstrahlen — sturmgepeitschte Regenschauer — ein versöhnendes Lächeln des Himmels — — so verlief meteorologisch der erste Tag. Die Unentwegten, Wagemutigen, Unbedingten waren aber doch gekommen. Diese Wiesbadener Premierentiger, die überall dabei sein müssen, wären auch erschienen, wenn es Ziegelsteine geregnet hätte. Im „bayrischen Haus", im Café bei Frohn, beim Steinhäger saß man dichtgedrängt und schaute sich die Ausstellung vorläufig durch die Scheiben an.

Der Sonntag war nicht viel freundlicher, als sein Vorgänger. Immerhin — es war der erste Sonntag. Er brachte schon der Ausstellung einen verhältnismäßig besseren Besuch. An die Schar der Offiziellen und Unentwegten schloß sich der Schwarm der Neugierigen und Lebensfreudigen. Im wohltuenden Gegensatz zur Temperatur stand die warme Stimmung der Besucher. Im Vergnügungspark funktionierten bereits alle in Frage kommenden Faktoren, über die der Wiesbadener General-Anzeiger in den nächsten Tagen und Wochen Gelegenheit haben wird reichlich zu berichten.

*

Erfolge im Verschönerungsverein.

Der Schläferskopfturm. — Auf der Bierstadter Warte. — In Wald und Flur. — Der Steinbruch im Nerotal. — Wer hilft? — In Finanznöten. — Pläne für die Zukunft. — Pauline Scholz-Hütte. — Zum Andenken Höfers.

Dieser gemeinnützige Verein verschickt soeben seinen Jahresbericht, welcher ein umfassendes Bild gibt von der vielseitigen und erfolgreichen Tätigkeit des Vereins. Die Bauperiode auf dem Schläferskopf ist nunmehr abgeschlossen. Die Baukommission, insonderheit die Herren Roos und Mohr kannten die Arbeiten so fördern und leiten, daß der Voranschlag von 16 000 ℳ nicht überschritten wurde. Die Verwaltung der Bierstadter Warte mit Aussichtsturm und großem Garten erforderte manche Opfer, so daß in diesem Jahre die Ausgaben die Einnahmen beträchtlich überschritten.

Die weitere praktische Tätigkeit des Vereins entwickelte sich in bezug auf Unterhaltung, Neuaufstellung der Ruhebänke, Geländer, Schutzhütten, Aufpflanzungen und Wegweiser in gleicher Weise wie in den vorhergehenden Jahren. Es wurden eine größere Anzahl alt gewordener Bänke und Geländer erneuert oder ausgebessert, neue aufgestellt und das schmucke Aussehen durch Anstricharbeiten gefördert.

Die Verschönerung des Steinbruchs im Nerotal wurde ebenfalls in Angriff genommen. Die pittoresken Steinpartien wurden teilweise mit Pflanzenschmuck versehen, wobei der städtische Garteninspektor Herr Berthold seine reichen Erfahrungen in den Dienst der Sache stellte, um, soweit die knappen Mittel reichten, recht schöne Effekte zu erzielen, wobei der Charakter eines Wald-Steinbruchs streng gewahrt wurde. Sobald größere Mittel für den Zweck bereitgestellt werden können, wird die Fertigstellung der Anlage in Angriff genommen.

Der Verein ist, um der Menge der vorliegenden Aufgaben gerecht werden zu können, auf die Unterstützung der Mitbürger angewiesen. Wer das verdienstvolle Walten des Vereins im Laufe der Jahre beobachtet hat, der wird die geleisteten Arbeiten und Aufwendungen zu schätzen wissen und dabei erkennen, daß es Pflicht der Interessenten und Naturfreunde ist, mit einem Scherflein die Bestrebungen zu unterstützen. Der „Verschönerungsverein" ist vornehmlich durch die große Inanspruchnahme der letzten Jahre in Finanznöten geraten. Dieserhalb konnten auch die vom Vorstand geplanten Verschönerungen des weiteren Waldes noch nicht zur Ausführung gelangen. Da sich auch der Bestand der Mitglieder in den letzten Jahren (meistens durch Todesfälle) verringerte, so beschloß der Vorstand, um der Finanznot zu begegnen, und der Kasse neue Mittel zuzuführen, eine Mitgliederwerbung einzuleiten. Diese wurde auch in der vorigen Hälfte dieses Monats in Szene gesetzt. Sorgfältig getroffen war die Auswahl sowohl der begütertsten unserer Mitbürger als derer, von denen man hoffen durfte, daß sie als wahre Naturfreunde für die Tätigkeit des „Verschönerungsvereins" einen geringen Obolus stets übrig hätten. Erstaunlicherweise hatte die Werbung jedoch nicht den gehofften Erfolg; die wahren Freunde der Natur scheinen doch äußerst selten zu sein, besonders aber dann, wenn es gilt, ein Scherflein beizutragen für Verschönerungen und Bequemlichkeiten in unseren Wäldern, ohne die die herrliche Natur doch nicht zu denken ist. So wird denn der Verein hoffen müssen, seine Projekte, die ja zum großen Teil Wünsche des Publikums sind und die alle nur der Allgemeinheit zugute kommen, für spätere Zeiten zur Ausführung zu bringen. Bis dahin hat vielleicht bei unseren Mitbürgern eine liebevollere Gesinnung als die gegenwärtige Platz gegriffen. Geplant sind die Errichtung eines Schweizerhauses, eine Eremitage, eine Milchschenke als Hexenhaus gedacht, eine Hunding-Hütte, eine Alberich-Höhle, ein Heidenlager und ein Römerkastell.

Eine erfreuliche Zuwendung an den Verschönerungsverein war das Vermächtnis des Frl. Pauline Scholz. Nach dem letzten Willen der f. Verstorbenen wurden 5000 ℳ zur freien Verfügung des Vereins gestellt. Der Betrag hat bereits an den Schläferskopf-Anlagen teilweise Verwendung gefunden. Es wurde beschlossen, zum Andenken an die hochherzige Spenderin eine Schutzhütte unter der Benennung Pauline Scholz-Hütte zu errichten. Diese soll auf dem Glosberg oberhalb des Klosters Klarental an einem besonders aussichtsreichen Punkt im Frühjahr 1909 errichtet werden. Der Verein hatte noch den Heimgang seines allverehrten Beiratsmitgliedes Herrn Lehrer a. D. A. Höfer zu beklagen. Mit offenem Blick für Naturschönheiten war er in Wort und Schrift ein treuer Mitarbeiter und sein Rat wurde gerne befolgt, seine frohen Lieder gerne gesungen. Ehre seinem Andenken! Zum bleibenden Gedächtnis hat der Verschönerungsverein eine Bank am Wasserleitungsweg im Adamstal ihm als Höfer's Ruhe gewidmet.

*

Die Großherzogin-Mutter von Luxemburg wird Mitte Mai, von Schloß Hohenburg kommend, auf dem Königsteiner Schlosse wieder eintreffen und für längere Zeit Wohnung nehmen.

Glückwünsche aus Wiesbaden an Königin Wilhelmine. Der seit einigen Tagen hier versammelte Kommunallandtag sandte an die Königin von Holland folgendes Telegramm: „Ihrer Majestät der Königin der Niederlande. Euerer Majestät beehrt sich der Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden, als gesetzgebende Vertretung altoranischer Landesteile der Wiege von Eurer Majestät Ahnen, zur Geburt der Prinzessin ehrerbietige Glückwünsche zu übersenden. Gott schütze Eure Majestät und die junge Prinzessin. Der Vorsitzende des Kommunallandtags des Regierungsbezirks Wiesbaden, Dr. Humfer."

Ordensverleihung. Prof. Reinhold Macko hier, bisher in Hanau, wurde der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen. — Dekan a. D. Ernst Weckerling hier, bisher in Montabaur, wurde der Kronenorden dritter Klasse verliehen.

Katholische Pfarrpersonalien. Kaplan Wolf von Hofheim ist zum Kaplan in Rüdesheim und Kaplan Zentgraf von Waldernbach zum Kaplan in Hofheim ernannt worden.

Fremdenliste. Die Zahl der bis zum 2. Mai hier angemeldeten Fremden beträgt 44 060, und zwar 20 695 zu längerem und 23 374 zu kürzerem Aufenthalt. Der Zuzug der letzten Woche beläuft sich auf insgesamt 4474 Personen, 2407 zu längerem und 2067 zu kürzerem Aufenthalt.

Aus dem 18. Armeekorps. Das Avancement der Lehrer-Einjährig-Freiwilligen innerhalb des 18. Armeekorps gestaltete sich bei der jetzt zu Ende gegangenen achtwöchigen Reserveübung besonders günstig. Von den zirka 40 Lehrern, die nach vorhergegangener einjähriger Dienstzeit zu Unteroffizieren befördert und als Offiziers-Aspiranten zur Reserve entlassen waren, sind am Schluß der ersten 8wöchigen Reserveübung, soweit bis jetzt bekannt, alle zu Vizefeldwebeln befördert worden. Nach einer zweiten Reserveübung auf die Dauer von acht Wochen können sich diese dem Lehrerstand angehörigen Offizier-Aspiranten dem Reserveoffizierskorps zur Wahl als Reserveoffizier stellen.

Krieg im Frieden. Eine größere Kavallerie-Uebung findet unter Leitung des General-Inspekteurs der Kavallerie in der zweiten Hälfte des Monats Juli 1909 zwischen Rhein und Saar statt. Die Uebung dauert vier Tage (ohne An- und Abmarsch). An der Uebung nehmen teil: Die 16. Kavallerie-Brigade, die 21. Kavallerie-Brigade, die 25. Kavallerie-Brigade (Großh. Hessische) und das 2. Rheinische Husaren-Regiment Nr. 9. Auch unsere 80er und 27er werden zu der Uebung hinzugezogen werden.

Immer wieder das Messer! Bei einer Schlägerei in der Hellmundstraße wurde in der Nacht von Samstag auf Sonntag der 39 Jahre alte Taglöhner Karl Reusch durch mehrere Messerstiche in die linke Seite so erheblich verletzt, daß ihn die Sanitätswache nach dem Krankenhaus transportieren mußte.

Unter den Rädern. Die zwei Brüder R., in der Adlerstraße wohnhaft, holten am Samstag morgen auf einem Wägelchen Holz aus dem Nebengrund, beide auf der abschüssigen Straße auf dem beladenen Wagen sitzend. Beim Passieren eines Grabens fiel der eine Bruder vom Wagen unter die Räder, so daß ihm dieselben über den Leib gingen. Auch der zweite Knabe wurde vom Wagen geschleudert und blieb ohnmächtig liegen. Ein nach einiger Zeit vorüberkommendes Automobil brachte die beiden Knaben nach der Wohnung. Während der eine Bruder einen Oberschenkelbruch erlitten hatte, war der zweite unverletzt geblieben.

Einweihung des Kriegerdenkmals im Nerotal. Der Magistrat hat beschlossen, die Einweihung des neuen Kriegerdenkmals im Nerotal am Sonntag, den 9. Mai, abzuhalten, und dazu außer den beiden nassauischen Regimentern Nr. 87 und 88 zu Mainz, denen das Denkmal gewidmet ist, die Spitzen der Behörden und die Krieger- und Militärvereine einzuladen.

Bunte Künste. Im Cabaret Chat noir tritt seit gestern ein neues Programm vor das täglich den Saal füllende Auditorium. Auch im Skala-Theater brachte der neue Monat einen Programmwechsel mit interessanten Piecen, auf die wir in ausführlicher Besprechung morgen noch zurückkommen werden.

Aus dem Hauptbahnhof. Wie durch Schalteranschlag bekannt gemacht wird, ist der D-Zug Nr. 10 Frankfurt a. M.—Cassel mit Anschlußzug ab Wiesbaden 1 Uhr 36 Minuten nachmittags über Mainz für Inhaber von Monatskarten zuschlagsfrei.

Aus dem Schwurgericht. Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode begann heute vormittag 10 Uhr. Es wurde verhandelt gegen das Dienstmädchen Marie Hühne wegen Meineid. Den Vorsitz führt während der Dauer der Schwurgerichtsperiode Landgerichtsdirektor Reizert. Die Sitzungen werden voraussichtlich am 13. Mai beendet sein. Als letzter Fall kommt zur Verhandlung die Mordaffäre Burkhardt. Zu dieser sind bereits Vorkehrungen getroffen, um den zu erwartenden Andrang im Zuhörerraum zu bewältigen. Für die Vertreter der Presse ist die Zahl der Sitzplätze vermehrt und noch ein größerer Tisch im Gerichtssaal aufgestellt worden.

In der Frauenschule sind für das Sommerhalbjahr 1909 folgende Vorträge vorgesehen: Erziehungslehre, Kinderpsychologie und Lektüre päd. Werke (Oberlehrer Kicker). Gesundheitslehre, 1. Teil: Individuelle Hygiene (Oberarzt Dr. Pagenstecher). Bürgerkunde, 1. Teil (Beigeordneter Travers). Deutsch: 1. Der Roman des 19. Jahrhunderts (Oberlehrer Schlitt); 2. Die Lyriker Goethe, Mörike, Heine (Direktor Dr. Hofmann). Französisch: Die südfranzösischen Romanciers, besonders Daudet, (Professor Klotz). Englisch: Shakespeare, besonders Hamlet, (Oberlehrer Dr. Herbert). Geschichte: Die römischen Bürgerkriege (Oberlehrer Kicker). Kunstgeschichte: Grundzüge der künstlerischen Kultur im 19. Jahrhundert (Oberlehrer Kicker).

„Albrecht-Dürer-Straße" soll laut Magistratsbeschluß die zwischen Walkmühl- und Aarstraße projektierte Straße benannt werden. Sie beginnt gegenüber der Seerobenstraße und reicht bis zum projektierten Rondell, wie die „Adamstal-Anlagen" anfangen. Die beiderseits dieser Gartenanlagen entlang führenden Straßenzüge werden kurz „Adamstal" benannt. Falls gegen diese Straßenbenennungen nicht bis einschließlich 10. Mai Einspruch erhoben wird, gelten die Straßennamen als endgültig festgesetzt.

Zum Kaiserpreisingen sind bereits 20 Sonderzüge mit Sängern aus allen Teilen Deutschlands angemeldet. Davon werden am Himmelfahrtstage zwölf Züge mit etwa 5000 mitwirkenden Sängern in Frankfurt am Main eintreffen.

Richard-Wagner-Stipendienfond. Der Reinertrag aus der Veranstaltung vom 26. März zum

Beiten des Richard-Wagner-Stipendienfonds ergab 500 Mark und ist dieser Betrag an den Stipendienfond abgeführt worden.

Mai-Festvorstellungen. Für die am 21. und 22. Mai im hiesigen Königlichen Theater in Gegenwart der Allerhöchsten Herrschaften stattfindenden Vorstellungen soll mit Rücksicht darauf, daß der Kaiser und die Kaiserin an diesen beiden Tagen bis nachmittags dem Preissingen der Männergesangvereine in Frankfurt a. M. beiwohnen werden, von Opernaufführungen abgesehen werden. Das Programm für diese beiden Tage ist wie folgt festgesetzt worden: Am 21. Mai: „Die Neuvermählten", Lustspiel in 2 Aufzügen von Björnstjerne Björnson. Deutsch von Wilhelm Lange. Hierauf „Der blaue Teufel", ländliches Charakterbild mit Gesang in 1 Aufzug von Max Stieler (mit Direktor Konrad Dreher). Am 22. Mai „O diese Leutnants", Lustspiel in 3 Akten von Curt Kraatz. Diese beiden Vorstellungen finden, um auch weiteren Kreisen Gelegenheit zu geben, einer Vorstellung vor dem Kaiser beizuwohnen, zu erhöhten Tagespreisen statt. Vorbestellungen für diese Vorstellungen sind an das Reisebureau Schottenfels u. Co. hier, Theaterkolonnade 29/31, zu richten. Die bereits erfolgten Vorbestellungen behalten selbstverständlich ihre Gültigkeit. Soweit die Beträge dafür bereits bei Schottenfels u. Co. bezahlt sind, wird die Differenz dort zurückerstattet werden. Da erfahrungsgemäß die Nachfrage nach Karten in den letzten Tagen vor Beginn der Vorstellungen besonders rege ist, wird gebeten, etwaige Vorbestellungen möglichst bald einzureichen, damit die gewünschten Eintrittskarten rechtzeitig den Bestellern zugestellt werden können. — Der bekannte Heldenbariton Francesco d'Andrade ist von der Intendantur eingeladen worden, in der am 20. Mai cr. im Königlichen Theater vor dem Kaiser zur Aufführung gelangenden Oper „Don Juan" in der Titelpartie zu gastieren. Da der Künstler den Ruf eines unvergleichlichen Mozartsängers genießt, dürfte sein Gastspiel allseitigem Interesse begegnen. — In der Kaiservorstellung am 21. Mai wird der beliebte bayerische Komiker Direktor Konrad Dreher aus München, der vor einigen Tagen aus Amerika zurückgekehrt ist, wo er in Newyork und anderen größeren Städten ein längeres Gastspiel in seinen bekannten Glanzrollen absolviert hat, in dem humoristischen Gesangsstück „Ein blauer Teufel" auftreten.

Führer der Jungtürken in Wiesbaden. Die in der jungtürkischen Bewegung täglich genannten Führer, der frühere Kriegsminister Ali Risa Pascha und der Artillerie-Kommandeur des 3. Armeekorps Hassan Risa Pascha, sind hier bekannte Persönlichkeiten. Handelt es sich doch um die beiden in den Jahren 1885/87 und 1891/94 bei der 6. fahrenden Batterie des 1. Nass. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27, (Oranien), zur Dienstleistung kommandiert gewesenen türkischen Offiziere, welche mit bewunderungswürdigem Eifer und rastlosem Fleiß die deutsche Kriegskunst zu erlernen bestrebt waren. Schon damals wurde in beteiligten Kreisen dem zielbewußten Streben dieser hervorragend beanlagten Offiziere große Anerkennung zuteil. Daß sie auch nach ihrer Rückkehr in die türkische Armee an den Verbesserungen in dieser Großes leisteten und stets bestrebt waren, dem Vaterlande ihre ganze Kraft zu widmen, zeigen die letzten Vorgänge. Vielen unserer Leser, welche damals bei dem betreffenden Regiment dienten, werden diese Zeilen die Erinnerung an diese vielgenannten Offiziere wachrufen.

Die Ortszulagen der Lehrer. In der letzten Sitzung des Herrenhauses wurde ein Antrag des Oberbürgermeisters Schustehrus-Charlottenburg angenommen, wonach die Gemeinden das Recht haben, bei der Festsetzung der Ortszulagen den Familienstand der Lehrer zu berücksichtigen, d. h. also den unverheirateten Lehrern einen Bruchteil der Ortszulage zu geben, welche für die verheirateten Lehrer ausgeworfen wird. Es ist unverständlich, daß dieser Antrag als ganz selbstverständlich ohne jegliche Debatte angenommen wurde; noch unverständlicher ist es, daß er nicht von der Regierung bekämpft wurde, sondern daß Schwartzkopff sogar erklärte, die Regierung habe keine Bedenken, wenn die Verhältnisse der verheirateten Lehrer besonders berücksichtigt würden. Als kürzlich bei Beratung des Wohnungsgeldzuschusses der Beamten eine Differenzierung zwischen Verheirateten und Unverheirateten festgesetzt wurde, da wurde infolge des allgemeinen Widerspruchs dagegen diese Bestimmung wieder annulliert. Dem unverheirateten Lehrer aber entzieht man als ganz selbstverständliche Sache gesetzlich ein Drittel der Mietsentschädigung und nun soll er auch noch bezüglich der Ortszulagen als Aschenbrödel behandelt werden! Man denke nur an einen Lehrer, der aus ehrenwerten Gründen — Unterstützung mittelloser Angehörigen, ungünstige Gesundheitsverhältnisse usw. — unverheiratet bleibt. Obwohl er größere Ausgaben hat als manche Familie, wird er mit einer außerordentlichen Junggesellensteuer belastet, obwohl er dienstlich alles das leisten muß, was auch von den andern verlangt wird.

Falsches Geld. Fortwährend werden hier falsche Einmarkstücke verausgabt, welche die Münzzeichen D, F und E und die Jahreszahlen 1907 und 1908 tragen. Der bis jetzt noch unbekannte Verausgeber ist etwa 26 bis 28 Jahre alt, hat blonde Haare, einen rötlichblonden Schnurrbart, volles Gesicht und eine gesunde Gesichtsfarbe. Er ist elegant mit einem braunen Salonanzug gekleidet, trägt modernen, grünen Hut mit heruntergebogenem Rand und Schnürstiefel mit Lackspitzen. Sein Auftreten ist sehr gewandt.

Automobilisten Achtung! Neugedeckt werden die Bezirksstraßen Staffel—Görgeshausen bei Kilometer 5.0 bis 4. d. Mts., Hahn—Staffel bei Kilometer 11,8 bis 6. d. Mts., Limburg—Weilburg bis 6. d. Mts., Weilburg—Freienfels bei Kilometer 1,4—1,6 bis 8. d. Mts., Weilmünster (Anstalt)—Audenschmiede bei Kilometer 13,6—14,4 vom 3.—12. d. Mts., Haltestelle Weilmünster (Anstalt) am Eisenbahnübergang bei Kilometer 13,8—13,9 bis 5. d. Mts. sowie die Vizinalwege Niederursel — Weißkirchen bei Kilometer 4,3 bis 5. d. Mts.

Das Bismarck-Denkmal am Rhein. Das National-Bismarck-Denkmal kommt nun doch an den Rhein und zwar nach dem ersten Plan auf die Elisabethenhöhe bei Bingerbrück. In einer am Samstag in Cöln stattgehabten Sitzung des Bau-Ausschusses für die Errichtung eines Bismarck-Denkmals wurde auf die Bestrebungen hingewiesen, das Denkmal an anderen Plätzen zu errichten, wodurch eine große Verwirrung angerichtet worden sei. Demgegenüber hat nach eingehenden Erhebungen über die verschiedensten Gegenden Deutschlands, namentlich des Rheinlandes, und nach eingehender örtlicher Prüfung des Platzes bei Bingerbrück der aus den namhaftesten Künstlern und Kunstgelehrten Deutschlands gebildete Ausschuß einmütig beschlossen, die Elisabethenhöhe bei Bingerbrück als den hervorragendst geeigneten Platz für das geplante Bismarck-Denkmal zu bezeichnen. Die Organisation für den Bau des Denkmals wurde sofort in die Wege geleitet.

Billige Post nach Amerika. Die erste billige Post nach Amerika im Mai geht von Bremerhaven am 4. ab. Sie benutzt den an diesem Tage in See gehenden Schnelldampfer Kronprinzessin „Cecilie". Der Dampfer ist am 11. Mai in Newyork fällig. Die letzten Zehn-Pfennig-Briefe zu diesem Dampfer müssen in Bremerhaven 7 Uhr morgens vorliegen.

Der Mai ist gekommen! — Aber wie! Nicht auf den leichten Schwingen linder Lenzesluft, umklärt von goldflutendem Sonnenlicht, zog er ins Land; als rauher Bursche stieg er aus dem regengrauen Morgen empor, und dicke Schneeflocken gaben ihm ein unheimliches Geleit. Sein frostiger Hauch drang den jugendfrischen Sprößlingen der Mutter Flora bis ins Mark und Herz hinein, und wurde manch holderblühtem Frühlingskind zum Todesboten. Und die Menschheit, die sich so sehr auf sein Kommen gefreut, der von seinem launenhaften Bruder April nach wenigen verheißungsvollen Sommertagen so übel mitgespielt worden war, flüchtete wieder hinter den warmen Ofen, um weiter zu hoffen und zu harren, bis es endlich — endlich besser wird. Am Samstag nachmittag brachte ein eisiger Boreas heftige Regenschauer mit Schnee vermischt, so daß die hochgelegenen Taunusdörfer bald in Schnee gebettet lagen. Aus Cassel wird berichtet: Am Samstag früh begann hier Schneefall, der sich im Laufe des Nachmittags erheblich verstärkte. Die Berghöhen um Cassel sind schneebedeckt. — Unser Berichterstatter aus Mannheim schreibt: Am Samstag mittag entlud sich über unserer Gegend ein schweres Gewitter mit orkanartigem Sturm, Schnee und Hagelschauer. Der Sturm richtete mannigfachen Schaden an. Die Nachrichten aus dem Reiche lauten verschiedentlich noch schlimmer. Der Sonntag war ebenfalls kalt und unfreundlich und die vergangene Nacht brachte Frost und Reif, die den Blüten übel mitgespielt haben.

*

Tagesanzeiger für Montag.

Kgl. Schauspiele: „Husarenfieber", 7 Uhr.
Residenztheater: „Moral", 7 Uhr.
Volkstheater: „Anna, zu Dir ist mein liebster Gang", 8.15 Uhr.
Walhallatheater: „Die lustige Witwe", 7½ Uhr.
Skala-Theater: Täglich abends 8 Uhr Varietee-Vorstellung.
Kurhaus: Abonnements-Konzerte 4 und 8 Uhr. —
Zirkus Carré: Täglich abends 8 Uhr Vorstellung.
Biophon-Theater: Täglich geöffnet von 4 bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.

Konzerte täglich abends:
Carlton-Hotel. — Central-Hotel. — Deutscher Hof. — Friedrichshof. — Hansa-Hotel. — Hotel Kaiserhof. — Hotel Nonnenhof. — Hotel Metropol. — Palast-Hotel. — Hotel Prinz Nicolas. — Hotel Terminus. — Walhalla-Restaurant. — Cafe Habsburg. — Cafe Germania.

*

Theater, Konzerte, Vorträge.

Im Königlichen Hoftheater findet am Montag, den 3. Mai, eine Wiederholung des Lustspiels „Husarenfieber" im Abonnement A statt. Die Hauptrollen spielen die Herren Andriano, Engelmann, Herrmann, Keber, Malcher, Schwab, Striebeck, Rehkopf, Tauber, Weinig und Zollin, die Damen Bleibtreu, Doppelbauer, Hetzel, Ghiberti, Kessel und Sekera. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr.

Mai-Programm der Kurverwaltung. Die Kurverwaltung veröffentlicht soeben das Programm ihrer Haupt-Veranstaltungen im Monat Mai. Als solche sind zu nennen: 4. Mai: Kammermusik-Abend. 6. Mai (am Geburtstage des deutschen Kronprinzen): nachmittags 4 Uhr Festkonzert, abends 7. Zyklus-Vortrag (Dr. Ludwig Fulda). 7. Mai: Lieder-Abend der Kgl. Kammersängerin Lilli Lehmann. 8. Mai: Gartenfest, Illumination und Ball. 9. Mai: der erste Abend im Zyklus „Lyrik des 19. Jahrhunderts in Wort und Gesang". 11. Mai: Lieder zur Laute gesungen von Rolf Rufft. 13. Mai: Rheinfahrt, abends 8 Uhr Zyklus-Vortrag (Frieda Schanz-Soyaux). 14. Mai: Großes Konzert mit Theresa Carreno. 15. Mai: Gartenfest und großes Feuerwerk. 18. Mai: Auf Allerhöchsten Befehl: Gala-Konzert. 19. Mai, am Geburtstage des Kaisers von Rußland: Russisches National-Konzert, sowie 9. Zyklus-Vortrag (Anna Ritter). 21. Mai: Lieder-Abend Paul Schmedes. 22. Mai: Saisonfest mit Automobil-Verfolgung von Luftballons, großer Illumination, Blumenfest und großem Ball. An demselben Tage Beginn des internationalen Lawn-Tennis-Turniers. 23. Mai: Operetten-Gesangs-Abend des Tenoristen Eduard Rosen. 26. Mai: Dramatisch-musikalische Soiree der Damen Comtesse d'Audiffret und Lilly Kameke. 27. Mai: Rheinfahrt: und abends Zyklus-Vortrag (Dr. Otto Borngräber). 28. Mai: Großes Konzert. Leitung: Felix Mottl, Solistin: Zdenka Fassbender.

Das Nassauer Land.

Aus dem Kommunal-Landtag.

Die Sitzung des Kommunal-Landtags vom Samstag, den 1. Mai, wurde kurz nach 10 Uhr von dem Präsident Dr. Humser eröffnet. Zur Beratung stand zunächst die Eingabe des Rhein. Verkehrsvereins betr. Ausbau der Rheinufer- und Lahnuferstraße. Landrat Geh. Rat Berg regt an, die Brücke für Personen- und Wagenverkehr, die im Verlaufe dieser Strecke bei Niederlahnstein gebaut werden soll, in das Projekt mit aufzunehmen und ein Drittel der Kosten auf den Bezirksverband zu übernehmen. — Landeshauptmann Krekel weist darauf hin, daß immer mehr Schwierigkeiten bei dem Projekt zutage treten. Zuletzt habe sich ergeben, daß die Bahnanlagen in Caub und Lorch umgebaut werden müßten. Es bestehe jedoch Hoffnung, das Projekt in den nächsten Monaten zur landespolizeilichen Prüfung vorlegen zu können. Die Brücke zwischen Ober- und Niederlahnstein in das Projekt mit aufzunehmen, widerspreche den früher gefaßten Beschlüssen.

Anstelle des verstorbenen Bürgermeisters Höchst wird zum Mitglied des Landesausschusses Bürgermeister Hartmann-Hadamar, zum Stellvertreter für diesen Bürgermeister Schön-Netzbach gewählt. — Für Geh. Justizrat Hilf-Limburg wird Rentner Theis-Gladenbach gewählt, während die Mitglieder Kommerzien-Rat Koch-Wiesbaden und Stadtrat Wedel-Frankfurt in ihren Aemtern bestätigt wurden, ebenso ihre Stellvertreter Weinhändler Sturm-Rüdesheim u. Stadtrat v. Metzler-Frankfurt. Neu wird für Rentner Theis Kommerzienrat Schmidt-Oberlahnstein gewählt.

Ueber das Gesuch des Vereins für Auskunft, Wohlfahrtseinrichtungen und Rechtsfragen zu Wiesbaden um Gewährung einer Jahresbeihilfe berichtet Landrat von Achenbach. Der Ausschuß anerkennt die verdienstvolle Tätigkeit des Vereins, ist jedoch der Ansicht, daß seine Bestrebungen dem Verband doch zu fernständen, um von ihm unterstützt werden zu können. Demgemäß wird die Ablehnung des Gesuches beschlossen.

Ebenso wird das Gesuch der Taubstummenlehrer zu Camberg um Gleichstellung im Gehalt mit den Lehrern der Kgl. Taubstummen-Anstalt in Berlin abgelehnt. Die Wegewärter sind um ihre Anstellung als Unterbeamte eingekommen. Auf Antrag des Ausschuß-Berichterstatters Abg. Oberbürgermeister Vogt-Biebrich wird das Gesuch abgelehnt. Ebenfalls abgelehnt werden die Eingaben des Wegemeisters Jung zu Niederlahnstein betr. seine Pensionierung, sowie der Ehefrau des Peter Munnes zu Bad Soden um anderweite Regelung der Pensionsverhältnisse ihres Mannes.

Den Schluß der Sitzung bildeten die Beratungen über einen Bericht des Landeshauptmanns Krekel die Hochwasserschäden in Nassau betreffend. Darnach sind für die Wiederherstellung der zerstörten Brücken rund 62 000 M, der Bezirksstraßen und vom Bezirksverband übernommenen Vizinalwege 81 300 M, der Ortsstraßen und vom Bezirksverband nicht übernommenen Vizinalwege 269 515 M erforderlich. Der Hauptschaden mit 134 680 M entfällt auf den Kreis Unterlahn. Diesem Kreise folgt mit 47 880 M der Unterwesterwaldkreis, mit 18 575 M der Kreis Westerburg, mit 15 375 M der Kreis Oberwesterwald, mit 12 840 M der Dillkreis, mit 12 140 M der Kreis Limburg, mit 9440 M der Kreis Biedenkopf mit 6040 M der Kreis St. Goarshausen, mit 5580 M der Kreis Oberlahn, mit 3840 M der Kreis Untertaunus, mit 2640 M der Kreis Usingen und an letzter Stelle mit 535 M der Kreis Wiesbaden-Land (Naurod). Die Gemeinden, welche besonders schwer betroffen wurden, sind Dausenau (53 500 Mark Wegeschaden), Nassau (36 000 M), Ems (19 000 M), Arzbach (18 450 M) und Weinähr (9690 M).

Die nächste Sitzung findet Dienstag vormittag 11 Uhr statt.

*

D. **Bierstadt**, 3. Mai. Die Brieftaubenliebhaber des „Geflügel-, Vogel- und Kaninchenzucht-Vereins veranstalteten gestern einen Brieftauben-Wettflug von Rüdesheim aus. Von 140 um 9 Uhr abgelassenen Tauben liefen ein: die erste um 9.35 Uhr bei Jacob Diefenbach-Kloppenheim, die zweite um 9.37 Uhr bei Ludwig Mai, die dritte und vierte um 9.50 Uhr bei H. Schüller, die fünfte und sechste um 10 Uhr bei August Seewald-Kloppenheim und Wilhelm Klein, die siebente und achte um 10.40 Uhr bei Ludwig Mai, die neunte um 10.41 bei Heinrich Martin und die zehnte um 10.50 Uhr bei H. Diehl.

1. **Langenschwalbach**, 3. Mai. Da der bisher um 9.05 Uhr abends von hier nach Limburg abgehende Personenzug vom 1. Mai ab nur noch bis Hohenstein fährt, muß die in diesem Zug beförderte Bahnpost nach Limburg vom gleichen Tage ab in den Zug 4067 (8.38 Uhr abends ab hier) verlegt werden. Infolgedessen können künftig Pakete, Geldbriefe und Postanweisungen, die nach 7.40 Uhr abends beim hiesigen Postamt eingeliefert werden, nicht mehr am gleichen Abend weiterbefördert werden, sondern müssen bis zum nächsten Morgen liegen bleiben.

✢ **Aus dem Rheingau**, 3. Mai. Man sagt, der April wäre seit Menschengedenken nicht so schön gewesen als in diesem Jahre. Jedenfalls war die Witterung beständig für die Arbeiten günstig und die Vegetation fördernd. Am letzten März war Busch und Strauch noch blind, am letzten April war der Wald grün und das Steinobst hatte verblüht. Am 25. März wurde der Boden frostfrei, am 20. April kamen die ersten Spargeln. In gleicher Weise ist auch der Weinstock in seiner Entwicklung vorgeschritten. Die Reben geben aus, an den Spalieren schimmert das junge Grün. Leider muß konstatiert werden, daß das Ausgehen der Augen nicht so viel versprechend vor sich geht. Besonders an Oestricher Reben gibt es auffallend viele Lücken; in alten Weinbergen bleiben ganze Bogreben aus. Bei der bekannten Fruchtbarkeit dieser Traubenart wird sich der Ertrag wohl etwas ausgleichen, Ausfall aber wird es doch geben. Die Rieslinge stehen besser, nur wo die Krankheit im vorigen Jahre stark hauste bleiben viele Augen aus. In normal stehenden, gut gepflegten Weinbergen gibt es kaum merkliche Lücken. Die Arbeiten gehen schnell vorwärts. Der Frühjahrsbau gibt vorzügliche Arbeit. Der Boden liegt locker und porös, so daß er sich leichter bauen läßt, als man es sonst im Frühjahre gewohnt ist. Mit dem ersten Grün kommen auch schon die ersten Schädlinge. Sonst waren es hauptsächlich die Schnecken, dies Jahr sind auch der kleine Rüsselkäfer und die Raupe des Rebenspanners stark vertreten. Erstere ist weniger gefährlich als sein Verwandter, der Rebenstecher, letzterer soll in Rheinhessen viel Schaden anrichten, hier wurde er nur vereinzelt gefunden. Rebenstecher sind bereits angetroffen worden und bald wird man danach suchen müssen.

— **Rüdesheim**, 3. Mai. Der Kreishaushaltsetat für 1909 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 98 300 Mark festgesetzt. Für gemeinnützige Zwecke sind 10 000 Mk., für außerordentliche Armenpflege 25 500 Mk., für Kreisverwaltungskosten 10 900 M, die Wispertalsperre, 3500 Mk., Bezirksabgabe 28 644 Mk. vorgesehen.

♂ **Soden** (i. T.), 3. Mai. Die Gemeinde Soden hat durch Kauf das dem Kurpark benachbarte „Schlößchen" in ihren Besitz gebracht. Das Schlößchen mit seinem vier Morgen großen, von schönen alten Bäumen bestandenen Park gehörte früher der Prinzessin Pauline von Nassau und war deren Lieblingsaufenthalt und Sommerresidenz. Das ganze große Areal ist nun zum Kurpark hinzugeschlagen worden, so daß man jetzt aus diesem direkt auf die Promenadenwege des Burgberges mit seiner prächtigen Aussicht auf Frankfurt und das Maintal gelangt.

M. **Laufenselden**, 3. Mai. In der Sitzung der Gemeindevertretung wurden die Arbeiten an den Schulbauten vergeben. Es erhielten: Maurer-Arbeiten für 1300 Mark: Maurermeister Henrich; Erdarbeiten für 5810 Mk.: Karl Ketschenbach, beide von hier; Tüncher- und Anstreicherarbeiten für 510 Mk.: J. Steeg von Nastätten. Die Schlosserarbeiten führt Georg Gabel von hier aus. Die Arbeiten müssen sofort in Angriff genommen werden.

Letzte Drahtnachrichten.

Der Kaiser in Oesterreich.

Wien, 3. Mai. Der gegenwärtige Besuch des deutschen Kaisers bei Kaiser Franz Josef dauert nicht, wie ursprünglich gemeldet wurde, nur wenige Stunden, sondern wird einen ganzen Tag währen. Der Kaiser bleibt über Nacht in Wien und bewohnt wie immer das große Fremden-Appartement in der Hofburg. Die ihm zu Ehren veranstalteten Festlichkeiten werden in der Hofburg abgehalten.

Salzburg, 3. Mai. Kaiser Wilhelm wird gelegentlich seiner Reise nach Wien zu eintägigem Aufenthalt hier eintreffen und den Bruder des österreichischen Kaisers, Erzherzog Ludwig Viktor auf Schloß Klesheim besuchen. Es gilt als wahrscheinlich, daß auch Reichskanzler Fürst Bülow nach Salzburg kommt, um mit Kaiser Wilhelm nach Wien zu fahren. Ferner verlautet, daß ein Mitglied des österreichischen Kaiserhauses nach Salzburg kommen werde, um den deutschen Kaiser auf österreichischem Boden zu begrüßen und ihn nach Wien zu begleiten.

Französische Manöver.

Paris, 3. Mai. In Cherbourg begannen gestern mehrtägige Uebungen, an denen insbesondere Tauch- und Unterseeboote teilnehmen, bei denen aus verschiedenen Versuchen die praktische Ueberlegenheit der ersteren oder letzteren festgestellt werden soll. An diese Uebungen werden sich drei Tage dauernde Blockademanöver anschließen, bei denen die Tauch- und Unterseeboote den ganzen Tag unter Wasser bleiben und erst nachts an die Oberfläche kommen werden, um ihre Akkumulatoren frisch zu laden.

Winter im Frühling.

Paris, 3. Mai. Aus verschiedenen Gegenden Frankreichs, namentlich aus Ost- und Mittelfrankreich, werden Schneefälle und starker Frost gemeldet. Der in den Obst- und Weingärten sowie an den Feldfrüchten angerichtete Schaden ist sehr bedeutend.

Vom Spiel in den Tod.

Paris, 3. Mai. Ein neunjähriger Knabe stürzte gestern abend in der Avenue St. Antoine beim Maikäfersuchen auf den elektrischen Leitungsdraht der Gürtelbahn und war sofort tot. Zwei Personen, die den Knaben zu retten versuchten, wurden gleichfalls durch den elektrischen Strom getötet.

Bergmannslos.

Gleiwitz, 3. Mai. Auf der Abwehrgrube in Nikolschütz wurden drei Bergleute durch herabstürzende Kohlen verschüttet. Einer war sofort tot, die beiden anderen erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

Temp. nach C. | Barometer gestern 738,7 mm.

Voraussichtliche Witterung für 4. Mai von der Dienststelle Weilburg: Heiter und trocken. Nachts Temperatur abnehmend bis in die Nähe des Gefrierpunktes. Tagsüber merkliche Erwärmung.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 1,4, Feldberg 2, Neukirch 1, Marburg 1, Fulda 1, Witzenhausen 1, Schwarzenborn 3, Kassel 0.

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 2.45 heute 2.52
Lahnpegel Weilburg gestern 1.72 heute 2.02

4 Mai	Sonnenaufgang	4.31	Mondaufgang	6.21
	Sonnenuntergang	7.27	Monduntergang	4.26

Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Leybold.
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Chefredakteur Wilhelm Clobes; für den Anzeigenteil: Friedrich Weikum, sämtliche in Wiesbaden.

Platen, Die Neue Heilmethode,
Neue Ausgabe mit 10 Modellen, 62 Chromo- und Kunsttafeln, 660 Illustrationen und über 3000 Seiten Text in 4 hocheleganten Prachtbänden gebunden 28 Mark. Zu beziehen durch die Buchhandlung Oskar Berendes in Berlin W 57, Bülowstraße 49 (18132

Haremgeheimnisse.

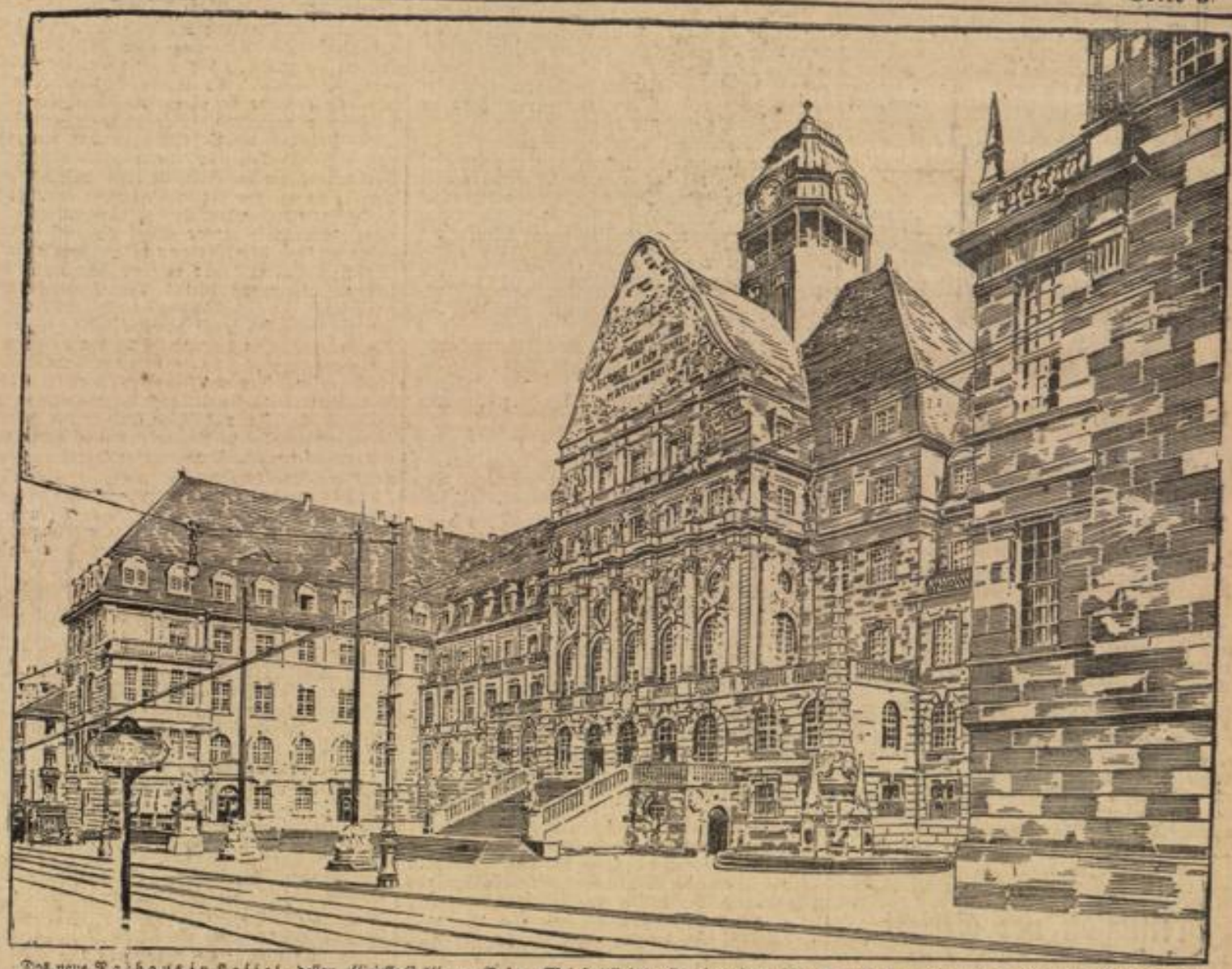
Liebesintriguen hinter Gittern. — Auf den ersten Blick. — Die bewaffneten Eunuchen. — Wie die Haremsschönen baden.

Die in letzter Zeit oft gehörte Behauptung, der orientalische Harem berge nur ein Geheimnis, nämlich das der Langeweile, wird von einem guten Kenner des Orients entschieden widersprochen. Nach einer Mitteilung des „Türmers" (Herausgeber Freiherr von Grotthuß) erzählt Alexander Powell, ehemaliges Mitglied des amerikanischen Konsulatkorps im türkischen Reiche, in „Everybodys Magazine":

Hinter den Gittern des Harems der orientalischen Großen bergen sich noch immer düstere Geheimnisse, blutige Tragödien, spannende Romane. Denn trotz der furchtbaren Strenge, mit der die türkischen Großen ihren Harem sichern, gibt es genug schöne Türkinnen, die sich durch nichts davon abhalten lassen, ihre Liebesintrigen zu spinnen. Die eine, von der Powell weiß, nahm zum Beispiel eine Frühstückseinladung zum Vorwande, um sich in einer Moschee mit einem jungen Ausländer zu treffen, der sich als Türke verkleidet hatte. Noch kühner war der Verehrer einer verheirateten Türkin, der selbst Frauenkleider und Schleier anlegte und unter dem Vorwande, das zum Verkaufe ausgebotene Haus zu besichtigen, in den Harem seiner Angebeteten eindrang. Welche Gefahr er damit lief, beweist die tragische Geschichte eines jungen Mitglieds des diplomatischen Korps in Kairo. Es war ein lebenslustiger Geselle, der eine Leidenschaft für das Polospiel hatte. Auf dem Wege zum Spielplatz begegnete er einmal einer eleganten ägyptischen Schönen, die in ihrem flotten Brougham spazieren fuhr. Am ersten Tage ein Blick herüber und hinüber, am nächsten ein Zettelchen, das unbemerkt aus dem Wagen geworfen, und am folgenden Tage ebenso geschickt beantwortet wurde, kurz, nach einiger Zeit war der junge Diplomat in die ägyptische Schöne hoffnungslos verliebt. In seiner Leidenschaft entschloß er sich dann zu einem kühnen Schritte. Er legte die Tracht des Landes an und verschaffte sich Eingang in den Harem, dessen Herr in Kairo als ein besonders strenger und grausamer Pascha bekannt war. Er ist nie wieder zum Vorschein gekommen — und keine Gesandtschaft hätte es wagen können, zu reklamieren, da das Eindringen in den Harem nach den orientalischen Vorstellungen einen unsühnbaren Eingriff in das Hausrecht bildet.

Andere Beispiele von der eifersüchtigen Strenge, mit der der Harem abgeschlossen wird, haben eher einen humoristischen Zug. Als Sandow, der bekannte Vertreter und Prediger einer systematischen Körpergymnastik, die Türkei besuchte, da verpflichtete ihn ein reicher Pascha, den Frauen seines Harems Unterricht in der Körperkultur zu erteilen. Aber wie geschah das? Der Raum, in dem der Unterricht stattfand, war durch eine hohe Wand in dem bekannten durchbrochenen Muschrabiehwerk in zwei Hälften geteilt. Auf der einen Seite dieser Gitterwand stand Sandow und machte seine Uebungen vor; zwei riesenhafte Eunuchen mit gezogenen Schwertern bewachten jede seiner Bewegungen, und jenseits der Wand blickten einige Dutzend mehr oder weniger schöne Augen gespannt den Demonstrationen zu. Ein sehr peinlicher Fall ist nach türkischen Begriffen auch der, wenn eine Schöne des Harems durchaus zahnärztliche Hilfe bedarf. Zwar die Gattin des Khedives von Aegypten — der Khedive hat nur eine einzige rechtmäßige Frau, eine Cirkassierin von Geburt — ließ sich in solchem Falle unbedenklich und ohne Schwierigkeit von dem Zahnarzt behandeln. Ein amerikanischer Zahnarzt aber, der im kaiserlichen Harem zu Yildis Kiosk eine der Hanums zu behandeln hatte, erzählte, daß der Operation ständig zwei Eunuchen beiwohnten, die ihre geladenen Revolver unausgesetzt auf den Zahnarzt gerichtet hielten. Zweifellos für diesen eine höchst wenig gemütliche Situation, da das geringste Mißverständnis die Haremswächter veranlassen konnte, loszuschießen.

Es ist um die Revolver kein Spaß, sondern sie schießen wirklich, wie eine andere Geschichte beweisen mag. Während der Sommermonate pflegen die Frauen der türkischen Großen mit ihrem Gebieter an die See überzusiedeln, und dort genießen sie dann in der Regel mehrere Stunden am Tage die Freuden des Seebades. Man kann sich leicht vorstellen, daß die ohnehin schon übliche Strenge der Bewachung während der Stunden der Seebäder bis zum Fanatismus ausartet. Der vielgenannte, jetzt als Flüchtling in England lebende frühere Sekretär und Günstling des Sultans Izzet Pascha ließ die Damen seines Harems in einem großen Holzkäfig baden, der halb in die See versenkt war, so daß es unter keinen Umständen einem Manne möglich war, sich seinen badenden Schönen zu nähern. Nun führte der Gartenweg von seinem Landhause zur Strande an den Gärten eines im Sommer von Ausländern viel besuchten Hotels entlang. Eines schönen Tages, als die Haremsfrauen sich unbeobachtet wähnend lässig zur See hinabschlenderten, entdeckten sie auf einem Balkon des Hotels, der auf den Garten des Paschas hinausgeht, einen jungen Russen, der sie fleißig „abknipst". Auf ihr Geschrei eilt einer der albanischen Kawassen des Paschas herbei, der sogleich seinen Revolver auf den Russen richtet und ihn auffordert, die Kamera, Platten und allen Zubehör sofort herabzuwerfen. Der Russe versuchte zu verhandeln, aber im Augenblick krachte der Revolver, und die Kamera stürzte zerschmettert von dem Balkon herab.



Das neue Rathaus in Kassel, dessen offizielle Eröffnung Anfang Mai stattfindet. Der imposante Bau ist nach einem Entwurf des Architekten Roth-Dresden ausgeführt, der vor dem Rathause auf der Terrasse befindliche Brunnen ist eine Privatstiftung.

Ein Heim der Weltgeschichte.

H. Leipzig, 30. April.

Unter den vielen alten Häusern Leipzigs, die den winkligen, düstern Straßen der inneren Stadt ein charakteristisches Gepräge geben, war eines der Schauplatz einer denkwürdigen Begegnung: in dem 1738 von dem Verleger Breitkopf erbauten Hause zum „Goldenen Bären", Universitätsstraße, wohnte Johann Christoph Gottsched, der ordentliche Professor der Dichtkunst, und ihn besuchte eines Tages 1766 der junge Goethe, der damals in Leipzig studierte und seinem Freunde und späteren Schwager die Sehenswürdigkeiten der Stadt zeigte, in diesem Falle also wirklich den „Bärenführer" machte. Der noch unberühmte neue Heros der deutschen Literatur trat hier dem gestürzten Diktator einer dank Lessing schon abgedankten Literaturperiode persönlich gegenüber, und er hat diesen weltgeschichtlichen Moment in einer reizvollen Seite von „Wahrheit und Dichtung" festgehalten; bekanntlich überraschte er, geradezu ins Zimmer tretend, den gravitätischen Vater des „Nötigen Vorrats", als er noch splitternakten Hauptes erst zur imposanten Allongeperücke griff, um den Besuch mit der ganzen Würde eines Leipziger Professors zu empfangen.

Einer weltgeschichtlichen Mission ist dieses selbe Haus nun abermals bestimmt. Das bescheiden aufgefrischte Aeußere des Gebäudes verrät nichts von seinem Inhalt: ein behaglich breites Bürgerhaus, das unter zwei großfenstrigen Stockwerken mit eingebautem höheren Giebel eine Reihe gleichgültiger Kaufläden aufweist. Und doch trägt es als ein moderner Atlas die Geschichte der ganzen Welt, wie sie aufgezeichnet ist in tausend und abertausend Bänden mit den Schriftzeichen aller Kulturvölker, Japaner und Chinesen mit eingerechnet. Ein schwarzgoldenes Glasschild am Torweg löst das Rätsel: „Kgl. Sächsisches Institut für Kultur- und Universalgeschichte bei der Universität Leipzig", ein etwas zopfiger Titel, der stark an die Allongeperücke des alten Gottsched gemahnt. Im Treppenhause glänzt dem Besucher denn auch das feiste Gesicht des Vaters der „kritischen Dichtkunst" entgegen nebst dem seines Freundes Joh. Gottlob Immanuel Breitkopf, der ihm den geräumigen ersten Stock seines Hauses zeitlebens zur Wohnung überlassen hatte, „wegen des großen Vorteils, den die Gottschedischen Schriften, Uebersetzungen und sonstigen Assistenzen der Handlung gebracht", wie Goethe berichtet. In zwei prächtigen Bronzereliefs hat Prof. Artur Volkmann-Rom diese beiden Männer dargestellt, während die Stadt Leipzig mit ehernem Griffel zwischen beiden Köpfen die Geschichte des Hauses verzeichnet hat, und weitere Inschriften des Treppenhauses erzählen von Goethes Beziehungen zu dieser Verlegerfamilie und von seinem Besuche bei Gottsched mit seinen eigenen Worten. In den klassischen Räumen des ersten und zweiten Stockes aber breitet sich jetzt eine kostbare Bibliothek, deren Wert bereits auf anderthalb Hunderttausend Mark geschätzt wird. Sie umschließt den eigentlichen Zweck und Kern des neuen Institutes, von dem eine unermeßliche Folge grundlegender Studien zur Universalgeschichte aller Völker zu erwarten steht.

Begründer und Seele des Unternehmens, das jetzt seiner Bestimmung übergeben wird, ist der Leipziger Historiker Professor Karl Lamprecht; von ihm ging der Gedanke aus, er schenkte als Grundstock seine eigene Bibliothek von 4000 Bänden; er stellte seine zahlreichen persönlichen Verbindungen in den Dienst der Sache, so daß nicht nur mehrere große Leipziger Verleger bedeutende Zuwendungen machten, sondern auch die sächsische und die Reichsregierung Zuschüsse bewilligten. Aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds sind 10 000 Mk. zugeflossen, von Gönnern im Rheinland gar 25 000 Mark, und Geschenke an Büchern strömten aus der ganzen Welt herbei. Aus dem Lande des Drachen langte die große kaiserliche chinesische Enzyklopädie an, die man, statt bibliographisch, einfacher nach dem Gewicht registriert (sie ist 17 Tonnen schwer), und der Prinz Rangsit von Siam stiftete eine Anzahl siamesischer Werke für die ostasiatische Abteilung des neuen Institutes. Bei solchem Reichtum kann das neue Institut in allen seinen zahlreichen Abteilungen schon überaus stattlich in die Erscheinung treten. Und wie vielseitig zeigt sich hier die Tätigkeit des modernen Historikers! Es handelt sich ja nicht nur um die Erforschung der politischen Geschicke aller Staaten und Völker der Erde. Lamprecht selbst hat in seiner jetzt vollendeten deutschen Geschichte die programmatische Grundlage für das ganze Unternehmen gegeben: Literatur, Kunst, Weltanschauung, Wissenschaft, Staats-, Wirtschafts- und Rechtsleben, alle diese Faktoren gründlich verarbeitet, bieten erst die Gesetze, nach denen die psychische Entwicklung eines Volkes emporwächst, und was Lamprecht am deutschen Volke und seiner Geschichte dargelegt hat, soll, wenn auch nicht sklavisch nach dem Kodex des Meisters, für alle Völker und Kulturen der Welt geleistet werden. So beschränkt sich das Handwerkszeug dieser Forschung nicht nur auf die Bibliothek zur Staatengeschichte, Entwicklungsgeschichte, Kolonialgeschichte usw., zur Völkerkunde und Völkerpsychologie; es begreift auch Originaldokumente in sich, Akten, Briefe, Manuskripte, primitive Plastiken, Kinderzeichnungen und tausend anderer Dinge, aus denen dem modernen Forscher eine Beobachtung erwächst, ein Gesetz psychologischer Entwicklung entgegenleuchtet, das sich von einer singulären Erscheinung auf ein Volk oder den Menschen überhaupt übertragen läßt. Ein Stab von Mitarbeitern ist schon in Bereitschaft, an der neuen Aera der Geschichtswissenschaft mitzuwirken — sogar ein japanischer Assistent ist angestellt — und am 5. Mai d. J. wird das so gut bestellte Haus feierlich eröffnet.

Mißhandelte Kinder.

Die Früchte der wilden Ehe. — Arme Kinder! — Rohe Patrone. — Zum Tode verurteilt.

Es vergeht nachgerade kein Tag, an dem sich nicht die Gerichte mit schweren Kindesmißhandlungen zu beschäftigen hätten. Ein besonders krasser Fall wurde vor der Strafkammer des Kgl. Landgerichts Nürnberg aufgerollt, vor der sich die Dienstmagd Brunner und der Arbeiter Liedel wegen barbarischer Mißhandlung zweier kleiner Kinder zu verantworten hatten. Die Angeklagten leben im Konkubinat; Liedel, der verwitwet ist, hat drei Kinder, die Brunner zwei außereheliche, einen vierjährigen Knaben und ein fünfjähriges Mädchen. Die beiden letzteren waren die Opfer einer unmenschlichen Behandlung durch die beiden Angeklagten. Sie wurden sowohl von der Mutter als von Liedel mit einer Wachholderrute und einer Baumwurzel auf alle Körperteile geschlagen, so daß sie über und über mit blauen Flecken und Wunden bedeckt waren. Bei kleinen Versehen mußten sie mit nackten Füßen in kalten Winternächten auf dem Hausflur stehen. Dem kleinen Jungen drückte Liedel die Nase so fest zu, daß die Sprechwerkzeuge des Kindes Schaden erlitten. Einmal wurde er so unmenschlich geprügelt, daß er ohnmächtig zu Boden sank. Schließlich nahmen sich die Nachbarn der Kleinen an und sorgten dafür, daß sie in Pflege gegeben wurden.

Der als Sachverständige vernommene Arzt, der die Kinder untersucht hat, bezeichnete die Behandlung durch die Angeklagten als eine geradezu unmenschliche. Der Staatsanwalt erklärte, daß ihm so schauerliche Mißhandlungen in seiner Tätigkeit noch nicht vorgekommen seien und plädierte auf je vier Jahre Gefängnis. — Der Gerichtshof erkannte in anbetracht dessen, daß die Angeklagten keine Spur von Reue zeigten, auf je drei Jahre Gefängnis.

Ein ebenso schwerer Fall, der tragisch genug mit dem Tode des kleinen Opfers endete, hat das Coblenzer Gericht beschäftigt. Vor dem dortigen Schwurgericht hatte sich der Steinhauer Knopp unter der Anklage zu verantworten, seine eigenen drei Söhne schwer mißhandelt und seinen Stiefsohn vorsätzlich so verletzt zu haben, daß der Tod eintrat. Die Behandlung der Kinder durch den Angeklagten war in seinem Wohnort Boppard schon längst aufgefallen, da die Kinder öfters weinend zu den Nachbarn kamen und die blutigen Spuren der Mißhandlungen zeigten. Der Angeklagte lebte in zweiter Ehe; seine Frau hatte diese zwei unehelichen Kinder mitgebracht, die ebenfalls unter den Roheiten zu leiden hatten.

In der Zeugenvernehmung wurde festgestellt, daß der Angeklagte einem unehelichen Kinde seiner Frau mit einem Stück Holz gewaltsam den Mund öffnete und ihm eine ekelhafte Flüssigkeit hineinschüttete. Bei strengster Winterkälte wurde das Kind nackend ans Fenster gelegt, damit es erfrieren sollte. Als das kleinste Kind, ein zweijähriger Knabe, einmal krank im Bette lag, schleuderte der Angeklagte einen Stiefel gegen das Bett. Der Absatz traf das Kind am Kopf und zertrümmerte ihm die Schädeldecke, so daß nach wenigen Minuten der Tod eintrat. Nach der Beweisaufnahme formulierte der Vorsitzende die Fragen auf Mord, auf Mißhandlung mit Todeserfolg und auf Mißhandlung mittels gefährlicher Werkzeuge.

Diese Fragen wurden von den Geschworenen bejaht, worauf der Gerichtshof den Angeklagten wegen Mordes zum Tode und wegen der Mißhandlung zu einem Jahre Gefängnis verurteilte. Der Angeklagte nahm das Urteil gleichmütig entgegen.

Aus den Nachbarländern.

Aus der Pfalz, 3. Mai. In Niederkirchen gerieten die Fabrikarbeiter Karl Caron, Jakob Schäfer und G. Hauter mit dem 31jährigen Fabrikarbeiter Joh. Heß in Streit, in dessen Verlaufe Heß mit dicken Prügeln so unbarmherzig mißhandelt wurde, daß dieser alsbald eine Leiche war.

§ **Heidesheim**, 3. Mai. Einen folgenschweren Scherz erlaubten sich einige junge Bürschchen von hier. Sie sahen von der Straße aus in der Dachkammer eines einstöckigen Hauses einen Schinken hängen, den sie in angetrunkenem Zustande entwendeten und verzehrten. Die Staatsanwaltschaft hat nun gegen die Burschen Anklage wegen Diebstahls erhoben.

g. **Marburg**, 3. Mai. Von der Stadt werden bereits Vorkehrungen zu einem würdigen Empfang des 2000 Studenten getroffen, denn allem Anscheine nach wird diese Ziffer diesmal erreicht bezw. überstiegen.

p. **Mannheim**, 3. Mai. Aus dem Rhein bei Sandhofen, eine Viertelstunde unterhalb der Friesenheimer Insel, wurde ein Sack geländet, der eine zerstückelte männliche Leiche enthielt. Der Kopf und die beiden Beine fehlten. Etwas später fand man in der Nähe den rechten Oberschenkel. Die Leiche dürfte etwa zwei Monate im Wasser gelegen haben. Der Fund hat die Einwohnerschaft von Sandhofen in große Erregung versetzt.

v. **Hanau**, 3. Mai. Wegen Untreue ist gegen den seitherigen Vorsitzenden der Häute- und Fellverwertungsvereinigung der Metzger-Innung, den früheren Obermeister der Innung, Andreas Schindler, ein gerichtliches Verfahren eingeleitet worden. — Vergiftet durch Salzsäure hat sich die 48 Jahre alte Ehefrau des Bijouteriefabrikanten Eckhardt.

N. **Aus Oberhessen**, 3. Mai. Außer der 23 Kilometer langen Nebenbahnstrecke Grieder-Rockenberg wird demnächst auch die Fortsetzung der Nebenbahn Butzbach-Lich von Lich nach Grüneberg (18,98 Kilometer) dem Verkehr übergeben.

Eine sonderbare Wette.

Der Artist Max Duffel schloß mit Sportsleuten eine Wette ab, daß er innerhalb 8 Jahre um die Erde reisen werde, wobei er sich einer Million verschiedener Bewegungsarten bedienen würde. Duffel trat seine Reise vor einigen Tagen am Schloßplatz in Berlin an, lief die Treppe an der Nationalgalerie auf den Händen herunter, fuhr auf Rollschuhen die Linden entlang, benutzte dann ein Fahrrad, einen Omnibus, ein Auto und zeigte schon in den ersten 5 Minuten seine außerordentliche Vielseitigkeit. Die Reise geht zunächst über Hamburg nach London, von dort nach Amerika und über Japan und China zurück nach Deutschland.

Brettlkunst vor Gericht.

Intimes aus Intimen Theatern. — § 193. — Die Ehrenrettung.

Der Beleidigungs-Prozeß der Direktion des „Intimen Theaters" und des „Kleinen Theaters" in München gegen den Herausgeber der „Allgemeinen Rundschau" Dr. Kausen (München) hat eine teilweise Neuauflage erfahren. Bekanntlich hatte sich Dr. Kausen in seiner „Rundschau" mit den künstlerischen Qualifikationen der beiden genannten Theater beschäftigt und dabei in Bezug auf das „Intime Theater" gesagt, die sittliche Verkommenheit und die Ueberbrettlprostitution schreite trotz der immer lauter werdenden Warnungsrufe fort, werde üppiger und verworfener. Es handele sich um stinkende Exkremente menschlicher Schwäche; dieses häßliche, feile Kulissendirnentum sei eine Schande für das ganze deutsche Volk. Weiter war in dem Artikel die Rede von der „Werkstätte schamloser Zoten und Possen, dem Tuskulum eifriger Lebemänner und der Apotheke systematischer Volksvergiftung". In einem Artikel wurde hinsichtlich des „Kleinen Theaters" ausgeführt, daß die dort aufgeführten Stücke auf den widrigsten Sinnenkitzel spekulierten und voll ekeliger Schweinereien seien.

Der Gerichtshof kam damals zu einer Freisprechung des Beklagten, der die Verantwortung für die Artikel übernommen hatte, da ihm der § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) zugebilligt wurde.

Gegen dieses Urteil hatte der Direktor des „Intimen Theaters", Josef Hunkele gen. Valle, Berufung eingelegt, die vor der dritten Strafkammer verhandelt wurde. Nachdem das Protokoll der schöffengerichtlichen Verhandlung verlesen worden war, erklärte Dr. Kausen: er habe den Kläger nicht persönlich treffen, sondern lediglich das Brettlunwesen brandmarken wollen. Die Ausdrücke seien allerdings scharf, aber notwendig gewesen, da die bisherige Kritik nichts genutzt habe. — Der Sachverständige, Obermedizinalrat Prof. Dr. V. Gruber (München) nahm Bezug auf die Zeugenaussagen im ersten Prozeß und erklärte: Wenn diese wahr seien, so müsse er sagen, daß die Vorstellungen des „Intimen Theaters" zu einer systematischen Korrumpierung jeder geschlechtlichen Sittlichkeit führten. Der Sachverständige mußte freilich zugeben, daß er die Vorstellungen des „Intimen Theaters" noch nie besucht habe; er stütze sein Urteil auf die Aussagen von Bekannten, daß im „Intimen Theater" pornographische Stücke gegeben würden.

Wenn München der Charakter eines Kulturzentrums erhalten bleiben solle, dann dürften solche Vergnügungsstätten nicht gefördert werden. Es sei schon so weit gekommen, daß viele norddeutsche Studenten in München nur studierten, um sich „einmal mit den Schweinen im Kote wälzen zu können". Schon jetzt sei ein großer Teil der Münchener Studenten geschlechtskrank, und der Prozentsatz werde größer werden, wenn man die Jugend fortwährend auf geschlechtliche Dinge hinweise.

Der Sekretär des Theaters erklärte als Zeuge, daß Polizeirat Bittinger das Theater oft besucht und die Vorstellungen nicht beanstandet habe.

Direktor Metzthaler (München) bekundet, daß im Münchener Schauspielhaus verschiedene Stücke aufgeführt worden seien, die mindestens ebenso stark seien wie die des „Intimen Theaters".

Der Redakteur eines Stuttgarter Blattes bestätigte dem Direktor Hunkele, daß der König von Württemberg das vielgenannte Mitglied des „Intimen Theaters", die Brettldiva Marry Irber zu einer Separatvorstellung bei Hofe eingeladen habe und daß die Stuttgarter Vorstellungen von Angehörigen der besten Kreise besucht waren.

Nach der Zeugenvernehmung zog der Vertreter des Klägers die Klage zurück, da Herr Hunkele nunmehr rehabilitiert dastehe.

Neues aus aller Welt.

⊙ **Das Urteil im Prozesse Friedberg-Bohn** lautet gegen den Angeklagten Friedberg wegen einfachen Bankerotts auf zwei Jahre Gefängnis, 9000 M Geldstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren. Bohn wurde wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen Friedberg wurde ein sofort zu vollstreckender Haftbefehl erlassen. Bohn soll gegen die bisher von ihm geleistete Kaution weiter auf freiem Fuß belassen werden.

⊙ **Die Leiche des Kaisers Kwangsü** wurde am Samstag in Peking aus der verbotenen Stadt abgeholt, um nach den 80 englische Meilen entfernten westlichen Kaisergräbern übergeführt zu werden. Der Trauerzug war zwei englische Meilen lang. Das diplomatische Korps und die zur Beisetzung entsandten fremdländischen Sondergesandtschaften wohnten dem Aufzug des Zuges bei.

⊙ **Der Nachtwandler.** In einem höchst sonderbaren Aufzuge, nämlich in vollständig adamitischem Kostüm präsentierte sich eines Tages im Herbst 1907 der Postbote J. am Fenster seiner Wohnung in Hamburg den erstaunten Straßenpassanten. Die Erregung über das Aergernis war um so größer, als sich gegenüber eine Mädchenschule befand. Es wurde Anzeige erstattet und der Postbote zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt. Der Rechtsbeistand focht dieses Urteil durch Berufung an das Reichsgericht an, die Revision wurde aber verworfen. Nun veranlaßte der Rechtsbeistand, daß der Verurteilte von einem Arzte untersucht wurde, der fortdauernd behauptete, daß er von dem zur Anklage gestellten Vorgange nichts wisse. Der Arzt stellte fest, daß der Mann an periodischen Traumzuständen litt, in denen er kein Bewußtsein von seinen Handlungen hatte. Die Traumzustände seien die Folgeerscheinung einer epileptischen Erkrankung. Da somit für das Verfahren neue Momente gegeben waren, wurde die Sache wieder aufgenommen und an die Strafkammer zurückgewiesen. Der als Zeuge geladene Arzt hielt sein Gutachten aufrecht, daß der Angeklagte bei Begehung der Tat nicht über freie Willensbestimmung verfügt habe. Darauf hob der Gerichtshof das erstinstanzliche Urteil auf und erkannte auf kostenlose Freisprechung.

⊙ **Lustmord.** Im Walde bei Stolberg wurde eine ältere Witwe, welche Botendienste verrichtete, ermordet. Es scheint sich um einen Lustmord zu handeln.

⊙ **Die Fahrlässigkeit eines Arztes.** Die Strafkammer in Bonn verhandelte hinter verschlossenen Türen gegen den Oberarzt der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt, Privatdozent der Psychiatrie Dr. med. Richard Förster, dem zur Last gelegt wurde, zu Verwiers der Krellnerin Anna Papst aus München wissentlich Mittel zur Abtreibung gegeben und dadurch fahrlässig ihren Tod herbeigeführt zu haben. Zur Verhandlung, bei der auch die Vertreter der Presse ausgeschlossen wurden, waren mehrere Zeugen und Sachverständige geladen. Der Angeklagte, der seit dem 27. November v. Js. sich in Untersuchungshaft befindet, ist in Iglau in Mähren geboren und 36 Jahre alt. Die fünfstündige Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten wegen Beihilfe zur Abtreibung zu sechs Monaten Gefängnis, auf die vier Monate der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht wurden. Im übrigen erfolgte Freispruch.

⊙ **Sturmopfer in Amerika.** Die Zahl der durch eine Reihe von Wirbelstürmen im Westen und Süden der Vereinigten Staaten getöteten Menschen beträgt mehrere Hundert. Etwa 2000 sind verletzt. Der Materialschaden beträgt viele Millionen Dollars.

⊙ **Juwelendiebstähle in Hamburg.** Einbrecher, anscheinend internationale, drangen in das Juweliergeschäft Dittmer u. Co. in Hamburg, an den Alsterarkaden ein, indem sie die Decke der darunter liegenden Wohnung durchschlugen, und raubten Goldwaren im Werte von 160 000 M.

⊙ **Die Brandkatastrophe in Newyork,** die, wie wir berichteten, auf ein Verbrechen der „Schwarzen Hand" zurückzuführen ist, wird durch folgende Schilderung veranschaulicht: Die Abgesandten der „Schwarzen Hand" hatten von dem Eigentümer des größtenteils von Italienern bewohnten Hauses 1000 Dollars zu erpressen versucht. Als ihre Forderung nicht erfüllt wurde, drangen sie in das Haus ein, setzten die ganze Treppe unter Petroleum und brannten dann das Haus an. Von den 150 schlafenden Bewohnern kamen acht in den Flammen um, während 25 schwere Brandwunden erlitten. Den meisten gelang es, über die Feuerleitern zu entkommen, doch konnten sie nur das nackte Leben retten. 50 Frauen und Kinder wurden durch die vereinigten Anstrengungen der Polizei und der Feuerwehr noch lebend aus den brennenden Trümmern des Hauses gerettet.

⊙ **Ein neues Typhusheilmittel.** Professor Georgiewsky in Charkow machte Mitteilung von einem neuen Heilmittel gegen Typhus, das die Probe in zahlreichen Fällen bestand. Es besteht in einer zehnprozentigen Einspritzung von Aristophin. Die neue Methode hat glänzende Resultate erzielt und erregt in Aerztekreisen großes Aufsehen.

⊙ **Mysteriöser Leichenfund in einem englischen Seebade.** In der Nähe von Penzance wurde die Leiche einer elegant gekleideten Dame an den Strand geschwemmt. Das Wetter war fürchterlich, es goß in Strömen und ein heftiger Sturmwind fegte über die sich hoch aufbäumenden Wogen. Der Leuchtturmwächter von Mousehole hatte die Leiche zuerst bemerkt. Er holte einige Fischer herbei, um sie zu bergen, was nicht leicht war, weil die heftigen Wogen sie immer wieder mit in die See zurücknahmen. Endlich gelang es. Bei dem fürchterlichen Wetter nahmen sich die Leute nicht die Zeit, ihren schaurigen Fund genauer anzusehen, sondern trugen ihn eiligst in das Haus des Leuchtturmwächters. Bei Licht entdeckten sie jedoch sofort, daß die Leiche die eines als Frau verkleideten Mannes war. Ein Bürger von Penzance wollte in dem Toten den vor mehr als Monatsfrist auf mysteriöse Weise verschwundenen Dichter John Davidson erkennen, dessen Porträt er in den Zeitungen gesehen hatte. Die Detektivs von Scotland Yard, die noch in der Nacht nach Penzance eilten, haben zwar wenig Vertrauen zu dieser Vermutung, glaubten aber immerhin, den Sohn des Dichters telegraphisch herbeirufen zu müssen.

⊙ **Selbstmord eines Gelehrten.** Auf dem alten Friedhof in Bamberg hat sich vor der Gruft seiner Familie der 70 Jahre alte, als Botaniker und botanischer Schriftsteller bekannte Gelehrte Philipp Weigand erschossen. Seine letzte Arbeit war: „Die Flora im Winterkleide". Unter seinem Nachlasse befindet sich eine der größten Moossammlungen Deutschlands, deren Erbe voraussichtlich die Universität Würzburg sein wird. — Weigand war seit längerer Zeit trübsinnig.

Aus der Geschäftswelt.

Friedrich Wilhelm, Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin. Den Geschäftsbericht für das Jahr 1908 zeigt, daß Umfang und Ertrag des Geschäftes der Gesellschaft im verflossenen Jahre größer gewesen sind als je zuvor. Es sind Versicherungen über 1161¼ Millionen Mark abgeschlossen worden und der Versicherungsbestand ist auf 576 Millionen Mark angewachsen. Die Einnahmen an Prämien und Zinsen hat 34 149 046 M betragen, das sind gegen das Vorjahr 3 510 925 M mehr. Die Zahlungen aus Versicherungsverpflichtungen betrugen 7 858 874 M (i. V. 7 622 900 M); für vorzeitig aufgelöste Versicherungen wurden 306 622 M (i. V. 254 520 M) vergütet. Die Prämienreserve erhöhte sich auf 109 613 295 M; diesem Betrage stehen als Deckung erststellige Hypotheken und mündelsichere Wertpapiere im Gesamtwerte von 111 991 111 M gegenüber; das Gesamtvermögen der Gesellschaft ist auf 140 571 055 M angewachsen. Es erhalten darnach die Versicherten des Dividenden-Verbandes A 23 Prozent der Jahresprämie, Verband B 3 Prozent der Summe der entrichteten Prämien, Verband C 25 Prozent, Verband D 26 Prozent der Jahresprämie und Verband E die in den Versicherungsbedingungen festgesetzten Höchstsätze. Die Extra-Reserven, denen aus dem Ueberschuß 794 477,21 M überwiesen worden sind, stellen sich Ende 1908 auf 5 220 673,54 Mark, die Gewinnreserve der Versicherten auf 11 771 366,12 Mark. Die Aktionäre erhalten 127,50 M für jede Aktie, das sind 34 Prozent der Einzahlung auf das Grundkapital von 6 Millionen Mark.

Ethel-Malzkaffee

ist das gesündeste Familiengetränk, vorzüglich im Geschmack und billig im Gebrauch. Nur echt im geschlossenen Paket m. d. ges. gesch. Bezeichnung Marke „Ethel" der Firma **ETHEL, Malzkaffee-Fabrik Schlüchtigheim** i. E. — Ueberall erhältlich. — H. 82

Maya-Yoghurt-Milch

täglich frisch aus **Kurmilch** hergestellt empfiehlt 18043

Kraft's Milchkur-Anstalt

unter Kontrolle d. Vereins der Aerzte Wiesbadens

Dotzheimerstr. 113. :: Telefon 659.

MEY's Stoffwäsche

der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflief.

MEY & EDLICH LEIPZIG-PLAGWITZ

Praktisch, elegant, kaum zu von Leinenwäsche unterscheiden.

Jed. Wäschestück trägt obige Schutzmarke.

Vorrätig in **Wiesbaden** bei: **Carl Koch jr.**, Ecke Kirchgasse und Michelsberg, **Carl Hack**, Schreibmaterialienhdlg., Rheinstr. 37; **Emil Schenck**, Papierlag., Langgasse 33; **Philipp Seibel**, Wellritzstrasse 14; **Louis Hutter**, Kirchgasse 58; **P. Hahn**, Papeterie, Kirchgasse 51; **Thilo Seidenstücker**, Michelsberg 32; **Ferd. Zange**, Marktstrasse 11; **S. Nemecek**, Bleichstr. 43; **Ludw. Becker**, Gr. Burgstr. 11; — in **Hachenburg** bei **S. Rosenau**.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und größtenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich

17173

Daniaud-Cognac

von der Firma

L. Daniaud Fils & Co., Cognac,

Zweigniederlassung u. Brennerei Weisenau b. Mainz.

Erhältlich in folgenden Geschäften:

Joseph Dorn, Wörthstrasse,
P. Enders, Michelsberg 32,
L. Fischer, Sedanstrasse 1,
J. Gruel, Wellritzstrasse 7,
C. Hahn, Oranienstrasse 45,
L. Lendle, Stiftstrasse 18,
C. Losskarn, Ecke Moritz- und Adelheidstrasse,
Jacob Minor, Schwalbacherstr. 33,
F. H. Müller, Bismarckring 31,
C. Portzehl, Rheinstrasse 55,
A. Poths, Waterloostrasse 38,
B. Richter, Wwe., Moritzstr. 38,
F. Röttcher, Luxemburgstrasse,
F. Seibel, Dotzheimerstrasse 76,
A. H. Schlotter, Körnerstrasse 5,
H. Schütz, Adolfstrasse 6,
E. Wesche, Dotzheimerstrasse,
Adolf Beinlich, Eltville a. Rh.,
Kölner Konsum-Verein,
Aug. Gattung II., Nieder-Walluf.
17954

Vertreter für Wiesbaden und Umgebung:

Ferdinand Henkel, Dotzheimerstr. 102.

Telephon 712.

Krawatten

Grosses Sortiment neuester Farben und Formen.
Kragen, Manschetten, Hosenträger,
vorzügliche Qualitäten — billigste Preise.
17707

L. Schwenck,

Mühlgasse 11—13.

Aepfel 8235

10 Pfd. 1 Mk. Sedanstr. 3.

Gioth's gemahlene Kernseife wäscht am besten

F 6

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer

Wiesbaden

VERPACKUNGEN

von

Einzelsendungen

Fracht- u. Eilgüter:

Porzellan, Glas
Hausrat, Bilder
Spiegel
Figuren, Lüstres
Kunstsachen
Klaviere
Instrumente
Fahrräder
lebende Tiere etc.

Abholung
Versendung
Versicherung
gegen Transportgefahr.

Leihkisten für Pianos, Fahrräder und Hunde.

Bureau:

Nikolasstrasse No. 5
Telephon No. 12 u. 2876.

7670

Gemüse-Versand

Jos. Lohr, Beuel b. Bonn

empfiehlt Spinat und jedes der Saison entsprechende **Gemüse** zu den **billigsten Tagespreisen.**

Handel und Industrie.

Die Rheinschiffahrt.

Vom Niederrhein wird gemeldet: In den letzten acht Tagen haben sich im Rheinschiffahrtswesen keine nennenswerten Veränderungen vollzogen. Es gewinnt sogar den Anschein, als wenn der Verkehr noch mehr an Bedeutung eingebüßt hätte. Ist die Frachtenlage an der Ruhrorter Börse ziemlich unverändert geblieben, so konnte man in Rotterdam eine weitere Herabsetzung der Schiffsmieten wahrnehmen. Das Angebot leerer Fahrzeuge an den niederrheinischen Hafenplätzen hat noch zugenommen und steht in keinem Verhältnis zur Nachfrage. Das Kohlenkontor und die Großreeder sind für die Kohlenverfrachtung nach den oberrheinischen Plätzen fast durchweg ausreichend mit eigenem Schiffsraum versehen gewesen. Ebenso steht den Transportunternehmern in Rotterdam für die Getreide- und andere Massengutverfrachtung nach dem Oberrhein in den meisten Fällen genügend Eigenraum zur Verfügung, so daß ab Rotterdam partikulierer Schiffsraum fast nur in der Erzverfrachtung benötigt wird. Es ist daher erklärlich, daß die Schiffsmieten einen sehr niedrigen Stand einnehmen.

Aehnlich liegen die Verhältnisse im Schleppgeschäft. Es sind in den letzten Tagen die Schlepplöhne ab Rotterdam na[ch] den Ruhrhäfen bei großen Kähnen teilweise bis auf 15 bis 16c für die geladenen 3000 Kilogramm zurückgegangen. Bei solchen Sätzen kann nur mit Verlust gearbeitet werden, so daß es wirklich an der Zeit wäre, durch Zusammenschluß der Bootsbesitzer eine Aufbesserung der Schlepplöhne herbeizuführen. Der Zuzug von leeren Schiffen ab Antwerpen und andern belgischen und holländischen Schiffahrtsplätzen ist so bedeutend, daß in nächster Zeit kaum Aussicht auf eine Besserung der Marktlage besteht.

Die Schiffsmieten ab den Ruhrhäfen nach den oberrheinischen Plätzen sind unverändert. Ebenso ist der Schlepplohn, abgesehen von einigen geringen Abweichungen, auf seinem niedrigen Stand stehen geblieben. Das Angebot leerer Schiffe nimmt mit jedem Tage mehr zu. Die Frachten für Kohlen nach Belgien und Holland sind zum Teil etwas niedriger angesetzt worden, als in der vergangenen Woche. Für kleinere Fahrzeuge zur Befrachtung nach den holländischen Kanalplätzen bietet sich nur geringe Beschäftigung, so daß die Frachten denkbar niedrig sind. Die Kanalfahrt nach den südbelgischen und nordfranzösischen Kanalplätzen bietet den Schiffern der innerhalb der letzten Tage in bedeutendem Maße hier eingetroffenen Spezialfahrzeuge wenig Gelegenheit zu einer lohnenden Beschäftigung.

Die Börse der Woche.

Berlin, 1. Mai 1909. (Vorbörslich.)

Stark ausgeprägte Hausse bildete in der Berichtswoche die Signatur der Berliner Börse. Die ruhige Entwicklung der türkischen Verhältnisse hat das Vertrauen der Börsenkreise gekräftigt, daß die europäischen Großmächte in keiner Weise in die inneren Angelegenheiten des Osmanenreichs einzugreifen gesonnen sind, und daß der Weltfrieden ungefährdet ist. Man faßt nunmehr die rein sachlichen Faktoren, die für die Tendenz und Kursbewegung maßgebend sind, ins Auge, unter denen die Geldflüssigkeit den ersten Platz behauptet. Sodann sind es die sich mehrenden Anzeichen, daß eine Besserung der Industrie, speziell der Eisenindustrie, im Auge ist, sowohl in Rheinland und Westfalen, wie auch in England und Amerika. Zeugnis hierüber legte der Ausweis des Stahltrust für das 1. Quartal cr. ab, dessen Gewinnüberschüsse den gleichen Zeitraum des Vorjahres um zirka 4 Millionen Dollars übertreffen.

Ferner sind in Amerika Preiserhöhungen für Roheisen und Platten etc. vorgenommen, auch in Belgien starke Käufe von Roheisen zu besseren Kursen getätigt worden. Einen Anteil an der Festigkeit ist auch auf Newyork zurückzuführen, wenn hier auch noch Schwankungen der Tendenz beobachtet wurden. Den Löwenanteil an der Steigerung der Kurse erhielten die leitenden Montanpapiere, größtenteils allerdings auf Deckungen, denen jedoch auch umfangreiche Meinungskäufe folgten. Bevorzugt werden von Eisen-Aktien Bochumer, Phönix, Laura und Rhein. Stahlwerke und von Kohlenwerten Deutsch-Luxemburger, Gelsenkirchener und Harpener. Der Bankenmarkt schloß sich alsbald dieser Strömung an, die den Instituten Vorteile für die Folge verheißt und zu einer Erhöhung des Wertes ihrer Bestände führt.

Die größten Avancen erzielten Deutsche Bank, Berliner Handels- und Darmstädter Bank, demnächst auch Oesterr. Kredit-Aktien. Amerikaner im Anschluß an Newyork höher gehalten, besonders Canada, Elektrizitäts-Aktien profitierten recht ansehnlich auf Gerüchte über größere Aufträge. Siemens u. Halske gewannen per Saldo zirka 7 Prozent. Schiffahrtswerte nahmen an der Bewegung mit Kursbesserungen teil. Sehr umfangreich gestaltete sich anläßlich der Meldungen über die Verstaatlichung der Eisenbahn der Otavi-Gesellschaft das Geschäft am Kolonialmarkt, sowohl die Aktien wie die Genußscheine zogen ausgreifend im Kurse an. Der Renten- und Kassa-Industriemarkt charakterisierte sich als gut disponiert.

Martin Jacoby & Co.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 30. April. Die Realisierungen in Montanwerten wurden heute in verstärktem Maße fortgesetzt, da nach den Berichten über die Lage des Eisenmarktes in Rheinland und Westfalen die ungünstigen Marktverhältnisse sich noch nicht gebessert, in den Preisen sogar eher verschlechtert haben. Vermehrt wurde das Angebot noch durch die üblichen Glattstellungen der Spekulation zum Wochenschluß. Die Kursrückgänge für Eisen- und Kohlenaktien bewegten sich meist zwischen 1 bis 2 Prozent. Gelsenkirchener verloren sogar 2 Prozent. auf den übrigen Umsatzgebieten war bei mäßigem Geschäft mangels Anregung die Tendenz uneinheitlich. Banken anfangs ziemlich behauptet, späterhin machte sich Neigung zur Abschwächung bemerkbar. Von Bahnen österreichische Staatsbahn auf Wien gebessert, Kanada auf Newyork etwas anziehend, Renten bei geringen Umsätzen kaum verändert. Schiffahrtsaktien ließen etwas nach; von Elektrizitätswerten litten Siemens u. Halske-Aktien unter Realisierungen, die übrigen gleichartigen Werte konnten die anfänglichen kleinen Besserungen nicht behaupten. Weiterhin unterlagen die Montanaktien bei schleppendem Geschäft mäßigen Schwankungen. Lebhafte Umsätze fanden in Kanada Pacific bei anziehendem Kurse statt. Tägliches Geld 2½ a 2.

Die Börse schloß bei ruhigem Geschäft in eher etwas festerer Haltung, wozu die vorwiegend gute Veranlagung des Kassamarktes der Industriewerte beitrug. Canada und Baltimore anziehend. Deutsche Gasglühlicht-Aktien 29 Prozent höher. Privat-Diskont 1¾ Prozent.

Frankfurt a. M., 1. Mai. Kurse von 11¼—2¾ Uhr. Kreditaktien 201.90. Diskonto-Komm. 190.40. Dresdner Bank 151.90. Staatsbahn 151.50. Lombarden 17.60. Baltimore 113.80. Schuckert 128.60.

Die Börse des Auslandes.

Wien, 1. Mai, 10 Uhr — Min. Kreditaktien 641.50. Länderbank 444.70. Wiener Bankverein 531.—. Staatsbahn 704.50. Lombarden 108.—. Marknoten 117.15. Wechsel Paris 95.25. Oesterr. Kronenrente 96.15. do. Papierrente 99.60. do. Silberrente 99.80. Ungarische Goldrente 113.10. do. Kronenrente 93.10. Alpine 642.50 ex. Fest.

Wien, 1. Mai, 11 Uhr — Min. Kreditaktien 641.50. Staatsbahn 705.50. Lombarden 108.—. Marknoten 117.13. Papierrente 99.60. Ungar. Kronenrente 93.35. Alpine 643.25 ex. Fest.

Paris, 1. Mai, 12 Uhr 35 Min. 3proz. Rente 97.67. Italiener —.—. 4proz. Russ. kons. Anl. Ser. 1 u. 2 89.50. 4proz. do. von 1901 88.—. Spanier äuß. 99.20. Türken (unifiz.) 93.70. Türken-Lose 175.—. Banque Ottomane 722.—. Rio Tinto 1840. Chartered 24.—. Debeers 333.—. Eastrand 130.—. Goldfields 140.—. Randmines 221.—.

Mailand, 1. Mai, 10 Uhr 50 Min. 4proz. Rente 105.02. Mittelmeer 412.—. Meridional 700.—. Banca d'Italia 1289. Banca Commerciale 803.—. Wechsel auf Paris 100.60. Wechsel auf Berlin 123.67.

Kaffee und Zucker.

Havre, 1. Mai. (Kaffee.)

Tendenz: ruhig.

Mai 44¾, Sept. 42¾, Dez. 41¾, März 41½.

Magdeburg, 1. Mai. (Zuckermarkt.) Wetter: kalt und unbeständig. Tendenz: ruhig.

Kornzucker 88 Grad ohne Sack, Nachprodukte 75 Grad ohne Sack: fehlen.

Tendenz: still.

Brodraffinade 1 ohne Faß. Kristallzucker 1 mit Sack, Gem. Raffinade mit Sack, Gem. Melis 1 mit Sack, alles unverändert.

Rohzucker I. a. B. Hamburg.

Tendenz: ruhig.

Mai 10.32½ G. 10.35 B., Juni 10,37½ G. 10.40 B., Juli 10.42½ G. 10.45 B., August 10.52½ G. 10.55 B., Okt. 9.90 G. 9.92½ B., Okt.-Dez. 9.85 G. 9.90 B.

Der Weinhandel.

Aus der Rheinpfalz, 3. Mai. Zu Königsbach a. H. ließ gestern der Winzerverein Königsbach 59 Stück versteigern. 100 Liter kosteten: 1907er Königsbacher 620 bis 830 ℳ. und Ruppertsberger 675—690 ℳ; 1908er Königsbacher 660 ℳ. Von 82 Nummern blieben 12 ohne Zuschlag. — Der Deidesheimer Winzerverein brachte heute in Deidesheim 64 Stück zum Ausgebot. Bewilligt wurden für 1000 Liter: 1908er Ruppertsberger 740—1000 Mark, Forster 840 ℳ und Deidesheimer 910—1030 ℳ; 1907er Forster 910—1080 ℳ, Deidesheimer 720—1500 Mark und Leinhöhle 1600 ℳ, Ruppertsberger 790—1510 Mark und Kellerpfad 1750 ℳ. Der Schätzungswert wurde oftmals, und zwar bis zu 200 ℳ für 1000 Liter überboten. Von 70 Nummern gingen vier zurück; es wurde auch aus freier Hand abgesetzt.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden

(am 29. April 1909).

100 Kilo Hafer 18.40 bis 19.20 Mk., 100 Kilo Richtstroh 5.00 bis 5.80 Mk, 100 Kilo Heu 6.40 bis 7.60 Mk. Angefahren 11 Wagen Frucht, 28 Wagen Stroh und Heu.

Berliner Börse, 1. Mai 1909.

Berlin. Bankdiskont 3½%, Lombardzinsfuß 4½%, Privatdiskont 1⅞%

Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark — 1 Mark Banco: 1,50 Mark — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark — 1 Rubel: 2,16 Mark — 1 Peso: 4 Mark — 1 Dollar: 4,20 Mark. 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Reichs-Schatz	4	101.00b
do. 1.4.12	4	101.75G
do. 1.7.15	4	101.75G
Pr.Schatz 1912	4	101.60G
Dt. Reichs-Anl.	4	103.40bG
do. do.	3½	95.20bG
do. do.	3	85.90bG
do. Schutzg.08	4	102.10bG
Preuss.cons.A.	3½	96.20bG
do. do.	3	85.90bG
do. do.	4	103.40bG
do. Staffel I.	4	102.75bG
Bad.St.Anl.01	4	101.00G
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	102.50bG
do. do.	3½	95.10bG
do. Eisb.-Anl.	3	85.75bG
Brem.Anl.1899	3½	94.00G
do. 05 uk.15	3½	94.00G
do. 96....	3	83.90bG
Cass.Landescr	3½	95.40G
do. XXI. u. 17	3½	—.—
do. XXII. u. 14	4	—.—
Hmb.-am.93-99	3½	—.—
do. do. 1909	3	—.—
do. do. 1907	4	102.00B
Hess.St.93/00	3½	—.—
do. 96 03 04 05	3	83.90G
do. do. 09	4	—.—
Oldb.St.Kr.Obl	3½	—.—
Brandenb.Pr.-A	3½	—.—
HannPA VII.VIII	3	—.—
Ostpr. Prv.Obl.	4	101.00bG
do. do.	3½	93.75bG
Pomm. Prv.Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	92.50b
do. do.	3	84.50G
Rhein.Prv.-Obl.	3½	94.60bG
do. IX. XI. XV	3	85.00G
do. XX. XXI	4	101.75bG
Schl.Hol.Prv.A.	4	101.10G
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Teltow, Anleihe	4	101.50G
Westf.Prv.-Anl.	3	80.00G
do. do.	3½	95.10G
do. do.	4	101.50G
Westpr. Pr.Anl	3½	—.—
AltonaSt.-A.01	4	101.90G
BarmerSt.-Anl.	3½	94.10G
Berliner St.Anl	3½	99.00bG
do. 1892/98	3½	97.50G
do. St.-Syn. I	4	101.90G
Bresl.St.-A.91	3½	—.—
Bromberg.St.-A.	3½	—.—
do. do.	4	—.—
Charlb.99/06	4	102.00G
do. 07u.17	4	102.20b
Charlt. 95/96	3½	94.10G
Cöln St.-A.v.00	3½	94.40b
Düsseld. 93/00	3½	94.10bG
Elberf. St.0.99	4	101.00G
Ess.St.IV.V.96	3½	98.00G
Hall. St.-Anl.	4	—.—
do. 86/92	3½	95.30G
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.St. 98/10	4	101.20G
do. 04/17	4	101.20B
do. 07/17	4	101.10G
do. 89/98	3½	95.25G
do.01.02.04	3½	94.00G
Magdeb.91u10	4	101.70G
do. 06 u.11	4	101.70G
do.75.91u03	3½	95.00G
Münchener St.A.	4	100.90G
Naumburg. 97	3½	—.—
Posener St.-Anl.	3½	—.—
Stendal. 03	3½	94.50G
Stettiner St.-A.	3½	93.80b
Wiesbad. 1901	3½	94.75G
Pfandbriefe		
Berl. Pfdb.	5	120.20G
do. do	4½	108.50G
do. neue	4	101.25G
do. do.	3½	95.00G
do. do	3	86.75G
Cnt.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	94.50bG
do. do	3	84.70bG
Kur u.Neum	3½	97.00G
do. do.	3	95.70G
Ostpreuss.	4	101.70bG
do.	3½	94.00bG
Pomm.Ld	3½	94.90bG
do. do.	3	85.30bG
do. neuld	3½	94.70bG
do. do.	3	—.—
Posensche	4	101.80G
do.	3½	95.10bG
Sächsisch	4	101.40G
do.	3½	—.—
do.	3	85.60G
Schls. altl	3½	96.25G
do. L.A.	4	101.00B
do. L.C.	4	101.00B
Schl.Holst.L.	3½	93.00G
do. do.	4	100.90b
Westf.Land	4	101.80G
do. do.	3½	94.10G
Westpr.ritt.	3½	94.80G
do. do.	3	85.00B
do. neue	3½	92.70bG
do. do.	3	84.10G
Renten-Briefe		
Hannoversch	4	101.60G
do.	3½	94.40b
Hess.-Nass	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum	4	101.50bG
do.	3½	94.50G
Pomm.	4	101.50G
do.	3½	94.30G
Posensch.	4	101.60G
do.	3½	94.90G
Preuss.	4	101.50bG
do.	3½	94.25b
Rh.-Westf.	4	101.60G
do.	3½	94.30G
Sächsisch	4	101.50G
Schles.	4	101.50G
do.	3½	94.50G
Schl.Holst	4	101.50G
do.	3½	94.30G
Bad.Präm.A.67	4	158.10b
Braschw. 20Tl.	frs.	—.—
Cöln-Mind.P.A.	3½	133.20b
Hamb. 50Tlr.L.	3	—.—
Lübecker do.	3½	167.00b
Mein.7Guld.-L.	frs.	42.50bB
Oldenb.40Tl.L.	3	127.10b
Ausländische Fonds.		
Argent.Anl.v87	5	—.—
do. an.4000M.	4½	88.90b
do.äuss.1001	4½	87.25b
do. Gas.	4½	88.25b
Bulg.St.-Anl.92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v.1896	5	102.75bB
do. v.1898	4½	99.50B
Griech.81-84	1.6	51.10G
do. Goldrente	1.6	38.90G
do. Monopol.	1½	51.10G
Jap.A.II.10.1.7	4½	95.60bB
do.	4	89.20bG
Mexik.Anl.99	5	102.80G
Oesterr. Goldr.	4	100.00bG
do. Papierr.	4½	—.—
do. Silberr.	4½	—.—
do. 1860 Lose	4	158.80G
Port.3A.get.III	3	63.00G
do. III. Spec.	frs.	11.50G
Rumän. 1903	5	102.40b
do. 1896	4	90.50G
Russ.Anl.1902	4	86.70bB
do. do. 1905	4½	98.75bG
do. Goldrente	5	9.45bG
do. Staatsrent.	4	85.50bG
do. Boden-Cr.	5	110.90G
SaoPaulo G.A.	5	98.25bG
Schwed.St.A.86	3½	96.75b
Serb.amort.	4	79.20bG
Türk. St.-A. 03	4	93.90G
do. Bagd.-A.	4	87.20bG
do. 1905	4	86.00
do. Lose	frs.	146.40bB
Ung. Goldrente	4	95.60b
do. Kronenr.	4	93.75b
Ung.Staatsr.97	3½	83.90G
Ungar. Inv. 98	4½	94.60bG
S.Afr.St.A.1901	4½	94.40bG
S.Afr.St.A.Pes.	5	103.10bG
Lissabon St.A.	4	83.00bG
Stockh.St.A.04	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Allg. Dt. Kleinb.	5½	100.00G
Braunschw. L.E.	6½	128.00G
Crefelder	6½	119.75G
Eutin-Lübeck	3½	94.00B
Halberst. Blank.	5½	—.—
Halle-Hettst.LA	3½	—.—
Liegn.-Raw. L.A.	4½	101.50bG
Lübeck-Büchen	8	183.50b
Niederlausitz.	5½	50.90bG
Nordh.-Wern.LA	4½	86.75G
Oesterr. Staatsb.	6½	151.00b
do. Südb.(Lb.)	0	18.00b
Warsch.-Wien	0	104.20b
Mittelmeer	3.4	81.25b
Prinz Heinr.	5	127.25b
Zschipk.Finsterw	1.21	—.—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gld	3	79.40G
Elis.Westb.S.stf	4	100.40G
do. 1890	4	100.00bG
Galiz.Carl Ludw	4	—.—
Kasch.Odb.Gld	4	96.50G
do. Silb. 89	4	—.—
Oest.Ung.St.alt	3	86.60G
do. Ergänzungsn	3	84.80bG
do. Staats Gold	4	100.00G
do. Nordwest	5	—.—
Südöst.(Lomb.)	2.6	59.10G
do. Obl. Gold	5	102.40bG
Iwangor. Domb.	4½	94.40b
Mosco-Kursk	4	90.00b
GrosRuss.Bahn	4	95.00b
Süd-Westbahn	4	75.80b
Koslow-Woron.	4	85.00G
Kursk-Kiew	4	89.50b
Mosk.Kiew Wor	4	85.80b
Mosco-Rjasan	4	89.70b
Rybinsk gar.	4	95.10b
do. 1897 uk.08	4	95.00bB
Süd-Ost 1898	4	85.20bG
Wladikawk. 98	4	86.00B
Anat.Eisb.-Obl.	5	102.80bG
do. Ergänz.Netz	5	102.10bG
Italien.G.st.g.	2.4	72.60bG
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Cair.Pac. 1946	4	—.—
S.Louis&Franc	4	87.20G
St.Louis&Iron	4	—.—
SouthPac.1912	6	—.—
Tehuantep.G.A.	5	102.00G
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	93.00G
B.H.B.V.VI.u.14	4½	102.40G
do.I.u.II.uk.14	4	99.80bG
do.III.u.IV.uk15	4	100.20G
do. VII u. VIII	4	101.00G
do. I. uk. 1916	3½	95.75bG
Br.-Hann. H.-B.	3½	95.50G
do. XVI. XVII.	4	100.00bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	109.50b
do. II.	3½	116.25B
do. VII.	4	100.10G
do. IX u. IXa	4	100.00G
do.Hyp.-B.VII.	4	99.90bG
do. do. VIII.	3½	94.25G
do. XI u. XII 10		99.90bG
Frankf.H.B.XIV.		100.40G
Hamb. Hyp.-B.	4	100.20bG
do. do. 1908	3½	94.00bG
Hann. Bodcr. I.	3½	95.50G
do. do. II.	3½	93.50G
Meckl. H. u. W.	4	100.25bG
do. do. I.	3½	95.80G
do. do. II.III.	3½	93.75bG
Meckl.Str.H.B.	2.4	107.10G
Meining.VI.VII.	4	100.20bG
do. VIII.	4	100.20bG
do. IX.u.1914	4	100.40bG
do. XI.u.1916	4	100.75bG
do. conv.	3½	94.00bG
do. 1913	3½	94.60G
Mitteld.Bdcr.B.	4	99.40G
do. uk. 06	3½	94.50G
do. Grdcr.III.	4	100.00bG
Nordd.Grdcr.III	4	100.00bG
Preuss.Bdcr.IV	4½	114.50G
do. I.	4½	—.—
do. XIII-XVII	4	100.10bG
do. II.	3½	93.75bG
Pr.Centr.Bd.90	4	100.30bG
do. v.03uk.12	4	100.70G
do. v.06uk.16	4	101.10G
do. v.07uk.17	4	101.10G
do. v.86.89.94	3½	94.60G
do. v.04uk.13	3½	94.10G
do.C-O.96uk06	3½	94.20G
do. v.06uk.16	3½	95.30G
Pr.Hyp.A.B.abg	4	99.00bG
do. do. do.	3½	92.75bG
do. 1904 u.13	4	99.90bG
do. 1905 u.14	4	100.00G
do. 1907 u.17	4	101.00G
do. Hyp.-Vers.	4	99.75G
do. do.	3½	94.90G
do. Pfandbr.-B.	3½	94.30bG
do. 1908	4	99.90bG
do. IX. XII. 10	4	99.90bG
do. XIII. 1915	4	100.10bG
do. XXV. 1914	4	100.10bG
PrPfB XXVII.15	4	100.10bG
do.XXVIII1917	4	101.80bG
do. XXIII. 1912	3½	96.10bG
do. XXVI. 1914	3½	96.10G
do. XXIV. 12	3½	95.00G
do.Kleinb.-Obl.	4	98.75G
do.Comm.-Obl.	3½	94.75G
do. VI. 1917	4	101.40G
do. IV. 1915	3½	95.10G
Rhn.H.Pf.83-85	4	100.50b
do. Ser. 69-82	3½	93.30G
do. Comm. Obl.	3½	94.00G
Rhein-W.B.I.III.	4	98.70bG
do. II. IV.	3½	94.00bG
Sächs.Bodencr.	3½	99.00G
Schles.Bodcr.Pf	4	99.80G
do. do.	3½	92.80G
Westd.Bodencr	4	99.80G
do. do. II	3½	93.80G
Bank-Aktien.		
Barmer Bankv.	7½	130.10bG
Berg.-Märk.Bk.	6½	150.00bG
Berl.HandelsGes	9	174.75bG
do.Hypoth.B.A.	6½	120.80bG
Braunsch. Bk. I.B.	10	162.75B
Braunschw.Bk.	6½	119.75B
do. Hypoth.	8	160.00B
Bresl.Disc.B.abg	6	109.10G
do. Wechsl.B.	4	100.30bG
Comm. u. Disc.	6½	112.25bG
Darmstädt. Bk.	6	133.50bG
Deutsche Bank	12	243.60bG
Dtsch.Effekt-B.	4½	104.80bG
do. Hyp.-Bk.100	7½	148.00bG
Discont.Comm.	9	189.40bG
Dresdener Bank	7½	151.90b
Essen.Cred.-V.	8½	163.75bG
Gothaer Grdcr.	8	163.25bG
Hamb. Hyp.-B.	9	179.70b
Hannov. Bank	7½	142.10G
Hildesheim. Bk	8	157.00G
Kieler Bank	7½	127.50B
Königsb.Ver.B	7	129.00G
Leipz. Cred.-A.	9	170.00B
Lüb. Comm.-Bk	6	128.00B
Magdeb. Bkv.	0	116.50G
do.Privatbank	7	123.50bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	148.00bG
Mitteld. Bodcr	5½	101.00bG
do. Creditb.	6½	121.50b
Mülheim. Bkv	6½	108.50bG
Nationalb. f.D.	6	123.50bG
Nordd.Grundcr	6	114.30bG
Osnabrück. Bk	7½	129.50B
Ostb. f.Hd.u.Gw	7	134.75bG
Pr. Bod.Cred.A.	8	162.10bG
do. Ctr.Bd.Cr.50	9	190.50G
do. Hyp.-Akt.Bk.	5½	126.20bG
do. Leihhaus	6	115.80G
Pr. Pfandbr.-Bk.	7½	150.00bG
Reichsbank	7.77	147.10b
Rhein.Disc.Ges	7	128.60b
Rhein.Hyp.-Bk.	9	—.—
Rh.Westf.Bdcr.	6½	172.00bG
Russ.Bk.f.a.H.	10	142.80b
Schaaffh.Bkv.	7	135.00bG
Schles. Bankv.	7½	140.10G
Südd. Bodencr.	8	161.00G
Westd. Bodcr.	7½	148.75bG
WestfLipsVerB	6½	104.10G
Industrie-Aktien.		
Accumulat. Fab.	12	233.00b
A.-G.f.Mont.Ind	0	80.75bG
Alfeld-Gron. P.	0	95.00bG
Allg. Elektr.Ges.	12	233.20b
Alsen Portl.Cem	9	218.10bG
Angl. Contin.	7½	107.60G
AnhalterKohlen	4	113.00bG
Aplerbeck Bgb	10	151.50b
Arenberg. do.	24	424.00bG
Bergm. Elektr.	16	260.57bG
Berg.Märk.Ind.	5	89.75B
Berl. Bockbr.	5	106.00bG
do. Elekt.-W.	11	176.25b
do. Maschb.	15	261.00bG
BielefeldMasch.	17	310.25b
Bismarckhütte	18	237.50bG
Bismk.Masch.F	6	101.00bG
Bochum.Gussst	15	226.25bG
Böhm. Brauh.	0	119.00G
Bösperde Wlzw	0	102.02b
Brauns.u.Brik.	12	184.50b
Braunschw.Jute	14	228.00bG
do. Kohlen	13	243.25G
Breitenb. Cem.	8	133.60b
Bremer Wollk.	10	230.00bG
Carolina b. Offl.	30	409.00B
Cassel. Federst	12	159.00B
Cöln. Bergw-V	30	432.50G
Cöln-Müs.Bgw	4½	109.00b
ConcordiaBgb	10	284.00b
Consolidation	23	399.30G
Cröllwitz. Pap.	13	255.40G
Delmenh.Lin.	13	274.00b
Dessauer Gas.	9	176.00bG
Dtsch.Gussstahl	15	498.00bG
do.Lux.Bgw.V.	10	190.00bG
do.Waff.u.Mun	20	312.50bG
Donnersmarck	17	253.00bG
Dortm.Union LG	2	64.00bG
do. Akt.-Br.	20	—.—
do. Union-Br.	20	—.—
do. Victoriabr	7	108.00b
Düsseld. Eisen	13	170.00B
do. Waggon	22	293.25bG
Dynamit Trust	10	187.40b
Egestorff Salin.	10	154.50b
Eintracht Bgb.	27	390.20bG
Elberf. Farben	24	408.10b
Elberf. Papierf.	0	76.00bG
Engl. Wollwar.	6	106.50bG
Eschweil.Bgw.	12	191.25b
Essener Steink.	10	165.75b
Flensb.Schiffb.	10	148.50b
Freund Masch.	14	230.30G
Frister&Rossm.	7	117.40bG
Gelsenk. Bgw.	9	182.75bG
GeorgMar.Bgw.	frs.	—.—
do. St.-Pr.	frs.	—.—
GermaniaBrm.	21	138.90b
Gerresh.Glash.	15	225.25G
Ges.f.elkt.Untr.	8	136.50bG
GladbachSpinn	8	144.50bG
Görlitzer Eisenb.	22	328.00bG
Hagen. Gussst.	0	62.90b
HallescheMasch	26	381.25bG
Hannov. Masch.	25	356.25bG
Harbg.-Wien G.	0	134.00bG
Hark. Brückenb	10½	137.50G
Hark. Bgb. Pr.A.	10	139.00bG
Harpener Bgb.	11	187.70b
Harm. Masch.	12	184.60bG
Hasper Eisenw.	7½	182.25bG
Herbrand Wag.	15	182.90b
Herkul. Brauer.	10	165.60G
Hofmann Waggf.	35	465.00bG
Hoesch.Eis.u.St.	14	238.00bG
Höchst. Farbw.	27	399.50b
Howaldtwerke	0	79.00bG
Ilse Bergbau	22	365.50bG
Kaliw. Aschersl.	10	158.00b
Kattowitz Bergb	14	246.25bG
KrefeldSchlossb	10	138.50B
Köhlmann Strk.	15	256.00b
König Wilh. cv.	15	290.00bG
Königsborn	48	191.80bG
Küppers. Söhne	12	204.50b
Kyffhäuserhütte	6	143.00bG
Lapp. Tiefbohr.	0	128.15bG
Lauchhamm.	10	186.40b
Laurahütte	10	196.75b
Leipz. Br. Rieb.	9	166.50G
Leonhardt Brk.	9	141.00bG
Leopold-Grube	7	115.25bG
Leopoldshall	0	37.50bG
Lindenbr. Dona	4	99.50B
Linden.Brauer.	14	219.50bG
Lde.Löwe&Co.	16	256.75bG
Löwenbr. Dortm	12	184.40G
Märk. Westf. Bgw	0	114.00bG
Magdeb. Gas	6	112.50B
do. Bergwerk	36	518.00G
Marienh. Kotz.	8	116.10bG
Massen. Bergb.	6	115.75G
Mühle Rüningen	10	168.00bG
Mend.&Schwert.	0	79.80b
Nähm. Koch&C.	10	175.25G
Neueduc.-A.-G.	6½	144.60bG
Niederl.Kohlen	12	171.75bG
Nordd. Wollkm.	6	153.25bG
Oberschl. Eisb. B.	7½	164.40b
do. Eisen-Ind.	1½	97.80b
do. Kokswerk.	11	181.50bG
do. Prtl.-Cm.	17	188.00bG
Oppeln.Cem.W.	14	185.00bG
Orenst&Koppel	15	180.00bG
Ottenser Eisen	7	104.50bG
Phönix, Lit. A.	11	173.40bG
Pos. Sprit-A.-G.	25	406.00G
Rhein.-Nassau	8	247.80bG
RheinStahlwerk	11	169.00bG
Rh.-Westf.Kalkw	7½	133.25bG
Riebeck Mt. W.	11	187.00bG
Rombach. Hütt.	4	134.90bG
Rositz. Braunk.	14	214.10bG
do. Zuckerf.	3	115.00bG
Sächs. Gussst.	15	229.80b
Sächs.Thür.Brk	5	107.25G
do. do. Pr.A.	5	109.50G
SalineSalzung.	7	112.75b
Sangerh. Masch.	10	138.90bG
Schlegel Br.	10	144.50B
Schles. Cement	30	158.75bG
do. Zinkhütte	22	406.30bG
Schoeneb. Schl.	8	168.50bG
Schuk.&Salzer	30	287.00bG
Schuckert Elekt	3	128.75bG
Schulth.Brauer	14	233.00b
Schulz-Knaudt	1	133.50G
Siemens Glas-I.	16	248.00b
Siem. & Halske	11	229.25b
Spinn&S.abg.	3	54.80b
Stadtbergerhütte	3	58.50b
Stettin. Vulkan	12	233.50bG
Stolb. Zink.-Akt	5	134.50bG
Thale Eisenhütt	0	98.75bG
do. V.-A.	0	111.50bG
Ver.Cöln.Rottw	16	293.75bG
do.Mühle Hafer	11	172.25b
do. Zypen Wiss.	12	172.80b
Victoria Fahrr.	6	99.50G
Vogt & Wolf	24	199.00G
Vorwohl. Prtl.C.	22	249.75b
Warst. Grub. V.A.	8	122.80G
Wanderoth	6	100.50G
Westeregel Alk.	10	190.25bG
Westfalia Cem.	17	222.00b
Westf. Drahtind	9	173.00b
do. Kupferwk.	0	98.85b
do. Stahlwerk	0	64.50bG
Wicking Cement	11	148.20b
Wickrath Leder	10	—.—
Wicküler Küpper	10	138.10bG
Wiel. & Hardm.	7½	107.80G
Wilke Essen	8	—.—
Wilhelmshütte	5	85.00bG
Witten. Gussst.	15	219.30b
Zeitzer Masch.	11	190.00bG
Zellstoff Verein	6½	89.00bG
Schiffahrts- u. Transport-Gesellschaften		
Aach. Klb.	7	144.00G
Argo Dpfs.	0	68.10bG
Allg.Dt.Omn	6	118.50bG
do.Lok.u.St	8	147.75bG
Braunsch. St.	5½	—.—
Bresl.El.B.	6	—.—
do. Strassb.	6	—.—
Cassel.Str.	4½	102.25G
Elkt.Hochb	5	121.00bG
Gr.Brl.Strb	9½	180.00bG
Hmb.Packf	0	130.00bG
do.Strassb	10	181.75bG
HansaStr.V	2½	75.00B
Magdb. Str	6½	161.40b
Hansa.Dpf.	6	130.00bG
Nordd.Lloyd	0	94.80b
V.Elb.Sch.	4	79.50G
Oblig. industr. Gesellsch.		
Allg. Elekt. Ges.	5	103.50B
do. do. V. u. 10	4	100.25bG
Berlin.Elekt10	*5	101.50bG
do. do.	*4	—.—
German.Schiffb	*4	100.00bG
F.Kruppsche 08	*4	100.25b
Laurahütte	*3½	92.00bG
do.	*4	99.60bG
Neue Bod.-Ges.	4	97.10bB
do. do.	3½	90.90G
Siem&Halske03	4	—.—
do. do. kv. 3	4	99.90bG
Wechsel-Kurse.		
Amsd.Rtt. 8 T.	3	168.25bG
Brüss.u.Antw 8 T.	3	81.025G
Christiania 10 T.	4½	112.30b
Kopenhg. 8 T.	5	112.20G
London 8 T.	2½	20.43bG
do. 3 M.	2½	20.365G
New York —	—	4.1925G
Paris 8 T.	3	81.50G
do. 2 M.	3	81.15G
Wien 8 T.	4	85.25b
do. 2 M.	4	84.60G
Schweiz. 8 T.	3	81.30b
Ital.Plätze 10 T.	5	80.75bG
Petersb. 8 T.	5	215.25b
Gold, Silber, Banknoten.		
20 Francs-Stücke		16.265b
Sovereigns p. Stück		20.455b
N.Russ.Gold p.100R		215.30bG
Amerikan. Notes		4.185G
Belgische Notes		81.20b
Englische Bankn. 1 L		20.465b
Franz. Bankn. 100 fr.		81.35b
Holländ. Banknoten		169.65b
Oesterr.Not. 100Kr		85.40b
Russ. Noten 100 Rbl.		215.45b
Zoll-Coupons (kleine)		321.50b

Zarte weiße Haut
Schönheit und Jugendfrische
bis ins hohe Alter
erhalt. und bewahren Sie sich mit
„Amorin"
Modernes Schönheitsmittel ersten Ranges.
„Amorin" wird mit dem Waschwasser vermischt. (18042
Alleinverkauf für Wiesbaden;
Adalbert Gärtner
Seifen und Parfumerien,
Marktstr. 13. Tel. 3282

Aufpolieren, Reparieren von Möbeln (Altertümern), Reinigen der Parkettböden, sowie Neuanfertigung von Möbeln jeder Art in bester Ausführung. Schreinerei Karl Reichert, Taunusstraße 36. (18079

Linoleum- und Tapeten-
Reste verkaufe, um damit zu räumen, unter Kostenpreis.
JUL. BERNSTEIN
Michelsberg 6. Telephon 2256
18010

Machen Sie einen Versuch

mit meinen gestrickten Stuttgarter
Knaben-Anzügen
dauerhafteste, daher billigste Knaben-Bekleidung
Großes Sortiment neuester Muster
Knaben-Sweater — Spiel-Anzüge
Kinder-Strümpfe und -Söckchen
Strumpfwaren- und Trikotagenhaus 17707
L. Schwenck, Mühlgasse 11—13.

Gutschein.

Ausschneiden!

(Rückseite genau lesen!)

Als Gutschein nur gültig wenn:

Name und Wohnung

....

des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist.

Bitte wenden.

Wiesbadener Fremdenbuch.

Kuranstalt Dr. Abend, Parkstrasse 30.
Hammerschmidt, Hanau — Rohlvink, Frl., Utrecht.

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 u. 46.
Steinert, Fr., Chemnitz — Böhme, Fr., Chemnitz.

Hotel Alleesaal, Taunusstr. 3.
Seiffert, Direktor m. Fam., Halle — Birbaum, Direktor, München — Zeidler, Oekonomierat u. Rittergutsbes., Oberloisa — Kupper, Frl., Halle.

Hotel Berg, Nikolasstrasse 17.
Fischer, Tempelhof — Schmitz, Fr. m. Söhnen, Köln — Kiessling, Ing., Leipzig — Schmitz m. Fr., Lippstadt.

Hotel Biemer, Sonnenbergerstr. 10.
Felderhoff, Fr. u. Frl., Düsseldorf.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Schneider, Magdeburg — Böhm, Fr. Rent., Berlin — Petsch, Fr. Rittergutsbes., Töppeln — Lepp m. Fr., Danzig — Reinhardt, Wetzlar — Affeck, Fr., Aurich — Abraham, Zürich.

Zwei Böcke, Häfnergasse 12.
Böhmer, Fr., Helmstedt — Hoffmann, Stettin.

Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Berlin, Ing. m. Fr., Landskrone — Schmidt, Fr., Neuoffstein — Borchardt, Fr. Polizeiinspektor, Ballenstedt — Selten, Berlin — Neumann, Zeitz.

Hotel Burghof,
Langgasse 21—23 und Metzgergasse 30—32.
Roeder, Frl., Frankfurt — Junker m. Fr., Elberfeld.

Hotel und Badhaus Continental,
Langgasse 36.
Zeitler, Kulmbach — Cramer, Fr. Rent., Berlin — Rittinghausen, Berlin — Küffner, Fr. Dir., Kulmbach — Bergmann, Rent. m. Fr., Riga.

Hotel Cordan, Nikolasstrasse 19.
Hauer, Fr. m. 2 Kinder, Cüritzyba — Fischer, Sekretär, Hamburg — Kubatt, Bahnhofsvorst., Steglitz — Brauns, Danzig.

Dietenmühle (Kuranstalt),
Parkstrasse 44.
v. Bredow, Fr., Coburg — Weinert, Frl., Demnin — Klawiter, Rittmeister a. D. m. Fr., Berlin.

Hotel Einhorn, Marktstr. 32.
Heinrich m. Fr., Charlottenburg — Mädje m. Fr., Hannover — Horn, Fr., Köln — Schubert, Berlin — Pister, Wernshausen — Mayer, Wien — May, Ing., Elberfeld.

Hotel Eppie,
Körnerstrasse 7, Ecke Kaiser Friedrich-Ring.
Dorbath, Berlin — Behrens, Rittergutsbes., Berlin — Michelsen, Lehrer m. Fr., Sade b. Itzehoe.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Schmidt, Tonkünstler, Hannover — Voigt, Erfurt — Herz, Frl., Mannheim — Jensen, Köln — Hoffmann, Berlin — Schlenerer, Fürth i. B. — Marx, München — Bamberg, Weilburg.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Elsner, Fabrikbes. m. Fr., Ebersdorf — Wolff, Fabrikbes. m. Fr., Habelschwerdt — Geist m. Fr., Düsseldorf — Grabow, Komm.-Rat u. Stadtrat m. Fr., Prenzlau — Nagel, Direktor m. Fr., Görlitz.

Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3.
Kokler Fr. Hauptm., Hamburg — Streyck, Rechtsanwalt m. Fr., Neuwied.

Hotel Fürstenhof,
Sonnenbergerstrasse 12 u. 12a.
v. Elbe m. Fr., Berlin.

Privatklinik Dr. Guradze,
Mainzerstrasse 3.
v. Bethe, Geh. Regierungsrat u. Landrat m. Fr., Czaslikau.

Hansa-Hotel, Nikolasstr. 1.
Assmann m. Fam., Lüdenscheidt — Goertz, Bürgermeister, Hönningen — Noordlinger, Zürich.

Hotel Prinz Heinrich, Bärenstr. 5.
Jülich m. Fr., Berlin.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
Janshen, Fr. Prof., Düsseldorf — Luffmann, Fr. Komm.-Rat m. Tochter, Düsseldorf — v. Sparre, Baronesse, Schweden — v. Celsing, Baronesse, Schweden.

Hotel Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 5.
Kaptein, Lisse — Reuter, Stuttgart — Stern, Montabaur — Krüger m. Fr., Frankfurt.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1.
Tegeder m. Fr., Berlin — Toeche-Mittler m. Fr., Berlin — Hirsch, Rechtsanwalt, Berlin.

Kaiserbad, Wilhelmstr. 42.
v. Bauern, Fr. General m. Begl., Braunschweig.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad)
Frankfurterstr. 17.
Warburg, Prof., Berlin — Cohen, Fr. m. Tocht., Hamburg — Günther, Frl., Hamburg — Goossens, Fabrikbes., Aachen — Oster, Justizrat, Aachen — Reimers m. Fr., Texas — von der Marwitz, Fr., Cölpin — Menger, Frl., Vossberg.

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8.
Winter, Kais. Hofrat, Friedrnau — Sache, Buchdruckereibes., Berlin — Brandes, Fr. Gutsbes., Bierbergen — Brandmüller, Fr. Apotheker, Celle — Sprotte, Fr. Rent. m. Tochter, Leisnig — Müller, Iserlohn.

Hotel Krug, Nikolasstr. 25.
van der Sloot m. Tochter, Haag — Gutmann, Ing., Berlin — Hess m. Fr., Düsseldorf — Raab, Ing., Berlin.

Hotel Mehler, Mühlgasse 7.
Ehmck, Hauptmann, Verden — v. Seebach, Hauptm., Danzig-Langfuhr.

Metropole und Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Leicht, Obering., Witbowitz — Schlegtendel m. Kinder, Duisburg — v. Gundloch m. Fr., Hinrichberg — Huyssen, Fr., Iserlohn — Huyssen, Stud. jur., Iserlohn — Steindel m. Fam., Berlin — Grave, Ger.-Assessor Dr. m. Fr., Hagen — Hofmann, Dr. Berlin — v. Grabs, General, Dresden — Paul, Dr. med. m. Fr., Halle — Auguste, Fr., Hannover.

Hotel Minerva, Rheinstr. 9.
Bertram, Fr. Rent., Berlin.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilia,
Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.
Möllmann m. Fam., Iserlohn — Baumgarten m. Fr., Charlottenburg — Lindgens-Leverkus m. Fam. u. Bed., Mülheim — Heger, Dr. m. Fr., Brüssel — Schroeder, Fabrikbes. m. Fr., Golzern — Schaffalitzky de Muckadell, Baron, Kopenhagen — Diarieff, General m. Fr., Moskau — Ritter v. Klein, Gross grundbes. u. Komm.-Rat m. Fr. u. Bed., Budapest — Hymanns van Wallemoyen, Rechtsanwalt Dr. m. Fr., Haag — v. Hessert, Rittm., München — v. Karminski m. Fr., Pleschen — Sikkel, Dr., Holland — Oettinger, Dr., München — Schuhmacher, Leut. u. Adjut. m. Fr., Düsseldorf — Kerber, Rent. m. Fr., Essen.

Hotel Prinz Nicolas, Nikolasstr. 29-31.
Brucht, Prof., Düsseldorf — Werner, Oberlehrer, Stendal — Weidmann, Dessau — Hammann, Frl., Haardt — Müller, Fr., Köln — Japhet, Fr. m. 2 Enkel u. Begl., Hamburg — v. Otto, Staatsbeamter, Köln — v. Oeshenfort, Fr., Köln.

Hotel Sonnenhof, Kirchgasse 15.
Aellinghoff, Mülheim (Ruhr) — Bernhard, Berlin — Sendor, Dr. med. m. Fr., London — Jungblut m. Fr., Krefeld — Lange, Architekt m. Fr., Koblenz — Falkmann, Senatspräsident, Berlin — Maurer, Stuttgart.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Baer, Fr., Berlin — Goldschmidt, Hannover — Dreyfuss-Bing, Fr., Frankfurt.

Hotel du Park u. Bristol,
Wilhelmstrasse 28-30.
Trier, Kopenhagen — Jacobsen, 2 Damen, Kopenhagen.

Hotel Petersburg, Museumstr. 3.
Brauns, Fabrikbes. m. Fam., Quedlinburg i. H. — Wittgensteiner, Fr., Essen — Dietrich von Weichs, Baron u. Baronin, Dijon.

Hotel Quisisana,
Parkstr. 5 u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Cloppenburg m. Fr., Berlin — Ruben, Fr. Rent., Lubbecke — Heymann, Frl. Rent., Warburg — Sir Peyers W. Mostyn m. Tochter, England.

Hotel Reichspost, Nikolasstr. 16—18.
Maier, Fr. m. Tochter, Heidenheim — Eichhorn, Fr. Amtsger.-Rat m. Tochter, Köln — Eichhorn, Fr. Forstmeister, Köln — Wörner m. Fr., Giessen — Dreyfuss, Fabrikant, Gernsbach — Mayer, Fürth.

Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.
Hoeppe, Fr. Dir., Rendsburg — Post m. Fr., Paris — Neuhaus, Frl., Berlin — Bamthl, Oberst z. D. m. Fr., Eisenach — Crämer m. Fr., Köln.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
La Princess Barbiano de Belgiojoso m. Gesellschaft u. Bed., Mailand — Fentener van Vlissingen, Utrecht — Riepenkröger, Chemiker, Petersburg — Koenig, Petersburg — Christensen, Etatsrat, Kopenhagen — Rooke, Diplomat, Darmstadt — Raynhild Heiberg, Fr., Christiania — Horney, Oberst m. Fr., Schweden — Ahlquist Ing. m. Fr., Syracuse.

Hotel Royal, Sonnenbergerstr. 28.
Witt m. Fr., Moskau — Witt, Frl., Moskau — v. Molsy, Fr., Berlin.

Königl. Schloss.
Huguenin, Kgl. Mundkoch, Berlin.

Schützenhof, Schützenhofstr. 4.
Liemann, Holzminden — Brück, Frl., Holzminden.

Sendigs Eden-Hotel, Sonnenbergerstr. 8.
Goossens, Fr., Berlin — Tuchmann, Komm.-rat m. Fam., Nürnberg — Woesto, Fabrikant m. Fr., Düsseldorf — van Valkenburg m. Fr., Amsterdam — Wilson, Fr. Rent. m. Sohn, New-York — Kofmann, Fr. Odessa.

Spiegel, Kranzplatz 10.
Köhne, Kohen — John m. Fr., Hamburg — Nagel, Frl., Osthofen — Dubiner, Fr., Leipzig — Jakobsohn, Fr. m. Tochter, Berlin.

Zum goldenen Stern, Grabenstrasse 29.
Bergmann, Inspektor, Friedberg — Eisleben, Pirmasens — Presper, Ing., Paderborn — Jung, Limburg — Friedrich, Ettleben — Fritz, Frl., Basel — Lesper m. Fr., Köln.

Hotel Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.
Köhler, Dr. med. m. Fr., Leipzig — Vogt, Rent. m. Fr., Westgiersdorf — Meinfelder, Göppingen — Grein, Hanau — Gumbertz, Meseritz — Dührkopf, Harburg.

Viktoria-Hotel und Badhaus,
Wilhelmstr. 1.
Boeckh, Generaloberarzt m. Fr., Frankfurt — Reisinger, Frl., Oberkassel — Schmidt, Fr. Leut., Stargard — Scherf, Fr. m. Tochter, Graudenz — Philip m. Fr., Hamburg — Widmann, Dipl.-Ing., Dresden — Niemland m. Fr., Harlem — Widman m. Fr., Karlsruhe — Moeller, Stud., Dresden.

Hotel Weins, Bahnhofstr. 7.
Gunsenheimer, Postdirektor, Frankfurt.

Hotel Wilhelma, Sonnenbergerstrasse 1.
Goldschmidt, Dr. m. Fam. u. Bed., Berlin.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)
vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.
Versicherungsbestand über 850 Millionen Mark
Vermögen über 300 Millionen Mark
Neuabschlüsse 1908: Mark 64 700 000
Neues, vorteilhaftest. Prämien- u. Dividendensystem
Unanfechtbarkeit · Unversallbarkeit · Weltpolice
Vertreter in Wiesbaden: **Benedict Straus**, Emserstr. 6; **J. Bergmann**, Schwalbacherstr. 27, (17729 **Emmerich Kleemann**, Adolfstr. 5.

Lehrinstitut für Damenschneiderei und Putz.
Marie Wehrbein. 18048
Schwalbacherstraße 29, II., Ecke Mauritiusstraße.
Unterr. i. Maßnehm., Musterzeichn., Zuschneid., Anfertigen v. Damen- u. Kinderkleidern, Jacketts u. Wäsche wird gründl. u. sorgfältig erteilt. Die Schülerinnen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamk. tadellos werd. Kurs v. 10 M. an. Anmeld. von 9—12 und 3—6 Uhr.

Jeder **Abonnent**, der bei Abgabe dieses Gutscheines
eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.
in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen **eine Gratis-Anzeige** in Größe von
3 Zeilen
in den Rubriken: **„zu vermieten" — „Mietgesuche" — „zu verkaufen" — „Kaufgesuche" — „Stellen finden" — „Stellen suchen"** — zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den **vorausgeführten Rubriken** verwendet werden.
Für **Geschäfts-** und andere **Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen**, kommt dieser Gutschein nicht in Anrechnung.
Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.
(Bitte recht deutlich schreiben.)

Gummi-Betteinlagen, garantirt wasserdicht,
für **Wöchnerinnen, Kranke** und **Kinder**
von Mk. **1.30** an per Meter.
Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich.
Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummirt, sehr haltbar.
per Stück von **Mk. 1.80** an.
Sämtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettpflege.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6, Tel. 717. 17669

Draht-Gewebe und -Geflechte in allen Metallen und Ausführungen
Stacheldraht, Siebe, fertige Einfriedigungen sowie alle Drahtwaren. 18121
Ludwig Mager, Fabrik für Drahtgeflechte **Wiesbaden,** Hellmundstrasse 14 Telephon 2697.

Umsonst
erhalten Sie unsere Sprechapparate (Chronophon, wenn Sie auf eine bestimmte Anzahl
echter Favorite-Platten
(monatlich 2 Stück) abonnieren. Die Platten kosten M. 3.— und sind in keinem Geschäft billiger zu haben.
Streng reell. Garantie für Platten u. Apparate. Größte Auswahl in Platten.
Deutsche Chronophon-Gesellschaft G. m. b. H., Darmstadt.
General-Vertretung Wiesbaden: 17740
Fritz Ellinger, Wellritzstraße 30, Tel. 1070,
woselbst alle Apparate ohne Kaufzwang vorgeführt werden.

Zur Saison empfehle mein großes Lager in
Markisenstoffen:
Markisendrelle
einfarbig grau und gestreift in über 40 verschiedenen Mustern und Qualitäten sowie in allen Breiten lagernd.
Segelleinen
garantiert wasserdicht imprägniert, für **Zelte** und **Markisen**, in ca. 10 verschiedenen Mustern vorrätig.
Veranden-Stoffe
und
Vorhang-Stoffe
in den verschiedensten Mustern und Qualitäten in größter Auswahl.
Rupfen
(Wandbespann-Stoff), für **Ausstellungszwecke** und zum **Dekorieren von Schaufenstern** 2c., 130 cm breit, in 30 verschiedenen Farben am Lager.
Muster und Preise von obigen Stoffen stehen zu Diensten.
Harry Süssenguth
Bleichstraße Nr. 6, Ecke Hellmundstraße
Parterre, I. u. II. Etage. 17841
Telephon 2706. **Telephon 2706.**

Blau-weißen Gartenkies
in verschiedenen Sorten
liefert in Waggonladungen, Karren und Körben franko, prompt und billig
Emil Köbig
Wiesbaden, Moritzstr. Nr. 28.
Fernsprecher 2813. (8067

Hartmanns Schuhsohlen
sind die besten.
Machen Sie einen Versuch in
Hartmanns (18107
Schuhbesohlanstalten
Nöderstr. 5, Grabenstr. 9.

E. Calmann, Bankgeschäft
Hannover, Schillerstrasse 21.
Spezial-Abteilung für Werte ohne Börsennotiz.
Berichte und Auskünfte kostenfrei. 18151

Kurhaus Wiesbaden.

Mai 1909.

Haupt-Veranstaltungen.

Täglich 3½ Uhr (Sonntags 2½ Uhr) ab Kurhaus.

Wagen-Ausflüge (Mail-coach) in die Umgebung Wiesbadens.

Donnerstag, den 6. Mai.

Anlässlich des Geburtstages Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preussen

nachmittags 4 Uhr:

Fest-Konzert.

Abends 8 Uhr:

VII. Vortrag.

Herr **Dr. Ludwig Fulda.**

Freitag, den 7. Mai.

Abends 8 Uhr:

Lieder-Abend

Frau **Lilli Lehmann**

Königliche Kammersängerin aus Berlin (Sopran).

Samstag, den 8. Mai.

Ab 7 Uhr abends:

Gartenfest.

Grosse Illumination.

Grosser Ball.

Sonntag, den 9. Mai.

Abends 8 Uhr:

Lyrik des 19. Jahrhunderts in Wort und Gesang.

(Ein Zyklus historischer Konzerte).

I. Abend:

Theodor Storm, Eduard Möricke und ihre Komponisten.

(Literarische Einführung: **Dr. Hans Oberländer.**

Vortragende:

Frau **Dr. Schröder-Kaminsky** . . . . Alt
(Hoftheater Wiesbaden).

Herr **Heinz Raven** . . . . . Tenor
(Hoftheater Cassel).

Herr **Ugo Afferni** . . . . . am Klavier
(Städtischer Kurkapellmeister, Wiesbaden).

Herr **Dr. Hans Oberländer** . . . . Rezitation
(Hoftheater Wiesbaden).

Dienstag, den 11. Mai.

Abends 8 Uhr:

Lieder zur Laute,

gesungen von

Rolf Rueff.

Donnerstag, den 13. Mai.

Rheinfahrt der Kurverwaltung.

(Extraboot d. Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt).

Abends 8 Uhr:

VIII. Vortrag.

Frau **Frida Schanz-Soyaux.**

Freitag, den 14. Mai:

Abends 8 Uhr:

Grosses Konzert.

Frau Teresa Carreno (Klavier).

Samstag, den 15. Mai:

ab 4 Uhr nachmittags:

Gartenfest.

Grosses Feuerwerk.

Dienstag, den 18. Mai:

Auf Allerhöchsten Befehl:

nachmittags 4 Uhr:

Gala-Konzert

unter Mitwirkung der

Société Nationale des Orphéonistes „Crick Sicks" aus Tourcoing (Nordfrankreich).

Mittwoch, den 19. Mai:

nachmittags 4 Uhr:

Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus II. von Russland:

Russisches National-Konzert.

Abends 8 Uhr:

IX. Vortrag.

Frau **Anna Ritter.**

Freitag, den 21. Mai:

abends 8 Uhr:

Lieder-Abend

Herr **Paul Schmedes,**

Lieder- und Oratoriensänger aus Wien (Tenor).

Samstag, den 22. Mai:

ab 3 Uhr nachmittags:

Grosses Saison-Fest.

Auffahrt mehrerer Riesenballons.

Automobilverfolgung der Ballons.

Grosse Illumination.

Blumenfest und grosser Ball.

Beginn des internationalen

Lawn-Tennis-Turniers.

Sonntag, den 23. Mai:

abends 8 Uhr:

Operetten-Abend

Herr **Eduard Rosen** von hier (Tenor).

Dienstag, den 25. Mai.

Abends 8 Uhr:

Soirée Dramatique et Musicale.

Madame **la Comtesse d'Audiffret**-Paris.
(Récitation).

Madmoiselle **Lilly Kameke**-Wiesbaden (Piano).

Donnerstag, den 27. Mai.

Rheinfahrt der Kurverwaltung.

(Extraboot der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt.)

Abends 8 Uhr:

X. Vortrag.

Herr **Dr. Otto Borngräber,**

Dramaturg des Neuen Theaters, Berlin.

Freitag, den 28. Mai.

Abends 8 Uhr:

Grosses Konzert.

Leitung:

Herr Generalmusikdirektor **Felix Mottl**

aus München.

In Vorbereitung:

Naturtheater Nerotal.

Uraufführung: „Die Maibraut",

Festspiel in 3 Akten.

von Ernst Freiherrn von Wolzogen.

Musik von Kapellmeister Arthur Rother.

Pfingstdienstag, den 1. Juni.

Ab 4 Uhr nachmittags:

Gartenfest.

Grosses Feuerwerk.

Vom 1. bis 16. Juni.

Täglich:

Bunte Abende

Otto Reutter,

Bozena Bradsky,

Gertrude Barrison

und andere.

17936

Seiden-Haus M. Marchand

Hotel Adler — Langgasse.

Wegen Umbau des Ladens werden **sämtliche**

Foulards

selbst die **letzten Neuheiten**

ganz enorm billig abgegeben.

17996

Zu vermieten.

Wohnungen.

4 Zimmer.

Langgasse 41, Ecke Bärenstr., sch. Frontsp.-Wohn., 4 Zim., 2 Mans. preisw. zu vm. Anzus. das. zm. 11—12 Uhr vorm. Näh. b. Herrn Hirsch, Walkmühlstr. 29. 8383

3 Zimmer.

Bierstadt, Rathausstr. 4, sch. Wohn. v. 3 Zim. u. Küche, Wass., u. Gas, für Wäscherei geeignet, sofort zu vermieten. 17814 Näh. im Laden daselbst.

2 Zimmer.

Rheingauerstr. 7, Dachw. 2 Zim u. Küche u. Zub., im Glasabschl. per sof. Näh. das. 1. St. (17748

1 Zimmer.

Herrngartenstr. 13, 4. St., 1 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näheres Part. 8378

Wellritzstr. 3, Vdh., Frtsp., ein Zim. u. Küche zu vm. 8442

Möbl. Zimmer.

Bleichstraße 35, 1., können zwei saubere Arbeiter Schlafstelle erhalten. 4650

Hermannstr. 28, Hth. p., Zim. mi sep. Eing. bill. z. vm. (8441

Rheinstr. 43, Gartenh., part. l., möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. (4660

Rheinstr. 79 möbl. Zimmer sof. zu verm. 4658

Mietgesuche.

Zum 1. Juli eine

2-Zim.-Wohnung

zu mieten gesucht.
Offert. unter Qu. 308 an die Exped. d. Bl. (17925

Stellen finden.

Männliche.

Jung. Buchhalter bei gut. Salair sof. ges. Off. postlag. u. Buchhalter Schützenhofstr. (4657

1 Lokomotivheizer

gesucht. (18156
Kleinbahn Eltville-Schlangenbad.

Knecht

für Doppelspänner gesucht. 4661) **Adlerstr. 67.**

Täglich 10 Mark

d. Vertrieb ges. gesch. Massenart. Erforderlich 5 M. Meldungen nur zwischen 1—4 Uhr Oranienstraße 56, 2. 8458

3 bis 20 Mk. Nebenverd. täglich durch Schreibarbeit, häusl. Tätigk., Vertret. für Damen und Herren a. Stände. Man schreibe an **„Vermittler"** in Osnabrück Nr. 431. (F. 87

Schlosserlehrling gesucht. Luisenstr. 16. (8362

Weibliche.

Tücht. Taillenarbeiterinnen ges. Köhler, Kl. Langgasse 1. (8411

Alleinmädchen

selbständig arbeitend sof. gesucht. Webergasse 23, 1. (8453

Jüngeres Hausmädchen gesucht. Rheinstraße 56, part. (18155

Junges reinl. **Mädchen** am liebsten v. Lande in ruhigen Haushalt ges. Drudenstr. 9, 1. (8460

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalten „Friede" u. „Pietät"

Telegr.-Adr.: **Friede** oder **Pietät.** Telefon Nr. 265. (17922

Inhaber: **Adolf Limbarth.**

Ellenbogengasse 8. — Gegründet 1865 — **Mauergasse 15.**

Alle Arten **Holz- u. Metallsärge** nebst Ausstattung derselben bei **sofortiger Lieferung.** Uebernahme von Leichen-Transporten nach allen Gegenden unter kulanten Preisen. — **Lieferant des Vereins für Feuerbestattung nach allen Krematorien. — Transporte durch eigene Leichenwagen. — Hocheleganter Kranzwagen.** — Lieferant des Beamtenvereins.

Brave **Lehrmädchen** geg. sof. Vergüt. gesucht Zigarettenfabrik **Menes,** Rheingauerstr. 7. (4595

Stellen suchen.

Kaufmann

sucht per 1. Juli Position (evtl. als Buchhalter). Suchender ist z. Zt. Vertr. des Chefs in einer Kol.-Waren-Großh. und Kaffee-Groß-Rösterei. Gefl. Off. erb. u. Pt. 329 a. d. Exp. d. Bl. (18123

Sehr zuverlässiger **Mann,** (37 Jahre), mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Registrator, Kassenbote, Bürodiener oder dergleichen. Gefl. Off. unt. Pl. 322 an die Exp. dieses Blattes. (17818

Jung. Mädchen, welches seine Lehrzeit in besserem Restaurant beendet, sucht unt. bescheiden. Ansprüchen auf 1. Juni oder später Stellung in bess. Hotel zur weiteren Ausbildung. Schriftliche Angebote unter Nr. **Kf. 339** besorgt die Exped. ds. Bl. (18159

Zu verkaufen.

Immobilien.

Nähe Wiesbadens, rentables zweistöck. Wohnh. gr. Stallungen, Garten, großer Hofraum, in der Nähe vom Walde, f. alle Zwecke geeignet, bill. zu verk. Näh. in der Exp. d. Bl. (4653

Fast neues **Break** zu verk. m. Zweispänner-Geschirr. (8457
Adlerstr. 53.

Diverse.

1 zweij. Bernh.-Hündin (Zuchtt.) 1 sch. Minorkahahn zu haben (4635 **Sonnenberg,** Heinrichshöhe.

Gut erh. Doppelsp.-Wagen, 1 Hinterpfling u. 1 Ziehkarren bill. zu verk. Aarstr. 14. 18111

Ein **guter Metzgerwagen** billig zu verkaufen. (4662
Adlerstraße 67.

Neuer Schneppkarren billig zu verkaufen **Schierstein,** Karlstraße 31. (4643

Gebr. **Krankenwagen** billig zu verkaufen. Schwalbacherstr. 61, Kinderbewahranstalt. (4644

Neue und gebrauchte **Federrollen,** 20—90 Ztr. Tragkr. bill. z. verk. Dotzheimerstr. 85. (4645

Vertikows pol. 48 Mk., Küchen mod 73 Mk. Einrichtungen und Einzel-Möbel billigst. Biebrich, Sackgasse 14. (4656

Abbruch Michelsberg 28 sind Fenster, Türen, Treppen, Bau- u. Brennholz, 10—15000 Dachziegel billig abzugeben. Näheres am Abbruch od. **K. Auer,** Emserstraße 50, 2. Tel. 2675. (18081

Laden-Einrichtung für Spezerei-Geschäft zu verk. (4659
Niederwaldstr. 7, Hinterh. part.

Wegen Wegzug habe ich im Auftrage folgende, fast neue, recht solide Stücke, sehr bill. zu verk.: 10 kompl. vollständig pol. Betten mit Roßhaar-, Woll- u. Kapokmatr., Deckbetten, Plumeaus und Kissen, Spiegelschrke., Waschkommoden m. Marm. u. Spieg., dto. Nachttische, Eich.- u. Nußb.-Büfetts, Auszugtische, Stühle, Pfeilerspieg., 1 kompl. Nußb.-Speisezim., best. aus: Büfett, 1 Sofa, Pfeilerspieg. Auszugtisch, 6 Stühle, Serviertisch H.- u. D.-Schreibtische, dito Sesseln 1 kompl. Nußb.-Fremdenzim., engl. best. in: 1 kompl. Bett, 1 zweitür Kleiderschrk., Waschkommode mit Marm. u. Spiegelaufs., Nachttisch, Stühle, ferner 1 Salon, best. aus: 1 Salonschrank, 1 Salontisch, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Sessel, 3 Stühle, zus. 200 M., 1 H.-Schreibt., doppelsitz., f. prakt., 1 gr. Lagerpult, 1 Emaille-Badew., f. neu, pol. Konsolch., Spiegeln, 1 Pianino, schw. (Binse), 1 Speisez.-Uhr (Eich.), mehr. Sofas, Sesseln, Ottomanen, Küchenmöbel, Eisschr. u. dgl. m. Möbelhaus, Bleichstr. 18. (8432

Vollst. Bett, gr. Kleiderschr., sch. Waschtoil. m. Marm. u. Spiegel sehr bill. z. verk. Gneisenaustr. 13, 2 l. Anzus. mitt. v. 1—2½ Uhr. (8394

Eine eis. Bettstelle, eis. Kinderbettstelle gut erh. Fahrrad billig abzug. Goebenstr. 8, Werkst. (8415

2 Anzüge kl. St. bill. zu verk. Karlstraße 28, 2. (8452

Kleines **Dreirad** zu verkaufen Bleichstraße 11, p. 8444

2 gr. **Oleanderbäume** bill. zu verkaufen. (8404
Scharnhorststr. 28, 2 r.

Sport-Sitz- u. Liegewagen mit Gummirädern wenig gebr. z. verk. Rüdesheimerstr 17, part. (8413

Sie inserieren

An- und Verkäufe jeder Art am besten

im Wiesbadener General-Anzeiger.

Als Abonnent kostet Sie die 3-zeilige Anzeige nur 15 Pfennig Einschreibgebühr.

Kaufgesuche.

Haare

ausgekämmte, kaufe fortwährend zu den höchsten Preisen für meine Crêpe-Fabrikation. 18099
Karl Kröck
Bleichstraße 20.

Verloren.

Entlaufen

Deutscher Boxer

(tigerfarben).
Steuerzeichen: Nr. 245.
Gegen Belohnung abzugeben Wiesbaden, Wellritzstraße 20, 2.
Vor Ankauf wird gewarnt. (17664

Gefunden.

Zugelaufen

kleiner, schwarzer Hund (Spitz). Leberberg 1. (8436

Verschiedenes.

Schuhreparaturen schnell gut und billig. 4578
P. Schneider, Michelsberg 26.

Glanzölfarbe Pfd. 40 Pf.
Kilo Bernsteinlack 1.50
pff. **Carl Ziss,**
Grabenstraße 30. (17735

Glyzerinschmierseife Pfd. **19** Pf.
Holl. Vollheringe St. 6 Pf.
Consp. Matjesherige St. 10 Pf.
Feinst. Salatöl Sch. 40 u. 50 Pf. bei 5 Schoppen u. mehr 37 u. 45 Pf.
W. gest. Pfeffer Pfd. 1.10 M.
Rosinen, Korinthen u. Mandeln.
Zucker gest. Pfd. 21 Pfd.
Würfelzucker Pfd. 23 Pf.
offeriert
Altstadt-Konsum,
31 Metzgergasse 31. (17735

Wiesbadener Beerdigungs-Institut
Ernst Müller,
Schreinerei, 17893
— gegründet 1864. —
Telephon 576.
Sarg-Magazin
Walluferstr. 3.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Lieferant des Beamten-Vereins.
Ueberführungen von u. nach auswärts in privatem Leichenwagen.

Familien-Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott gefallen hat, heute unser liebes, gutes Kind und unserer Schwester,

Ellachen

im Alter von 8 Jahren nach kurzem, aber schwerem Leiden zu sich zu nehmen.

Familie Stephan.

Wiesbaden, den 1. Mai 1909.
Sedanstraße 10.

Die Beerdigung findet Dienstag, 4. Mai, nachmittags 4 Uhr, vom Leichenhause des Südfriedhofs aus statt. 18158

Veränderungen im Familienstand

der Stadt Wiesbaden.

Geboren:

Am 20. April dem Fuhrmann Emil Born e. T. Pauline Emilie.

Am 26. April dem Schlossergehilfen Gustav Thomas ein Sohn Gustav Aloys.

Am 24. April dem Portier Michael Duda e. S. Fritz Philipp.

Am 23. April dem Taglöhner Paulus Sippel e. T. Maria Katharina.

Am 25. April d. Marmorschleifer Heinrich Kipinger e. S. Franz Heinrich.

Am 29. April dem Taglöhner Johann Wahl e. S. Josef Christian.

Am 30. April dem Obergärtner Ernst Helzle e. T. Luise Margarete.

Am 26. April dem Herrenschneider Josef Metschkoll e. T. Magdalene.

Am 28. April dem Wagnergehilfen Wilhelm Vogt e. T. Maria Katharina.

Am 27. April dem Kanalarbeiter Heinrich Menting e. T. Anna Katharina Emilie.

Am 27. April dem Wagnergehilfen Julius Thum e. T. Klara.

Am 28. April dem Schreinergehilfen Johann Lauderti e. S. Christian Johann.

Am 24. April dem Kaufmann Karl Lusthoff e. T. Luise Karoline Ilse.

Aufgeboten:

Lokomotivheizer Johannes Valentin Hödelheinrich hier mit Margareta Hilfrich in Limburg.

Musiker Karl Wilctial in München mit Maria Anna Felder Wwe. daselbst.

Portier Franz Sommersberger in München mit Maria Hollböck das.

Eisenbahngehilfe Friedr. Adolf Kirchner in Grambschütz mit Pauline Auguste Ventura hier.

Küfer Friedr. Holzinger in Frankfurt a. M. mit Wilhelmine Kirsch daselbst.

Postbote Philipp Heinrich Schmidt in Frankfurt a. M. mit Elisabethe Katharine Wilhelmine Weirich in Singhofen.

Eisenbahnarbeiter Johann Adam Meurer in Montabaur mit Anna Marie Susanna Normann in Niederseßbach.

Dreher Anton Karl Wilhelm d'Amour in Wetzlar mit Mina Klara Herrmann hier.

Architekt Karl Herrmann in Mainz mit Selma Sabina Ottilie Gehmus daselbst.

Schriftsetzer Philipp Schön hier mit Auguste Holzhäuser hier.

Friseur Friedrich Ernst Kamper in Düsseldorf mit Auguste Wilhelmine Nareike in Cassel.

Kapellmeister Friedrich König hier mit Elsa Hestrich hier.

Steindrucker Gottlob Breisch in Eßlingen mit Margarete Stegmeyer daselbst.

Werkmeister Johann Klingler in Zell mit Mathilde Kirchner das.

Bierbrauer Ludwig Schmidt hier mit Georgine Schmidt hier.

Postassistent Wilhelm Wagemann hier mit Elisabeth Bernardi in Höchst.

Verehelicht:

Kaufmann Friedrich Roedler hier mit Eva Reist hier.

Regierungsrat Philipp Neuhauß hier mit Elisabeth Krebs hier.

Bürogehilfe Emil Prag hier mit Margarete Prag hier.

Friseur Karl Cappel in Biebrich mit Karoline Euler hier.

Hauptmann und Kompagniechef Gottfried von König in Gotha mit Klara Liebmann hier.

Heizer Wilhelm Rinke hier mit der Witwe Elisabeth Stroh geb. Kreuscher hier.

Schreinergehilfe August Eichhoff hier mit Elisabetha Weininger hier.

Gestorben:

1. Mai. Katharina geb. Göbertshahn, Ehefrau des Schuhmachers Johann Schweinshaut, 54 Jahre.

1. Mai. Privatiere Anna Schleicht, 58 Jahre.

1. Mai. Lina, Tochter des Taglöhners Friedrich Großmann, 10 Mt.

1. Mai. Johanna Kleidt, ohne Beruf, 40 Jahre.

1. Mai. Emilie geb. Kuch, Witwe des Kaufmanns Cornelius Compossen aus St. Petersburg, 62 J.

1. Mai. Ede geb. Jakob, Ehefrau des Schuhmachers Moritz Faust, 37 Jahre.

Kgl. Standesamt.

Königl. Schauspiele

Montag, den 3. Mai 1909
119. Vorstellung.
48. Vorstellung. Abonnement A.
Husarenfieber.
Lustspiel in vier Akten von Gustav Kadelburg und Richard Skowronnek.

Freiherr von Ellerbeck, Oberst, Herr Tauber.
Woacknitz, Oberleutnant, Herr Schwab.
Hans von Kehrberg, Leutnant, Herr Malcher.
Dietz von Brentendorpf, Leutnant, Herr Herrmann.
Orff, Leutnant, Herr Schenk.
Rhena, Leutnant, Herr Martin.
Kern, Leut., Herr Mascheck
von Tieffenstein, Leutnant, Herr Otton.
Ramningen, Fähnrich, Herr Weinig.
Krause, Wachtmeister, Herr Engelmann.
Kellermann, Ordonanz, Herr Striebeck.
(in einem Husarenregiment)
Heinrich Lambrecht, Fabrikbesitzer, Herr Kober.
Clara, seine Frau, Frau Doppelbauer.
Rose, ihre Stieftochter, Frl. Sekera.
Marianne von Fahrenholz, geb. Lambrecht, Frl. Nessel.
August Nippes, Fabrikbesitzer, Herr Andriano.
Lina, seine Frau, Frau Bleibtreu.
Erika, ihre Tochter, Frl. Heßlöhl.
Bröckmann, Stadtrat, Herr Zollin.
Frau Bröckmann, Frau Baumann.
Lotte, ihre Tochter, Frl. Jacob.
Suna, Stadtverordnetenvorsteher, Herr Rehkopf.
Frau Suna, Frl. Schwarz.
Fränze Köttgen, ihre Nichte, Frau Martin.
Friedrich Herr Spieß.
Minna, Frl. Keller.
Sophie, Frl. Ghi berti.
(in Diensten bei Lambrecht.)
Husarenoffiziere, Ordonanz, Ballgäste, Dienerschaft, Jungen.

Ort der Handlung: Im ersten Akte Jackschewo, ein Kirchdorf an der russischen Grenze, in den folgenden Akten Kirchhain, eine mitteldeutsche Fabrikstadt.

Spielleitung: Oberregisseur Röchy.
Dekorative Einrichtung: Herr Hofrat Schick.

Nach dem ersten und dritten Akte finden Pausen statt.
Abänderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.
Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9½ Uhr.

Dienstag, den 4. Mai 1909
120. Vorstellung.
48. Vorstellung. Abonnement C.
Der Trompeter von Säkkingen.
Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. Mit autorisierter teilweiser Benutzung der Idee und einiger Original-Lieder aus J. V. Scheffels Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Viktor E. Nessler.
Anfang 7 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49.
Montag, den 3. Mai 1909
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
Neuheit! Neuheit!
Zum 33. Male:
Moral.
Komödie in 3 Akten von Ludwig Thoma.
Spielleitung: Dr. H. Rauch.

Fritz Beermann, Rentner, Theo Tachauer.
Lina Beermann, seine Frau, Sofie Schenk.
Effie, beider Tochter, Margot Bischoff
Adolf Volland, Kommerzienrat, Reinhold Hager.
Klara Volland, seine Frau, Liddy Waldow.
Dr. Hauser, Justizrat, Georg Rücker.
Frau Lund, eine alte Dame, Rosel van Born.
Hans Jako Dobler, Dichter, Rudolf Bartak.
Frl. Koch-Pinneberg, Malerin, Theodora Porst.
Otto Wagner, Gymnasiallehrer, Gust. Birkholz.
Frhr. von Limbach, herzogl. Polizeipräsident, Friedrich Degener.
Oskar Ströbel, herzogl. Polizeiassessor, Walter Tauß.
Madame Ninon de Hautville, eine Private, Else Noorman.
Freiherr Botho von Schmettau, gen. Zürnberg, herzogl. Kammerherr und Adjutant, Ernst Bertram.
Josef Reisacher, ein Schreiber, Willy Schäfer.
Betty, Zimmermädchen bei Beermann, Selma Wutike
2 Lohndiener Ludw. Hepper, Willy Langer.
Ein Schutzmann Karl Feistmantel.

Ort der Handlung: Emilsburg, Hauptstadt des Herzogtums Gerolstein.

Der 1. und 3. Akt spielen im Hause des Rentners Fritz Beermann, der 2. Akt spielt im Polizeigebäude. Zeit: Von Sonntag mittag bis Montag abend.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Kassenöffnung 6.30 Uhr.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Dienstag, den 4. Mai 1909
abends 7 Uhr:
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
Neuheit! Neuheit!
Zum 7. Male:
Der Doppelmensch.
Schwank in 3 Akten von Wilhelm Jacobi u. Arthur Lippschitz.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans Wilhelmy.
Montag, den 3. Mai 1909
Zum 12. Male.
Anna, zu Dir ist mein liebster Gang.
Posse mit Gesang in 5 Bildern von Dr. Gustav Braun, Musik von Franz Brandt.
In Szene gesetzt von Herrn Direktor Wilhelmy.
Personen:

Bornemann Emil Römer.
Johanna, seine Frau, Lina Tölde.
Dietrich Conrad Loehmke.
Hartwich, Hans Wilhelmy.
Erich Hrch. Neeb.
(seine Söhne.)
Rosamunde, Erichs zweite Frau, Ottilie Grunert.
Eduard, beider Sohn, Alfred Heinrichs.
Anna Günther, Marg. Hamm.
Selma, Dietrichs Pflegetochter, Melly Lenard.
Frau Striezel, Haushälterin Kuni Clement.
Ringelhahn Hauswirt Arthur Rhode.
Brennecke, Droschkenkutscher, Ludwig Joost.
Zwiebel, Schneider, Fritz Stürmer
Hartmann, Nachtwächter, Fred Harro
Schneeberger, Soldat, Curt Röder.
Fanny Clotilde Gutten.
Miene Helene Valois
Jette Margar. Meilisch
(Dienstmädchen.)
Rolf, Schusterjunge, Emma Kühn.
Schlächtergesellen.

Kassenöffnung 7.30 Uhr.
Anfang 8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Dienstag, den 4. Mai 1909
abends 8.15 Uhr:
Zum 8. Male:
Das Schloß am Meer.
Original Schauspiel in 4 Akten von Oskar Walther.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, 4. Mai.
Morgens 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellmeister H. Irmer.

1. Ouverture z. Op. „Der Kadi" A. Thomas
2. Finale aus der Oper Lohengrin R. Wagner
3. Grubenlichter-Walzer C. Zeller
4. Frühlingslied F. Mendelssohn
5. Potpourri aus der Operette „Der Zigeunerbaron" Johann Strauss
6. „Unter dem Siegesbanner", Marsch Fr. von Blon.

Eintritt geg. Brunnen-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

Mail-coach-Ausflug 3.30 Uhr ab Kurhaus: Nerotal—Platte über Rondfahrweg—Heernelchen und zurück (Preis 5 Mk.).

Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Konzertmeister Kaufmann.

1. Ouverture zur Op. „Das Leben für den Zar" M. Glinka
2. Einleitung zum II. Akt aus „Die Königskinder" E. Humperdinck
3. Vorspiel zur Op. „Dramiteh" G. Bizet
4. Liebesrezepte, Walzer C. Ziehrer
5. Fantasie aus der Op. „La Bohème" G. Puccini
6. Im Walde, Ouverture J. Brüll
7. Arie aus der Op. „Robert der Teufel" G. Meyerbeer
Solo-Klarinette: Herr R. Seidel.
8. Ouverture z. Optte. „Die schöne Galathée" F. v. Suppé.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Konzertmeister Kaufmann.
(Nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten.)

1. Ouverture z. Op. „Die Nachbarn" A. Horn
2. Adelaide, Lied L. v. Beethoven
3. Von Gluck bis Wagner, Potpourri A. Schreiner
4. Träume auf dem Bosporus, Walzer R. Vollstedt
5. Fackeltanz, C-moll G. Meyerbeer
6. Arie aus der Op. „Das Nachtlager von Granada" K. Kreutzer.
Posaunen-Solo: Herr Fr. Richter.
Violine-Solo: Herr Konzertmeister W. Sadony
7. Csárdas No. 6 G. Michiels.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:
Kammermusik-Abend
der Herren: Kapellmeister **Hermann Irmer** (I. Violine), **Adam Brühl** (II. Violine), Konzertmeister **Wilh. Sadony** (Viola), **Max Schildbach** (Violoncello), Kgl. Musikdirektor **Heinrich Spangenberg** (Klavier) unter Mitwirkung von
Fräulein **Elsa Laube,**
Konzertsängerin aus Hamburg (Sopran).

VORTRAGSORDNUNG:
1. Quartett f. 2 Violinen, Viola und Violoncello, A-moll, op. 29 Frz. Schubert
2. Lieder mit Klavierbegleitung:
a) Mignon L. v. Beethoven
b) Mondnacht Rob. Schumann
c) Wohin? Frz. Schubert
d) Botschaft Joh. Brahms.
(Fräulein Laube.)
3. Quartett für Klavier, Violine, Viola und Violoncello, Es-dur L. v. Beethoven
4. Lieder mit Klavierbegleitung:
a) Freundliche Vision Rich. Strauss
b) Wiegenlied Rich. Strauss
c) Schifferliedchen Felix Weingartner
d) Plauderwäsche Felix Weingartner.
(Fräulein Laube.)

Zuschlagskarte 25 Pfg. mit der Abonnements- oder Tageskarte vorzuzeigen.
Städt. Kurverwaltung.

Ausstellungs-Café.

Ausstellung Wiesbaden 1909.
Einziges Café der Ausstellung.
Inhaber: Christian Liederer.
Treffpunkt der fashionablen Welt.
Vornehmes, elegant eingerichtetes Lokal, mit grosser freier Terrasse.
Pilsener Biere. — Weine aus den renommiertesten Häusern. — Eigene Konditorei. — Exquisite, feine kalte Küche. — Aufmerksame Bedienung.
Täglich Konzerte
des rühmlichst bekannten, Internationalen Salon-Orchesters.
Direktion: M. de Poll.
D. 51

Walhalla.

Heute Abend 10 Uhr:
Nach Beendigung der Operette:
Heiterer Künstler-Abend
Witz! Satire! Humor! Heiterkeit! Jubel! Stimmung!
Das glänzende Programm.
Conferencier: **Carl Heinzius.**
Künstler-Klause.
Künstler-Konzert. (17768

Scala-Theater

17824) Stiftstraße 16.
Variété I. Ranges
Jeden 1. und 16.
Programm-Wechsel.
— Anfang 8.20. —
Sonn- und Feiertags: **2 Vorstellungen**, 4 und 8 Uhr

Echternach

Zentr. der Luxemburger Schweiz.
Grand Hotel Bellevue
Herrlichste Sommerfrische.
Illustr. Führer gratis u. franko.
17732

Wie neu
wird jeder mit
Tauber's
Strohhut-Lack
überstrichene Hut.
In all. Farben vorrätig:
Nassovia-Drogerie
Chr. Tauber
Kirchgasse 6.
176 9

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 4. Mai, mittags 12 Uhr, versteigere im Pfandlokale, Helenenstraße 5:
1 goldener Ring, 1 Büffet, 1 Sopha, 1 Kanapee, 1 Konsolchen, 1 Vertikow, 1 Waschkomode, 1 Komode, 1 Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Ladenschrank, 1 Tisch, 1 Toilettenspiegel, 1 Plüschsessel, 1 Chaiselongue, 1 Regulator, 1 Gasbadeofen, 1 Badewanne, 1 Nähmaschine, 1 Musikwerk, 17 Kisten Zigarren, 30 Jagdhemden und 1 Bretterhalle.
Nachmittags 4 Uhr versteigere ich in der Waldstraße, Pfandlokal: „Deutsches Eck".
1 Sopha, 1 Komode, 1 Eisschrank, 1 Ladenreal, 1 Wagen und 2 kleine Schweine,
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.
Die Versteigerung findet bestimmt statt
Wiesbaden, den 1. Mai 1909.
Eifert, Gerichtsvollzieher in Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 10.
8459

Bekanntmachung.

Dienstag, den 4. Mai 1909, mittags 12 Uhr, wird im Hause Helenenstraße 24:
ein Pferd
öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 3. Mai 1909. 17918
Schweighöfer, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 4. Mai, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Helenenstr. 24 folgende Gegenstände: 1 Schreibtisch, 1 Spiegelschrank, 3 Trumeaus, 1 Tisch, 1 Nähmaschine, 2 Kommoden, 1 Kleiderschrank, 1 Flurtollette öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.
8461 **Muscheid,** H.-G.-Vollzieher, Werderstraße 8, 2.

Rasiere Dich im Dunkeln

Verletzungen unmöglich
Kein Schleifen, kein Abziehen mehr
auf Kosten d. Selbstrasierers
Wer kennt nicht
Mulcuto?
Der preiswürdigste u. praktischste Rasier-Apparat d. Welt.
Sammetweiches Rasieren ohne Vorkenntnisse.
Glänzende Anerkennungsschreiben aus den höchsten Ständen.
1907/08 Verkauf über 100 000 Stück.
Wir warnen vor Nachahmungen.
Garantie: Zurücknahme. [17699
Mk. 2,50 komplett. Gut versilbert u. mit Schaumfänger laut Abbildung und in besonders feiner Ausführung Mk. 3.50 komplett.
Porto 20 Pf. Wiederverkäufer gesucht. Preisliste frei.
Mulcuto-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen 435.

Bad Sooden-Werra

Bahnstation Bebra-Göttingen
Grösstes Inhalatorium Deutschlands. Vorzüglich bewährt gegen Katarrhe der Luftwege, Lungen-Emphysem, Asthma, Skrofulose, Rachitis, Rheumatismus, Gicht, Blutarmut, Herz-, Frauen-, Hautkrankheiten, Leberleiden, Rekonvaleszenz, Terrainkuren, Trinkkuren.
Verkauf hochprozentiger gradierter Sole
Alle Arten (auch kohlensaure) Solbäder, Fango-Behandlung. Gradierhaus mit überdeckter Wandelbahn. Ausgedehnte Gebirgswaldungen unmittelbar am Ort. Auskunft kostenlos durch die Badeverwaltung. Badeschrift in allen Filialen der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Verein der Künstler und Kunstfreunde

Wiesbaden E. V.

Mittwoch, den **5. Mai, abends 8¼ Uhr,** bei **Poths** (Langgasse 11)

ordentliche Mitgliederversammlung.

Um zahlreichen Besuch bittet (18157
Der Vorstand.

Die von uns unterm 1. März 1906 und 1. April 1907 ausgefertigten, am 27. Dezember 1907 und 13. Februar 1908 von unserer Hauptkasse für **Anna Ernst und Frau Frieda Rickard, geb. Lindemaier hier** ausgestellten Sparkassenbücher Lit. A. Serie II, Nr. 381 713 und 402 824 mit Guthaben von 387 M 85 Pf. und 51 M. 45 Pf. sind abhanden gekommen.

Der Besitzer desselben und jeder, der Ansprüche aus denselben zu haben vermeint, wird aufgefordert, seine Rechte bis zum **15. August cr.**, dahier geltend zu machen, da sonst nach Ablauf dieser Frist die Rückzahlung erfolgen wird.

Wiesbaden, den 1. Mai 1909. 17966

Direktion der Nassauischen Landesbank.
Kehler.